

Christine Pieper

## Juden in Sachsen 1933 bis 1945: Ein defizitäres Forschungsfeld<sup>1</sup>

Die Geschichte der Juden in Sachsen während der Zeit des Nationalsozialismus stellt nach wie vor ein Forschungsdesiderat dar.<sup>2</sup> Zwar erschienen zahlreiche Monografien und Aufsätze, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.<sup>3</sup> Der Fokus dieser Studien richtet sich im Regelfall jedoch entweder auf einzelne Städte, öffentliche Einrichtungen, Verfolgungsorte und Unternehmen oder auf Personen. Eine umfassende Gesamtdarstellung steht bis heute aus. Ein Grund hierfür liegt sicherlich in der defizitären Quellenlage:<sup>4</sup> Viele amtliche und religionsgemeindliche Quellen sind vernichtet worden, so etwa in Bautzen,<sup>5</sup> Dresden,<sup>6</sup> Leipzig<sup>7</sup> und Radebeul.<sup>8</sup> Der vorliegende Forschungsbericht zielt daher darauf ab, einen Überblick über die vorhandene Literatur zu geben, um perspektivisch die Grundlage für eine

<sup>1</sup> Mit dem vorliegenden Forschungsbericht zur Geschichte von Juden in Sachsen während der Zeit des Nationalsozialismus findet die in der zehnten Ausgabe dieser Zeitschrift (vgl. Redaktion von Medaon: Forschungsbericht „Juden in Sachsen“: Einleitende Bemerkungen, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–3, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_RedaktionMEDAON.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_RedaktionMEDAON.pdf) [30.09.2014]) begonnene systematische bibliografische Bestandsaufnahme (vgl. die Forschungsberichte und Bibliografien von Ries, Rotraud: Juden in Sachsen bis 1780: Schwache Spuren einer kleinen Minderheit, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–22, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Ries.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ries.pdf) [30.09.2014]; Ristau, Daniel: Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932: Von der ‚Vorgeschichte‘ der Shoah zur Vielfalt jüdischen Lebens, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–58, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Ristau.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ristau.pdf) [30.09.2014]; Kessler, Judith: Juden in Sachsen seit 1945: Fast unsichtbar und kaum erforscht, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 10, S. 1–36, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Kessler.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Kessler.pdf) [30.09.2014]) für den Untersuchungszeitraum bis 1989 ihren vorläufigen Abschluss. Die m Folgenden angeführte Arbeiten, die in der nachfolgenden Bibliografie erfasst sind, werden hier lediglich mit Kurztitel angegeben. Alle anderen Titel sind jeweils vollständig zitiert.

<sup>2</sup> Die 1935 verabschiedeten ‚Nürnberger Gesetze‘ schufen vier ‚rassische‘ Hierarchien, nach denen in Deutschland lebende Personen – je nach Konfessionszugehörigkeit der Großeltern – als ‚Volljuden‘, als ‚Mischlinge ersten Grades‘ (‚Halbjuden‘), als ‚Mischlinge zweiten Grades‘ (‚Vierteljuden‘) oder als ‚Arier‘ galten; vgl. Steinweis, Alan E.: Judenverfolgung und Holocaust, in: Süß, Dietmar/Süß, Winfried (Hg.): Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 287–309, hier S. 292 f.

<sup>3</sup> Zusammenstellungen finden sich bei Kreuzberger, Leo Baeck Institute New York, 1970; Trettner/Räuber, Bestandsverzeichnis, 1993; Wenzel, Judaica, 1999; Auswahlbibliographie zur Geschichte der Juden in Deutschland, Geschichte des Antisemitismus und Geschichte der Juden in Sachsen, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/SLpB, Antisemitismus in Sachsen, 2004, S. 236–242; Kirchhof, Jüdisches Leben, 2006. Speziell für Leipzig erarbeitete Ellen Bertram die Bibliografie; vgl. Bertram, Juden in Leipzig, 2013.

<sup>4</sup> Abhandlungen über relevante Quellenbestände finden sich bei Unger, Juden in Leipzig (AM), 1988; Held, Quellennachweise, 1993; Jersch-Wenzel/Rürup, Quellen zur Geschichte, Bd. 1, 1996, S. 239–348 (Sachsen); Jude, Personenstandsunterlagen, 1998; Hoche, Quellen, 1999; Otto, Neue Unterlagen, 1999; Scherf, Bestand Schocken-Konzern & Nachfolger, 2002.

<sup>5</sup> Am 10. November 1938 verbrannten Nationalsozialisten im Rahmen des Novemberpogroms die Unterlagen der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Bautzen; vgl. Griebel/Koenig, Juden in Bautzen, 2002, S. 140.

<sup>6</sup> Der Hauptteil der Akten der Israelitischen Religionsgemeinde Dresden gilt als ‚verschollen‘; vgl. Goldenbogen, Dresdner Synagoge, 2004, S. 34.

<sup>7</sup> In Leipzig verbrannte infolge von Bombeneinwirkung die Registratur des städtischen Amtes zur Förderung des Wohnungsbaues, das mit seiner ‚Judenstelle‘ für die Deportationen in der Stadt mitverantwortlich war; vgl. Held, Quellennachweise, 1993, S. IX. Ebenso fehlen die Akten des 1934 gegründeten städtischen Rassenamtes; vgl. Unger, Antisemitismus und Judenverfolgung, 1999. Auch die Akten der Staatspolizeistelle Leipzig sind größtenteils verbrannt; vgl. Schmid, Gestapo Leipzig, 1997, S. 6 f.

<sup>8</sup> In Radebeul vernichteten Nationalsozialisten gegen Kriegsende städtische Akten über ‚Judenangelegenheiten‘ sowie das Melderegister der Stadt; vgl. Lewek/Tarnowski, Juden in Radebeul, 2008, S. 54.

sächsische Gesamtdarstellung zu schaffen. Zunächst wird hierzu die Forschungslage in der DDR beleuchtet, um anschließend die Entwicklung seit den 1990er Jahren darzulegen. Sowohl die umfangreiche Opferforschung als auch die defizitäre Täterforschung werden dabei in den Blick genommen.

## 1. Forschung und Selbstzeugnisse in der DDR

Nach 1945 bildeten Leben und Leiden während des Nationalsozialismus zunächst keine Gegenstände der Forschung oder der öffentlichen Debatte in der DDR. Zudem sahen sich die wenigen verbliebenen Juden, die den Holocaust überlebt hatten – 1952 belief sich ihre Zahl in der gesamten DDR auf unter 1.000<sup>9</sup> –, erneut Repressalien ausgesetzt. Durch die antisemitischen Repressionen in der Sowjetunion, die vor allem im Prager Schauprozess gegen den Juden und kommunistischen Generalsekretär der Tschechoslowakei, Rudolf Slansky, 1952/53 ihren Ausdruck fanden, setzte auch in der DDR eine Verfolgungswelle mit Durchsuchungen und Verhaftungen ein, die im November 1952 unter anderem die von jüdischen Eltern abstammende Leipzigerin Hannelore Baender traf.<sup>10</sup> In der Folge dieser repressiven Entwicklung flohen allein im Januar 1953 etwa 400 Personen aus der DDR, darunter auch die Vorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinden in Leipzig, Salo Looser und Fritz Grunsfeld, sowie Dresden, Leon Löwenkopf.<sup>11</sup>

Nach Stalins Tod beruhigte sich die Lage der Juden in der DDR auch infolge der einsetzenden Entstalinisierung. Die aus einer jüdischen Familie stammende Dresdner Künstlerin Lea Grundig konnte 1958 ihre Autobiografie aber nur veröffentlichen, weil sie mit ihren künstlerischen Arbeiten als kommunistische

<sup>9</sup> Vgl. Juden in der DDR 1949–1990, online unter: <http://www.kas.de/wf/de/71.6605/> [04.12.2013].

<sup>10</sup> Fippel, Schicksal Leipziger Juden, 1994, S. 207.

<sup>11</sup> Ludwig, Esther: Die Leipziger Jüdische Gemeinde und der Prager Slánsky-Prozeß 1952/53, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 39 (1993), 6, S. 336–342; Ludwig, Esther: Die Auswirkungen des Prager Slansky-Prozesses auf die Leipziger Juden 1952/53, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig 1994, S. 228–244, hier S. 233 f.; Goldenbogen, Nora: „Schonungslos den kranken Kern aufdecken ...“. Säuberungen und Antisemitismus in Sachsen (1949 bis 1953), in: Höll, Lutz/Neuhaus, Manfred (Hg.): Antisemitismus und Massenmord (= Texte zur politischen Bildung, 16), Leipzig 1994, S. 75–83, hier S. 76, 81–83; Keßler, Mario: Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967 (= Zeithistorische Studien, Band 6), Berlin 1995, S. 101; Jonas-Märtin, Esther/Mertens, Lothar: Jüdische Gemeinden in der DDR, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1999), S. 313–324, hier S. 318; Goldenbogen, Nora: Zwischen Trostlosigkeit und Hoffnung. Neubeginn und jüdisches Leben in Dresden nach 1945, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden 2001, S. 108–121, hier S. 126; Goldenbogen, Nora: Leon Löwenkopf, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden 2001, S. 168 f.; Kessler, Mario: Verdrängung der Geschichte – Antisemitismus in der SED 1952/53, in: Zuckermann, Moshe (Hg.): Zwischen Politik und Kultur. Juden in der DDR (= Tagungsbände des Instituts für deutsche Geschichte der Universität Tel Aviv, Band 1), 2. Aufl., Göttingen 2003, S. 34–47, hier S. 44 f.; Fache, Thomas: DDR-Antifaschismus und das Gedenken an die Novemberpogrome 1938. Eine Lokalstudie, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 2 (2008), 2, S. 1–23, hier S. 5, online unter: <http://medaon.de/pdf/A-Fache-2-2008.pdf> [10.08.2014]; Goldenbogen, Nora: Jüdisches Leben in Sachsen 1945 bis 1989, in: Ulbricht, Gunda/Glöckner, Olaf (Hg.): Juden in Sachsen, Leipzig 2013, S. 176–209, hier S. 194.

Widerstandskämpferin gegen die Nationalsozialisten aufgetreten war.<sup>12</sup> Ansonsten verfügten die geschrumpften jüdischen Gemeinden in Sachsen in der Folgezeit kaum über Spielraum, Impulse für die Erforschung des Lebens und Leidens von Juden in Sachsen zwischen 1933 und 1945 zu setzen. Ihre Möglichkeiten beschränkten sich darauf, an bestimmten Orten der Opfer zu gedenken.<sup>13</sup> So weihte die Jüdische Gemeinde Leipzig am 10. November 1966 einen Gedenkstein ein, der an die jüdischen Opfer der Stadtbevölkerung erinnerte.<sup>14</sup>

Der Staat behinderte auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Judenverfolgung. Der Historiker Helmut Eschwege, der als Bibliothekar an der TH Dresden tätig war, arbeitete in den 1950er Jahren an einem Publikationsprojekt mit dem Titel „Geschichte der Diskriminierung und Vernichtung der deutschen Juden“.<sup>15</sup> Trotz intensiver Bemühungen bekam Eschwege jedoch keine offizielle Erlaubnis, Archivstudien im Ausland zu betreiben. Aufgrund dieser Einschränkung erschien seine erste Studie über die Judenverfolgung erst 1966.<sup>16</sup> Selbst der international viel beachtete Prozess gegen Adolf Eichmann vor dem Jerusalemer Bezirksgericht 1961 hatte keine großen Auswirkungen auf die Forschungsarbeit zur Judenverfolgung in der DDR: In diesem Jahr erschien lediglich eine 15-seitige Regionalstudie zur Judenverfolgung in Leipzig,<sup>17</sup> der Stadt, in der 1933 mit über 11.800 Mitgliedern die größte jüdische Gemeinde in Sachsen bestand.<sup>18</sup> Der Autor, Manfred Unger, wertete unveröffentlichte Polizeiunterlagen aus dem Stadtarchiv Leipzig und Akten aus dem Archiv der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig aus. Der städtischen Verwaltung – wie dem ‚Amt zur Förderung des Wohnungsbaues‘ oder der ‚Abteilung Erb- und Rassenpflege‘ – attestierte er dabei eine Mitschuld an der Verfolgung.<sup>19</sup> Ungers Ansatz, die Judenverfolgung überhaupt zu erforschen und speziell die Täter mitzuberücksichtigen, ließ sich in den 1960er Jahren jedoch nicht fortführen – auch, weil die Staatliche Archivverwaltung des Innenministeriums der DDR anfragenden Forschern die Akteneinsicht in den Archiven verweigerte.<sup>20</sup>

Es ist daher nicht verwunderlich, dass erst 1970 in Frankfurt am Main ein Buch über die Geschichte der Juden in Chemnitz erschien.<sup>21</sup> Der 2008 verstorbene Autor, Adolf Diamant, war gebürtiger Chemnitzer und überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Wöbbelin. Sein vom Zentralrat der Juden in Deutschland und von

<sup>12</sup> Grundig, Gesichte, 1958; vgl. auch Frommhold/Grundig/Grundig, Hans und Lea Grundig, 1958; Hütt, Lea Grundig, 1969.

<sup>13</sup> Vgl. Käppner, Joachim: Erstarrte Geschichte. Faschismus und Holocaust im Spiegel der Geschichtswissenschaft und Geschichtpropaganda der DDR (= Forum Zeitgeschichte, Band 9), Hamburg 1999, S. 206.

<sup>14</sup> [o. A.], Zur Erinnerung, 1966.

<sup>15</sup> Käppner, Erstarrte Geschichte, 1999, S. 88; zu Eschweges Wirken in der DDR vgl. auch Hartewig, Karin: Zurückgekehrt. Die Geschichte der jüdischen Kommunisten in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2000, S. 186–194; Zacher, Helmut Eschwege, 2001.

<sup>16</sup> Eschwege, Helmut: Kennzeichen J. Bilder, Dokumente, Berichte zur Geschichte der Verbrechen des Hitlerfaschismus an den deutschen Juden 1933–1945, Berlin 1966.

<sup>17</sup> Unger, Endlösung in Leipzig, 1961; Unger, Endlösung in Leipzig, 1963.

<sup>18</sup> Kirsch, Judenverfolgung in Dresden, 1994, S. 5.

<sup>19</sup> Unger, Endlösung in Leipzig, 1961, S. 449.

<sup>20</sup> Käppner, Erstarrte Geschichte, 1999, S. 212.

<sup>21</sup> Diamant, Juden in Chemnitz, 1970.

der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main gefördertes Buch war im Wesentlichen eine Quellensammlung zeitgenössischer Dokumente, die die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Gemeinde in Chemnitz thematisierten. Lebten 1933 noch über 2.500 Juden in der Stadt, so gehörten 1968 noch knapp 20 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde im damaligen Karl-Marx-Stadt an.<sup>22</sup> Diamant hob in seinem Vorwort besonders hervor, dass der damalige SED-Oberbürgermeister Kurt Müller die Studie „unterstützte“.<sup>23</sup> Auch für seine ein Jahr später erschienene Studie über die Zwickauer Jüdische Gemeinde – ihr gehörten 1933 noch über 400 Mitglieder an, 1946 waren es nur noch 6, 1970 bestand sie überhaupt nicht mehr<sup>24</sup> – sichtete Diamant Material aus den Staatsarchiven in Dresden und Leipzig. In seiner Studie über die Geschichte der Juden in Dresden (1973) klagte er in seinem Vorwort jedoch ganz offen über „Behinderungen“ bei Archivrecherchen und hinsichtlich der Einreisemöglichkeiten in die DDR.<sup>25</sup> Zwar erhielt er Unterstützung von der Jüdischen Gemeinde in Dresden, aber im Wesentlichen blieb der Autor auf die Bestände der Judaica-Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek sowie des Stadtarchivs in Frankfurt am Main angewiesen. Auf diese Weise stellte Diamant eine stattliche Quellensammlung zur Geschichte der Dresdner Juden zusammen, in der Verfolgung und Vernichtung einen umfangreichen Teil ausmachten. Die auf eine historische Analyse weitgehend verzichtende Studie litt jedoch unter Quellenlücken. Vor allem fehlten Dokumente über das am 23./24. November 1942 in Dresden errichtete ‚Judenlager‘ Hellerberg, aus dem bei seiner Auflösung am 2./3. März 1943 insgesamt 293 Juden vom Güterbahnhof Dresden-Neustadt in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau in den Tod geschickt wurden.<sup>26</sup> Ins öffentliche Interesse rückte das ‚Judenlager‘ erst im September 1987. Zu diesem Zeitpunkt fand vor dem Bezirksgericht Dresden der Strafprozess gegen den ehemaligen Judenreferatsleiter der Dresdner Gestapo Henry Schmidt statt. Er trug als damaliger SS-Untersturmführer die Verantwortung für die Deportationen. Der damalige Staatsanwalt Horst Busse erstellte eine Dokumentation über den Prozess, der für den geständigen Schmidt mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe endete.<sup>27</sup>

Nun konnte auch das ZK der SED auf seiner 6. Tagung am 9./10. Juni 1988 verkünden, dass in der DDR „die Wurzeln für Antisemitismus, Rassismus und Völkerhass für immer beseitigt“ seien.<sup>28</sup> Diese Worte passten zum im gleichen Jahr in der DDR begangenen 50. Jahrestag des Novemberpogroms vom 9. November 1938. Aufbauend auf privat oder im kirchlichen Raum bereits seit den 1970er Jahren initiierten Projekten und der staatlichen Entspannungspolitik gegenüber Israel entstanden nun auch in Sachsen vielfach Forschungsarbeiten zur Geschichte und

<sup>22</sup> Diamant, Juden in Chemnitz, 1970, S. 151.

<sup>23</sup> Diamant, Juden in Chemnitz, 1970, S. 5.

<sup>24</sup> Diamant, Juden in Zwickau, 1971, S. 42 f.

<sup>25</sup> Diamant, Juden in Dresden, 1973, S. XIII.

<sup>26</sup> Vgl. das Denkzeichen zum ‚Judenlager Hellerberg‘ in der Nähe des St.-Pauli-Friedhofs im heutigen Dresdner Hechtviertel.

<sup>27</sup> Busse/Krause, Lebenslänglich, 1989.

<sup>28</sup> Zitiert nach Kreschnak, Verfolgung der Juden, 1988, o. S.

Verfolgung der Juden während der Zeit des Nationalsozialismus. Die Kulturverantwortlichen der Städte Görlitz und Plauen gaben jeweils fünf- bis sechsstufige Broschüren heraus, in denen die Geschichte der jüdischen Gemeinden skizzenhaft nachgezeichnet wurde.<sup>29</sup> In Görlitz bemühte sich zudem der Historiker und Stadtarchivar Roland Otto um die Aufarbeitung der Judenverfolgung. Im Auftrag der Görlitzer Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung der Kreisleitung der SED publizierte Otto 1988 eine 14-seitige Studie zur Verfolgung der 1933 in Görlitz lebenden 376 Juden, die er zwei Jahre später noch einmal erweiterte.<sup>30</sup> Auch in Chemnitz widmete sich der Vorsitzende der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED Werner Kreschnak der Aufgabe, an den 50. Jahrestag der Pogromnacht mit einem eigenständigen, allerdings vom ideologischen Faschismusbegriff der DDR geprägten Buch zu erinnern.<sup>31</sup> Darüber hinaus fanden sich auch in den Publikationsorganen von Universitäten, Jüdischen Gemeinden, Zeitungsverlagen und Archiven kleinere Beiträge zur Verfolgung der Juden in Sachsen.<sup>32</sup> Selbst museal wurde das Thema nun aufgegriffen: Zwei verschiedene Ausstellungen in Dresden und Leipzig befassten sich mit der Judenverfolgung in Sachsen.<sup>33</sup> Damit erreichte das Thema kurz vor der Wiedervereinigung endgültig breite Gesellschaftsschichten.

<sup>29</sup> Kulturbund, Kreisleitung Görlitz – Juden in Görlitz, 1988; Falk, Friedhof in Plauen, 1988.

<sup>30</sup> Otto, Gezeichnet durch den gelben Stern, 1988; vgl. auch Otto, Schicksal der Görlitzer Juden, 1988; Otto, Verfolgung der Juden in Görlitz, 1990.

<sup>31</sup> Kreschnak, Verfolgung der Juden, 1988.

<sup>32</sup> Richter, Tragödie der Leipziger Juden, 1988; Rotstein, Stele wird Mahnmahl sein, 1988; Ullrich, Geschichte der Juden in Dresden, 1988; Unger, Juden in Leipzig (LVZ), 1988; Unger, Juden in Leipzig (AM), 1988; Richter, Die antijüdische Wohnungspolitik, 1989.

<sup>33</sup> AG Begegnung mit dem Judentum, Juden in Sachsen, 1988; Unger, Juden in Leipzig, 1989.

## 2. Forschungslage seit den 1990er Jahren

### 2.1 Die Opferperspektive

#### Biografische Forschung

Nach der Wende meldeten sich die Verfolgten vielfach selbst zu Wort. Zwischen 1991 und 2014 erschienen mindestens 20 autobiografische Erinnerungen, davon elf von Leipziger Juden,<sup>34</sup> sechs von Dresdnern,<sup>35</sup> eine aus Schneeberg,<sup>36</sup> eine aus Pirna<sup>37</sup> und eine aus Bautzen.<sup>38</sup> Der Romanist und Universitätsprofessor Victor Klemperer veröffentlichte wohl die eindrucksvollste Darstellung über das Alltagsleben sowie die Verfolgung, Entrechtung und Ausgrenzung der Juden im nationalsozialistischen Dresden. Seine Tagebücher wurden erstmalig 1995 veröffentlicht.<sup>39</sup> Diese Edition bildete die Grundlage für eine größere Zahl weiterführender Interpretationen und Analysen.<sup>40</sup>

Mit als Juden verfolgten Personen befassten sich auch andere Wissenschaftler. Biografische Arbeiten entstanden so etwa zu der Psychoanalytikerin Therese Benedek (Leipzig),<sup>41</sup> den Fotografinnen Gerda Taro (Leipzig) und Genja Jonas

<sup>34</sup> Krakauer: Krakauer, Lichter im Dunkel, 1991; Magyar Isaacson, Befreiung in Leipzig, 1991; Kralovitz, Der gelbe Stern, 1992 (vgl. auch die Erinnerungen von Rolf Kralovitz an das Pogrom in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 in Lange, Kristallnacht, 1988, S. 28 f., sowie ein Interview mit Kralovitz in Lange, Davidstern und Weihnachtsbaum, 1992, S. 15–71); Kralovitz, ZehnNullNeunzig, 1996; Kralovitz, Nachlese, 1997; Grubel, Leipziger jüdische Gemeinde, 1991; Grubel, Jüdisches Leben, 1997; Grubel/Meckenburg, Leipzig, 1997; Grubel, Schreib das auf eine Tafel, 1998 (vgl. auch Gambihler, Solche Dinge, 1998); Kreutner, Mein Leipzig, 1992; Kreutner, Die Ehrlichs, 1996; Kashti-Kroch, Spuk, 1993; Monar, Verpflanzt, 1995; Samson, Finsternis und Licht, 1995; Hurst, Tagebuch, 2001; Rowen, Pforten des Himmels, 2002; Witkowski, Von Menschen und Büchern, 2003.

<sup>35</sup> Eschwege, Fremd unter meinesgleichen, 1991; Klemperer, Zeugnis ablegen, Bd. 1, 1995; Klemperer, Zeugnis ablegen, Bd. 2, 1995; Klemperer, Zelle 89, 1993 (vgl. auch Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 266–269); Brenner, Das Lied ist aus, 2001; Salzburg, Mein Leben in Dresden, 2001; Krause, Zweimal verfolgt, 2004; Hahn, Auf dem Weg zu den Schwänen, 2008 (vgl. auch Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 256–261).

<sup>36</sup> Vgl. die Erinnerungen von Salomon Scheinik in Seichter, Das bewegte Leben, 2004. Das Buch basiert auf einem Schülerprojekt („Zum Schicksal der Zwickauer Juden“), in dessen Rahmen die Geschichtslehrerin Dorit Seichter mit Scheinik mehrere persönliche Gespräche führte.

<sup>37</sup> Die Erinnerungen von Esra Jurmann sind auszugsweise abgedruckt bei Ullrich, Geschichte der Juden in Dresden, 2001, S. 39; Jurmann, Vor allen Dingen war ich ein Kind, 2008 (vgl. Richter, Steffen: Esra Jurmann: Vor allen Dingen war ich ein Kind. Erinnerungen eines jüdischen Jungen aus Pirna, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 3 (2009), 4, S. 1–3, online unter: [http://medaon.de/pdf/R\\_Richter-4-2009.pdf](http://medaon.de/pdf/R_Richter-4-2009.pdf) [28.01.2014]; zu Jurmann vgl. auch Jensch, Juden in Pirna, 1996, S. 89). Die Biografie von Esra Jurmann wurde auch in der Ausstellung „Jüdisches Leben in Pirna und der Sächsischen Schweiz“ vom 6. November bis 21. Dezember 2012 in der K<sup>2</sup>-Kulturkiste Pirna vorgestellt; vgl. dazu Lorenz, Alexander: Ausstellung: Jüdisches Leben in Pirna und der Sächsischen Schweiz, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 7 (2013), 12, S. 1–5, online unter: [http://medaon.de/pdf/MEDAON\\_12\\_Lorenz.pdf](http://medaon.de/pdf/MEDAON_12_Lorenz.pdf) [10.02.2014]).

<sup>38</sup> Nussenbaum, Er kommt nicht wieder, 2013.

<sup>39</sup> Ein Interview mit Hadwig Klemperer ist abgedruckt bei Ullrich, Geschichte der Juden in Dresden, 2001, S. 48–57.

<sup>40</sup> Vgl. etwa Jäckel, Klemperers Botschaften, 1996; Heer, Im Herzen der Finsternis, 1997; Schober, Victor Klemperers Tagebücher, 1997; Stammen, Zeitzeugenschaft, 2001; Bernhardt, Erläuterungen, 2004; Nowojcki, Chronist der Vorhölle, 2004; Rüttinger, Schreiben ein Leben lang, 2011 (vgl. dazu auch die Rezension von Grabowsky, Sonja: Denise Rüttinger: Schreiben ein Leben lang. Die Tagebücher des Victor Klemperer, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 11, S. 1–3, online unter: [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_11\\_Grabowsky.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_11_Grabowsky.pdf) [07.04.2014]); Zieske, Schreibend überleben, 2013; Keyserlingk, Victor und Eva Klemperer, 2014.

<sup>41</sup> Weidemann, Therese Benedek, 1988; Heidel/Nitsche, Schicksalswege, 2005, S. 358 f.

(Dresden),<sup>42</sup> dem Musikverleger und Stifter Henri Hinrichsen (Leipzig),<sup>43</sup> dem Rabbiner Ephraim Carlebach (Leipzig),<sup>44</sup> der Sozialhygienikerin Marta Fraenkel (Dresden),<sup>45</sup> der Pädagogin Hedwig Burgheim (Leipzig)<sup>46</sup> oder der Kaufmannsfamilie Bornstein (Vogtland).<sup>47</sup> In mehreren Fällen führten die Wissenschaftler auch persönliche Gespräche mit Überlebenden und Vertriebenen. So sprach Hans-Peter Lühr als verantwortlicher Redakteur der Dresdner Hefte mit der Dresdner Bergsportlerin Ilse Frischmann.<sup>48</sup> Auch Sylvia Kabus, die in der DDR als Autorin für die DEFA arbeitete, wertete zwölf Interviews „mit vertriebenen Leipziger Juden“ aus.<sup>49</sup> Ein noch größeres Oral-History-Projekt organisierte die Werkstatt für Schulgeschichte des Leipziger Schulmuseums, die 42 Interviews über Schulzeit und Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus dokumentierte.<sup>50</sup>

Solche (auto)biografischen Studien hätten in der DDR nicht erscheinen können. Besonders Eschwege beschrieb in seiner Autobiografie die Behinderung seiner Forschungsarbeit durch die SED. Seine Manuskripte blieben häufig ungedruckt, mussten mehrfach überarbeitet werden (wie etwa sein Synagogenbuch)<sup>51</sup> oder erschienen nur in der Bundesrepublik.<sup>52</sup> Erst nach der Wende konnte sich Eschwege in seinem Spezialgebiet publizistisch entfalten.<sup>53</sup> Ähnlich erging es dem Leipziger Juden Simson Jakob Kreutner, der sein Buch „Mein Leipzig“ vor der Wende nur in Jerusalem publizieren konnte, weil darin „antifaschistische Haltungen“, so wie sie die DDR vorgab, nicht klar genug zum Ausdruck kämen und er sich nur auf das „wohlhabende Bürgertum“ konzentriert habe.<sup>54</sup>

<sup>42</sup> Schaber, Gerta Taro, 1994; Schaber, Gerda Taro, 2013; Kürschner, Gerta Taro, 1998; Atanassow, Genja Jonas, 2013.

<sup>43</sup> Lawford-Hinrichsen/Molkenbur, C. F. Peters, 1994; Bucholtz, Henri Hinrichsen, 2001; Bucholtz, Musikverleger, 2003; Braun, Recht und Moral, 2007; zum Musikverlag C. F. Peters, dessen Alleininhaber Henri Hinrichsen seit 1900 war, vgl. auch Gibas et al., Arisierung in Leipzig, 2007, S. 46, 57. Die Henriette-Goldschmidt-Schule in Leipzig widmete ihre Dokumentation über ‚Judenhäuser‘ 2007 ihrem Stifter Henri Hinrichsen anlässlich des 65. Jahrestages seiner Ermordung im Konzentrationslager Auschwitz am 17. September 1942; vgl. Wacker/Ulm, Judenhäuser, 2. Aufl., 2007, S. 9.

<sup>44</sup> Plowinski, Ephraim Carlebach, 1994; Niemann, Die Carlebachs, 1995; Kowalzik, Ephraim Carlebach (1879–1936), 1999; Kowalzik, Dr. Ephraim Carlebach, 2000; Kowalzik, Das jüdische Schulwerk in Leipzig, 2002, S. 35–53.

<sup>45</sup> Aschenbrenner, Marta Fraenkel, 2000; Heidel/Nitsche, Schicksalswege, 2005, S. 353–357; Heidel, Marta Fraenkel, 2013.

<sup>46</sup> Kralovitz, Hedwig Burgheim, 1994; Kowalzik, Wir waren eure Nachbarn, 1996, S. 164 f.; Dilsner-Herfurth, Hedwig Burgheim, 2008; Raulien, Vom Zug direkt in die Gaskammer, 2008.

<sup>47</sup> Bachmann, Die Bornsteins, 2010.

<sup>48</sup> Frischmann/Lühr, Das war die absolute Ausgrenzung, 1993. Der Bericht von Ilse Frischmann ist auszugsweise abgedruckt in der Publikation der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden, Juden in Sachsen, 1994, S. 96; vgl. auch Schindler, Leidensweg, 2005; Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 236–239.

<sup>49</sup> Kabus, Wir waren die Letzten, 2003.

<sup>50</sup> Schulmuseum Leipzig, Geteilte Erinnerungen, 2006; Urban, Jüdische Schulgeschichten, 2011.

<sup>51</sup> Eschwege, Helmut: Die Synagoge in der deutschen Geschichte. Eine Dokumentation, Dresden 1980.

<sup>52</sup> Vgl. Eschwege, Helmut/Kwiet, Konrad: Selbstbehauptung und Widerstand. Deutsche Juden im Kampf um Existenz und Menschenwürde 1933–1945, Hamburg 1984.

<sup>53</sup> Eschwege, Geschichte der Juden, 1991; Eschwege, Dresdner Bank, 1991; Eschwege, Die jüdische Gemeinde zu Dresden, 1991; Eschwege/Neuhaus, Antisemitismus, 1994.

<sup>54</sup> Kreutner, Mein Leipzig, 1992, S. 9.

## Sozial- und unternehmensgeschichtliche Zugänge

Überhaupt fand die Frage nach der sozialen Schichtzugehörigkeit der Juden, ein zentrales Forschungsthema gerade auch im Hinblick auf Entrechtung und Verfolgung, bislang nur wenig Betrachtung. Erste Analysen zur demografischen Struktur der sächsischen Juden legten Josef Reinhold,<sup>55</sup> Steffen Held,<sup>56</sup> Clemens Vollnhals<sup>57</sup> und Gunda Ulbricht<sup>58</sup> vor. Von den 1925 gezählten 23.252 sächsischen Juden arbeiteten 57 Prozent in den Bereichen Handel und Verkehr sowie 20 Prozent in Industrie und Handwerk.<sup>59</sup> Mehr als die Hälfte der sächsischen Juden (1925: 54,9 Prozent) war selbstständig.<sup>60</sup> Diese Zahlen spiegeln sich auch im Mikrokosmos wider: Betrachtet man beispielsweise das erzgebirgische Annaberg, so waren dort 1925 von 55 Juden 39 als Kaufleute und nur 5 als Angestellte tätig.<sup>61</sup> Auch im Leipziger Waldstraßenviertel, in dem tendenziell das wohlhabende jüdische Bürgertum wohnte, lebten 1933 336 Kaufleute, 151 Händler, 174 Arbeiter und Angestellte und nur 60 Handwerker.<sup>62</sup> Ein Quellenproblem bei der sozialen Klassifizierung ist die Tatsache, dass die Berufsangabe allein keine Aussage über die soziale Position der untersuchten Personen zulässt, wie Kerstin Plowinski und Thomas Kübler in ihren Aufsätzen über die demografische Struktur der Leipziger Juden feststellten.<sup>63</sup> Aufgrund dieser Problematik hat sich die Forschung eher auf die Beschreibung und Analyse einzelner Industriezweige, Unternehmen oder Betriebe konzentriert. Dazu gehören beispielsweise der Schocken-Konzern,<sup>64</sup> bekannte Warenhausunternehmer in Leipzig (etwa Gustav und Ludwig Bamberger, Max Hermann und Fritz Ferdinand Heine, Albert und Moritz Held, Moritz und Julius Ury)<sup>65</sup> sowie Großröhrsdorf (Curt und Regina Schönwald),<sup>66</sup> die Dresdner Zigarettenindustrie,<sup>67</sup> die Chemnitzer

<sup>55</sup> Reinhold, *Wirtschaft Sachsens*, 1996, S. 49; Reinhold, *Bevölkerungsminorität*, 1997.

<sup>56</sup> Held, *Entrechtung*, 2002, S. 202 f.

<sup>57</sup> Vollnhals, *Jüdisches Leben*, 2006, S. 93 f.

<sup>58</sup> Ulbricht, Gunda: Die sächsischen Israelitischen Gemeinden in der Weimarer Republik, in: Ulbricht, Gunda/Glückner, Olaf (Hg.): *Juden in Sachsen*, Leipzig 2013, S. 120–151, hier S. 142–149.

<sup>59</sup> Ulbricht, *Weimarer Republik*, 2013, S. 143.

<sup>60</sup> Vollnhals, *Jüdisches Leben*, 2006, S. 93 f.

<sup>61</sup> Diamant, *Juden in Annaberg*, 1995, S. 53.

<sup>62</sup> Bürgerverein Waldstraßenviertel, *Jüdisches Leben*, 1999, S. 5.

<sup>63</sup> Plowinski, *Höhepunkt*, 1994, S. 80; Kübler, *Demographie*, 1994, S. 148.

<sup>64</sup> Fuchs, *Konzern aus Sachsen*, 1990; Richter, *Kaufhaus Schocken*, 1998; Zwarg, *Schocken in Chemnitz*, 2014; Peschke, *Schocken-Konzern*, 2001; Richter, *Tietz und Schocken*, 2002. Zum Direktor des Freiburger Schocken-Kaufhauses, Wilhelm Heymann, vgl. CJD Geschichtswerkstatt Freiberg/Düsing, *Steine gegen das Vergessen*, 2011, S. 21–24; Düsing, *Kaufhaus Schocken*, 2007; Düsing, *Es ist jetzt sehr gefährlich*, 2014.

<sup>65</sup> Lorz, *Spare Geld*, 1994; Lorz, *Warenhaus Ury Gebrüder*, 1995; Lorz, *Suchet der Stadt Bestes*, 1996; Lorz, *Strebe vorwärts*, 1999; Lorz, *Wirtschaft ist nicht Privatsache*, 2000; Lorz, *Arisierung in Leipzig*, 2014.

<sup>66</sup> Littig, *Curt Schönwald*, 2007; Littig, *Erbaut 1928*, 2008; Littig, *Familie Schönwald*, 2014.

<sup>67</sup> Lindner, *Jüdische Unternehmer*, 1996.



Textilindustrie<sup>68</sup>, die Leipziger Rauchwarenindustrie<sup>69</sup> sowie die Bankiersfamilien Arnhold<sup>70</sup> und von Klemperer in Dresden.<sup>71</sup>

Insbesondere am Beispiel der frühen ‚Arisierung‘ der Dresdner Filiale des Bankhauses ‚Gebr. Arnhold‘ im Jahr 1935 stellte Simone Lässig die These auf, „daß die Existenzbedingungen der Juden in Sachsen früher und spürbarer eingengt worden sind, als in der Reichshauptstadt“ Berlin, wo die Filiale des Privatbankhauses bis 1938 existierte.<sup>72</sup> Diese These wäre anhand zusätzlicher Untersuchungen weiterzuverfolgen. Blickt man auf die Situation der Stadt Chemnitz, so existierten am 26. April 1938 noch 563 bei der Industrie- und Handelskammer gemeldete Betriebe – erst danach erfolgte eine radikale Liquidierung.<sup>73</sup> Nimmt man Dresden als Beispiel, so zählte die Stadt nach dem Pogrom im November 1938 nur noch 91 jüdische Unternehmen.<sup>74</sup> In der nahegelegenen Kleinstadt Radebeul, wo sich nach bisherigen Erkenntnissen nur zwei mittelständische Unternehmen befanden, zögerte sich der Eigentümerwechsel der Waffelfabrik Haubold & Richter bis zum 9. Oktober 1939 hinaus.<sup>75</sup> Nach Katrin Griebel wurde bei der ‚Arisierung‘ jüdischer Geschäfte in Zittau gar „Zurückhaltung“ geübt.<sup>76</sup>

Für Leipzig ist die Verdrängung und Enteignung jüdischer Unternehmer besonders gut aufgearbeitet worden. Im Rahmen der 6. Jüdischen Woche fand am 25. Juni 2005 ein Forschungskolloquium zum Thema ‚Arisierung‘ in Leipzig statt.<sup>77</sup> Der aus diesem Anlass erschienene Sammelband stellte sowohl Fallbeispiele von enteigneten Wirtschaftsunternehmen – etwa aus dem Einzelhandel und aus dem Gesundheitswesen<sup>78</sup> – vor als auch Zwischenberichte zu verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut aus jüdischem Besitz, wie etwa Büchern und Kunstschätzen. Von letzteren profitierten verschiedene Institutionen in Leipzig, vor allem die Universitätsbibliothek,<sup>79</sup> die Stadtbibliothek,<sup>80</sup> das Grassi Museum für Angewandte Kunst<sup>81</sup> und das Museum der bildenden Künste.<sup>82</sup> In Görlitz (Städtische

<sup>68</sup> Nitsche, Wirtschaftsleben, 2002; Stadtarchiv Chemnitz, Spurensuche, 2002, S. 63 f. (Möbelstoffweberei Gebr. Goeritz AG), S. 64 f. (Trikotagenfabrik Marschel Frank Sachs AG), S. 67 f. (Handschuhfabrik Gebr. Becker). Der Vater des Schriftstellers Stefan Heym, Daniel Flieg, war Vorstandsmitglied der Strumpf- und Wirkwarenfabrik B. Eisenstein & Sohn; vgl. Nitsche, Stefan Heym, 2008, S. 71. Außerdem Nitsche, Stephan Hermlin, 2008, 82 f., zu David Leder, Großhandlung mit Woll- und Baumwollabfällen und Schuh- und Strumpfwarenfabrik Siegfried Peretz AG.

<sup>69</sup> Harmelin, Leipziger Rauchwarenwirtschaft, 1966; Held, Rauchwarenwirtschaft, 2012.

<sup>70</sup> Lässig, Nationalsozialistische Judenpolitik, 1998; vgl. auch Lässig, Jüdische Privatbanken, 2000; Lässig, Familie Arnold, 2001; Biedermann, Jüdische Sammler, 2008, S. 103–110.

<sup>71</sup> Eschwege, Dresdner Bank, 1991, S. 30 f.; Graul, Gustav und Victor von Klemperer, 2004; Graul, Dresdner Bank, 2009, S. 44; Biedermann, Jüdische Sammler, 2008, S. 110–113.

<sup>72</sup> Lässig, Nationalsozialistische Judenpolitik, 1998, S. 131.

<sup>73</sup> Hartstock, Umgang mit dem jüdischen Vermögen, 1994, S. 40.

<sup>74</sup> Ulbricht, Juden in Dresden, 2004, S. 96.

<sup>75</sup> Lewek/Tarnowski, Juden in Radebeul, 2008, S. 77.

<sup>76</sup> Griebel, Spuren jüdischen Lebens, 1998, S. 176.

<sup>77</sup> Gibas, Annäherung, 2007.

<sup>78</sup> Lorz, Existenzvernichtung, 2007.

<sup>79</sup> Nitsche, Suche nach unrechtmäßig entzogenen Büchern, 2007.

<sup>80</sup> Briel, Bücher, 2007.

<sup>81</sup> Knöller, Kunstgewerbemuseum, 2007; Camphausen/Patzig, Recherchen, 2007.

<sup>82</sup> Braun, Rückgabeverfahren, 2001.

Kunstsammlungen<sup>83</sup>) und Dresden (Staatliche Kunstsammlungen,<sup>84</sup> Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek<sup>85</sup>) setzten sich die Kulturinstitutionen in der neueren Zeit stärker mit ihrer Geschichte auseinander und leiteten Rückgaben an die betroffenen Familien ein.

## Berufsgruppen

### a) Mediziner

Die Ausgrenzung von Juden aus dem Wirtschaftsleben, ihre wirtschaftliche Ausplünderung und ihre Vernichtung sind inzwischen auch für einzelne Berufsgruppen untersucht. Als ein Beispiel können jüdische Ärzte und Zahnärzte in Sachsen genannt werden.<sup>86</sup> Ihr Wirken speziell in Chemnitz,<sup>87</sup> Dresden,<sup>88</sup> Leipzig<sup>89</sup> und Plauen<sup>90</sup> stand seit den 1990er Jahren vor allem im Mittelpunkt der akademischen Forschung. Wissenschaftler der Universität Leipzig, der Medizinischen Fakultät ‚Carl Gustav Carus‘ an der TU Dresden, des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und der Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen HATiKVA e. V. analysierten Lebenswege jüdischer Mediziner zwischen 1933 und 1945. Ihre Ausgrenzung setzte schon vor dem Erlass des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums (BBG) vom 7. April 1933 ein. Bereits am 30. März 1933 verloren drei jüdische Ärzte ihre Anstellung bei der städtischen Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) in Leipzig.<sup>91</sup> Laut der Volkszählung von 1936 befanden sich unter den 3.897 sächsischen Ärzten noch mindestens 142 jüdische Mediziner. Caris-Petra Heidel nimmt allerdings an, dass diese Zahl höher gewesen sein müsse.<sup>92</sup> Nach ihren biografischen Studien sind mindestens 42 Ärzte und 6 Zahnärzte/Dentisten Opfer der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik geworden; bei 104 Medizineren konnte das Schicksal nicht geklärt werden, sodass sich hier Ansatzpunkte für weiterführende Forschungsarbeiten eröffnen.<sup>93</sup>

<sup>83</sup> Hinz, Raubkunst in Görlitz, 1999; Klammt/Winzeler, Die moderne deutsche Kunst, 2001a; Klammt/Winzeler, Die moderne deutsche Kunst, 2001b.

<sup>84</sup> Loesch, Schicksal der Porzellansammlung, 2001; Rudolph, Entziehung von Kunstwerken, 2006; Burghardt/Geißdorf, Grundlagen der Restitution, 2009.

<sup>85</sup> Aurich, Rückgaben, 2006.

<sup>86</sup> Herrlich, Jüdische Ärzte in den Kreishauptmannschaften, 1995; Heidel, Ärzte und Zahnärzte, 2005.

<sup>87</sup> Herrlich, Schicksale jüdischer Ärzte, 1994; Ambros/Kühn, Juden in medizinischen Berufen, 2002.

<sup>88</sup> Koch/Koch, Schicksal jüdischer Ärzte, 1994; Koch, Jüdische Ärzte, 2002; Scholz, Jüdische Ärzte in Dresden, 1996; Heidel, Jüdische Ärztinnen, 2002.

<sup>89</sup> Hahn, Verfolgung, 1994; Hahn, Leistungen jüdischer Mediziner, 1994; Schröder, Jüdische Zahnärzte, 1994; Hebenstreit, Verfolgung jüdischer Ärzte, 1996; Hebenstreit, Jüdische Mediziner, 1998; Lorz, Erinnerung soll zum Guten reichen, 2005; Lorz, Spurensuche, 2007, S. 19 (von November 2004 bis Februar 2005 zeigte das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig eine Ausstellung zum Leben und Wirken Leipziger Mediziner); Lorz, Laß im Leidenden, 2012.

<sup>90</sup> Schmidt, Familie Friedländer, 2011. Die Juden in Bad Brambach gehörten der Israelitischen Religionsgemeinde Plauen an.

<sup>91</sup> Lehmstedt, Leipzig wird braun, 2008, S. 66 (Artikel „Entlassungen bei der AOK“).

<sup>92</sup> Heidel, Jüdische Ärzte, 2005, S. 16, Anm. 27.

<sup>93</sup> Heidel, NS-Rassenpolitik, 2005, S. 37.

## b) Künstler und Kulturschaffende

Wie in der Medizin gestaltet sich die Forschungslage auch in Kunst und Kultur defizitär. Die vorhandenen Untersuchungen befassten sich zumeist mit einzelnen Künstlern, Schriftstellern, Musikern und Kunsthistorikern in Dresden und Leipzig. Für Görlitz untersuchte Heiner Mitschke das Wirken des Kunsthistorikers Ernst Polaczek, der im April 1933 aufgrund seines jüdischen Elternhauses sein Amt als Direktor der Oberlausitzer Gedenkhalle und des dazugehörigen Kaiser-Friedrich-Museums verlor.<sup>94</sup> Für Dresden existieren vor allem Untersuchungen zur sozialistischen Künstlerin Lea Grundig, die 1935 Ausstellungsverbot erhielt,<sup>95</sup> zum Maler und Grafiker Bruno Gimpel<sup>96</sup> sowie zu zahlreichen verfolgten Musikern wie dem Kantor Rafael Hofstein, dem Pianisten und Dirigenten Paul Aron, dem Synagogenmusikkenner Leo Fantl und dem Musikwissenschaftler Arthur Chitz.<sup>97</sup> Letzterer fand in seiner Funktion als Musikdirektor des Dresdner Schauspielhauses auch Beachtung in der Ausstellung „verstummt stimmen“, die vom 15. Mai bis zum 13. Juli 2011 in der Semperoper Dresden und im Staatsschauspiel Dresden zu sehen war. Der begleitende Ausstellungskatalog porträtierte die jüdischen Verfolgungsoffer der beiden Dresdner Häuser.<sup>98</sup> Zwar betrieben die Ausstellungsmacher umfangreiche Archivstudien, doch bleibt die Erforschung der Lebens- und Verfolgungswege von jüdischen Intendanten, Sängern, Orchestermitgliedern und Schauspielern an Dresdner Theatern weiterhin ein Forschungsdesiderat.

Für Leipzig gestaltet sich die Forschungslage nur graduell besser. Eine der ersten Studien widmete sich kurz nach dem Fall der Mauer dem Dirigenten und Komponisten an der Oper in Leipzig Gustav Brecher, der aufgrund seiner jüdischen Herkunft im Frühjahr 1933 entlassen wurde.<sup>99</sup> Mit verfolgten Leipziger Musikern befasste sich auch der Musikwissenschaftler Thomas Schinköth.<sup>100</sup> Eine eigene Biografie widmete er dem Komponisten Günter Raphael, der aufgrund seiner Kategorisierung als ‚Halbjude‘ 1934 seine Stelle am kirchenmusikalischen Institut in Leipzig verlor.<sup>101</sup> Vor diesem forschungsgeschichtlichen Hintergrund initiierte Schinköth das akademische Projekt „Musikstadt Leipzig im NS-Staat“,<sup>102</sup> das auf

<sup>94</sup> Mitschke, Ernst Polaczek, 1999.

<sup>95</sup> Birnbaum, Ostbahnstraße, 1990; Brüne, Lea Grundig, 1996; Sukrow, Lea Grundig, 2011.

<sup>96</sup> Flachowsky, Bruno Gimpel, 2001; Tiedemann, Bruno Gimpel, 2007; Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 170–175.

<sup>97</sup> Schindler, Dresdner Musikerschicksale, 1999, S. 63–65 (zu Rafael Hofstein), S. 67–69 (zu Leo Fantl), S. 70–91 (zu Paul Aron), S. 117–126 (zu Arthur Chitz); vgl. auch Schindler, Arthur Chitz und Paul Aron, 1999; Schindler, Rafael Hofstein, 2003; Schindler, Dresdner Liste, 2003; Schindler, Schauspielhaus, 2014; Schindler, Aron, Paul, 2009; Schindler, Chitz, Arthur, 2009; Schindler, Fantl, Leo, 2004; Schindler, Hofstein, Rafael, 2009; Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 246–251 (zu Arthur Chitz).

<sup>98</sup> Heer/Kesting/Schmidt, Verstummt Stimmen, 2011, S. 120–129 (zur Semperoper Dresden), S. 132–141 (zum Staatsschauspiel Dresden); vgl. auch Heer, Zerstörung, 2014.

<sup>99</sup> Schebera/Creuzburg, Gustav Brecher, 1990.

<sup>100</sup> Schinköth, Jüdische Musiker, 1994; vgl. auch Schinköth, Jüdische Musikkultur, 1994; Friedrich-Ebert-Stiftung Leipzig, Ausgrenzung und Vernichtung, 1996.

<sup>101</sup> Schinköth, Ende der Illusionen, 1996; vgl. auch die frühe Dissertation von Hofffeld, Günter Albert Rudolf Raphael, 1982.

<sup>102</sup> Schinköth, Musikstadt Leipzig, 1997; vgl. auch Schinköth, Zerstörte Welten, 1998/2007.

einem Symposium (1997) und mehreren Seminaren an der Universität Leipzig aufbaute. Es legte unter anderem einen Schwerpunkt auf die Institutionen des Musiklebens, wie etwa den Ende 1934 gegründeten Jüdischen Kulturbund Leipzig, der von Manfred Unger und Franziska Specht näher untersucht wurde.<sup>103</sup> Spechts Doktorarbeit befasste sich mit jüdischen Kulturorganisationen sowie mit Chor- und Instrumentalensembles, die in Sachsen infolge der judenfeindlichen Politik des Nationalsozialismus neu gegründet wurden.<sup>104</sup> Studien, denen für dieses Feld die Verknüpfung von Institutionengeschichte und Biografieforschung wie auch von Opfer- und Tätergeschichten gelingt, bleiben jedoch vorerst Desiderat.

### c) Hochschulprofessoren und Juristen

Auch die im Staatsdienst tätigen jüdischen oder von Juden abstammenden Hochschulwissenschaftler und Juristen traf das BBG. Von den 46.522 sächsischen Staatsdienern leitete der Freistaat gegen mindestens 135 als jüdisch kategorisierte Mitarbeiter Entlassungsverfahren ein.<sup>105</sup> Die aufgrund des BBG entlassenen Hochschulprofessoren sind am besten für die Universitätsstädte Dresden und Leipzig untersucht worden.<sup>106</sup> Im Rahmen der Rassegesetze entließ die sächsische Landesregierung einen Professor an der Handelshochschule Leipzig,<sup>107</sup> acht Professoren an der Technischen Hochschule Dresden<sup>108</sup> und mindestens 31 Professoren an der Universität Leipzig.<sup>109</sup> Vorrangig erfolgte der Zugang in der

<sup>103</sup> Unger, Kulturbund, 1994; Specht, Programmgestaltung, 1997; Unger, Jüdische Kultur in Leipzig, 2001; für Dresden vgl. Schindler, Warum dauert Stille so lange, 2004.

<sup>104</sup> Specht, Ghetto und Selbstbehauptung, 2000, S. 7; vgl. auch Specht, Jüdische Künstlerhilfe, 2002; Specht, Kultur trotz Ausgrenzung, 2002; Specht, Auswirkungen antisemitischer Maßnahmen, 2004.

<sup>105</sup> Vollnhals, Jüdisches Leben, 2006, S. 98; von 138 Entlassungsverfahren spricht Suttner, Nationalsozialismus, 2013, S. 155.

<sup>106</sup> Parak, Michael: Hochschule und Wissenschaft in zwei deutschen Diktaturen. Elitenaustausch an sächsischen Hochschulen 1933–1952 (= Geschichte und Politik in Sachsen, Bd. 23), Köln/Weimar/Wien 2004; Hoyer, Vertreibung, 2004; Lambrecht, Politische Entlassungen, 2006; Wendehorst, Bausteine, 2006.

<sup>107</sup> Zu Hans Kirchberger vgl. Parak, Hochschule und Wissenschaft, 2004, S. 474.

<sup>108</sup> Max Bergmann, Walter Blumenfeld, James Breit, Harry Dember, Emanuel Goldberg, Felix Holldack, Victor Klemperer und Heinrich Luftschtz; vgl. dazu Parak, Hochschule und Wissenschaft, 2004, S. 474 f. Zu Goldberg vgl. auch Buckland, Mikrofilm, 2010.

<sup>109</sup> Ernst Bettmann, Felix Bloch, Martin David, Alfred Doren, Carl Drucker, Friedrich Fischer, Ludwig Friedheim, Wilhelm Friedmann, Max Goldschmidt, Lazar Gulkowitsch, Bernhard Haurwitz, Siegmund Hellmann, Hans Holldack, Erwin Jacobi, Carl Walter Kockel, Felix Krueger, Benno Landsberger, Friedrich Levi, Erich Marx, Bruno Moll, Siegfried Rosenbaum, Leo Rosenberg, Wolfgang Rosenthal, Felix Skutsch, Georg Steindorff, Owsei Temkin, Joachim Wach, Fritz Weigert, Arnold Weißberger, Georg Witkowski und Adolf Zade. Zu den Entlassungen vgl. Heimpel, Siegmund Hellmann, 1952; Hoyer, Siegmund Hellmann, 1965, S. 226 f.; Dietze, Georg Witkowski, 1965, S. 200 f.; Werner, Alfred Doren, 1965, S. 216 f.; Diesener/Kudrna, Alfred Doren, 1993, S. 81; Rudolph, Joachim Wach, 1965; S. 232 f.; Arland, Adolf Zade, 1965, S. 172; Günther, Bruno Moll, 1966, S. 17 f.; Strauss, Herbert A./Röder, Werner: International Biographical Dictionary of Central European Emigrés 1933–1945, Bd. 2/1, München u. a. 1983, S. 119 (zu Felix Bloch), S. 205 f. (zu Martin David), S. 434 (zu Lazar Gulkowitsch); Hoyer, Lazar Gulkowitsch, 1994; Augner, Wolfgang Rosenthal, 1989; Müller, Wolfgang Rosenthal, 1993; Schwab, Leo Rosenberg, 1993, S. 669; Plowinski, Owsei Temkin, 1994; Wiemers, Großer Medizinhistoriker, 2002 (zu Owsei Temkin); Hahn, Verfolgung, 1994, S. 8 f. (zu Ludwig Friedheim und Felix Skutsch); Meier, Felix Skutsch, 1994; Meier, Felix Skutsch, 1995; Beyer, Lothar/Behrends, Rainer: De Artes Chemiae. Chemiker und Chemie an der Alma mater Lipsiensis, Leipzig 2003, S. 174 f. (zu Carl Drucker), S. 175 f. (zu Fritz Weigert); Delphis, Wilhelm Friedmann, 2003; Kegel/Remmert, Friedrich Wilhelm Daniel Levi, 2003; Weinkauf, Das ungeschriebene Kapitel, 2003, S. 469 (zu Georg Witkowski); Berg/Engelhardt/Lux, Jüdische Teilhabe, 2006, S. 398–409 (zu Georg Witkowski); Parak, Hochschule und Wissenschaft, 2004, S. 469–474 (zu Ernst Bettmann, Felix Bloch,

Forschung dabei über die Biografien der entlassenen Professoren. So erstellte Gerald Wiemers 40 Kurzbiografien von jüdischen Naturwissenschaftlern und Mathematikern, die an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig von Verfolgung und Vertreibung betroffen waren.<sup>110</sup>

Noch schärfer als gegen Hochschulwissenschaftler ging die sächsische Verwaltung gegen Richter und Staatsanwälte vor, wie Ralf Oberndörfer zeigen konnte. Noch vor Erlass des BBG entließ das sächsische Justizministerium am 31. März 1933 fünf jüdische Juristen aus dem Staatsdienst, unter anderem den Dresdner Amtsgerichtsrat Dr. Kurt Erich Barasch, den Chemnitzer Arbeitsgerichtsdirektor Curt Feder und den Leipziger Amtsgerichtsrat Dr. Karl Heinrich Lewin.<sup>111</sup> Auch den freischaffenden Rechtsanwälten und Notaren drohte durch das ‚Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft‘ vom 7. April 1933 der baldige Entzug ihrer Zulassung. Waren im Januar 1933 noch 116 jüdische Rechtsanwälte in Sachsen tätig, so belief sich ihre Zahl am Ende des Jahres nur noch auf 68.<sup>112</sup> Ein besonders gravierender Fall spielte sich in Chemnitz ab, wo der Rechtsanwalt, Notar und stellvertretende Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz Arthur Weiner von SA-Angehörigen in der Nacht vom 10. zum 11. April 1933 ermordet wurde.<sup>113</sup> Eine Monografie über Weiner steht noch aus. In anderen Fällen befasste sich die Forschung mit den Rechtsanwälten Martin Drucker (Leipzig),<sup>114</sup> Isidor Goldberg (Plauen)<sup>115</sup> und Paul Mühsam (Görlitz),<sup>116</sup> die 1933 ihre Notariats- beziehungsweise Anwaltslizenzen verloren. In jüngster Zeit geriet selbst das einfache Anwaltskanzleipersonal in den Blick der Forschung. So untersuchte Jürgen Nitsche die Biografie der Fremdsprachenkorrespondentin Magda Noll, die in

---

Martin David, Alfred Doren, Carl Drucker, Friedrich Fischer, Ludwig Friedheim, Wilhelm Friedmann, Max Goldschmidt, Lazar Gulkowitsch, Bernhard Haurwitz, Siegmund Hellmann, Hans Holldack, Erwin Jacobi, Carl Walter Kockel, Felix Krueger, Benno Landsberger, Friedrich Levi, Erich Marx, Bruno Moll, Siegfried Rosenbaum, Leo Rosenberg, Wolfgang Rosenthal, Felix Skutsch, Owsei Temkin, Joachim Wach, Fritz Weigert, Arnold Weißberger und Adolf Zade); Rechenberg, Felix Bloch, 2005; Graul, Jüdisches Erbe, 2006 (zu Johannes Wach); Held, Jüdische Hochschullehrer, 2006, S. 211, 227–230, 236–239 (zu Erwin Jacobi), S. 232–234 (zu Leo Rosenberg); Oelsner, Benno Landsberger, 2006; Wassermann, Fehlstart, 2006, S. 336–341 (zu Lazar Gulkowitsch); Lambrecht, Politische Entlassungen, 2006, S. 39 f. (zu Ernst Bettmann), S. 42–44 (zu Felix Bloch), S. 51 (zu Martin David), S. 52–55 (zu Alfred Doren), S. 60–62 (zu Carl Drucker), S. 72–74 (zu Friedrich Fischer), S. 77 (zu Ludwig Friedheim), S. 79 f. (zu Wilhelm Friedmann), S. 89 f. (zu Max Goldschmidt), S. 93 f. (zu Lazar Gulkowitsch), S. 97 f. (zu Bernhard Haurwitz), S. 101 f. (zu Siegmund Hellmann), S. 105 f. (zu Hans Holldack), S. 109–111 (zu Erwin Jacobi), S. 117 f. (zu Carl Walter Kockel), S. 124–127 (zu Benno Landsberger), S. 129 f. (zu Friedrich Levi), S. 137 f. (zu Erich Marx), S. 141 f. (zu Bruno Moll), S. 149 f. (zu Siegfried Rosenbaum), S. 153 f. (zu Leo Rosenberg), S. 157 f. (zu Wolfgang Rosenthal), S. 165 f. (zu Felix Skutsch), S. 169 f. (zu Georg Steindorff), S. 173 f. (zu Owsei Temkin), S. 177–179 (zu Joachim Wach), S. 181 f. (zu Fritz Weigert), S. 189 f. (zu Arnold Weißberger), S. 193 f. (zu Georg Witkowski), S. 201 f. (zu Adolf Zade); Ackermann, Wolfgang-Rosenthal-Klinik, 2008; Martin, Erwin Jacobi, 2008; Gräfe, Leo Rosenberg, 2011; Wiemers, Bruch, Vertreibung, Neuanfang, [o. J.].

<sup>110</sup> Wiemers, Verfolgung und Vertreibung, 2006, S. 577–590.

<sup>111</sup> Oberndörfer, Ruhestand, 2008, S. 17.

<sup>112</sup> Held, Entrechtung, 2002, S. 208.

<sup>113</sup> Held, Rechtsanwälte und Notare, 2002, S. 97–103; Stadtarchiv Chemnitz, Spurensuche, 2002, S. 29 (zu Arthur Weiner); vgl. auch Nimz, Ein guter Ort, 2013.

<sup>114</sup> Unger, Leipziger Anwalt, 1996; Lang, Martin Drucker, 1997; Lang, Martin Drucker, 2007. Druckers Tochter, Renate Margarethe Drucker, musste aufgrund ihrer Zuschreibung als Mischling zweiten Grades 1938 ihr Geschichtsstudium an der Universität Leipzig abbrechen; vgl. dazu Moser, Renate Drucker, 2010.

<sup>115</sup> Schmidt, Der Jüdische Friedhof Plauen, 2003, S. 102 f.

<sup>116</sup> Der Nachlass von Paul Mühsam liegt in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften. Vgl. Wenzel, Judaica, 1999, Bl. 6; vgl. auch Hamann, Die Mühsams, 2005; Wolfram, Paul Mühsam, 2006.

einer Anwaltskanzlei in Dresden arbeitete und als ‚halbjüdische‘ Mutter des Schriftstellers Dieter Noll 1945 ins KZ Theresienstadt deportiert wurde.<sup>117</sup>

### Orte der Verfolgung

Neben den biografischen Arbeiten sind die vor Ort handelnden Personen, ihre konkreten Wirkungsstätten, ihre Wohnorte sowie die Gedenkkultur in den jeweiligen Städten bislang erst ansatzweise erforscht. Die quantitativ noch am besten untersuchten Orte jüdischen Lebens stellen die Synagogen dar, die im Rahmen des Novemberpogroms in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 in Leipzig,<sup>118</sup> Dresden,<sup>119</sup> Chemnitz<sup>120</sup> und Plauen<sup>121</sup> von den Nationalsozialisten zerstört wurden. Eine Ausnahme bildete die Görlitzer Synagoge, die in der Pogromnacht nur leicht beschädigt wurde.<sup>122</sup> In direkter Folge dieser Aktion fanden die ersten Deportationen jüdischer Männer in die Konzentrationslager Buchenwald und Sachsenhausen statt, darunter mindestens 172 Personen aus Chemnitz,<sup>123</sup> 151 aus Dresden,<sup>124</sup> 24 aus Görlitz<sup>125</sup> und etwa 550 aus Leipzig.<sup>126</sup> Der Geschäftsführer des Chemnitzer Tietz-Warenhauses Hermann Fürstenheim und der Leipziger Hals-Nasen-Ohren-Arzt Felix Benno Cohn wurden in der Pogromnacht ermordet.<sup>127</sup> Auch in anderen sächsischen Städten – wie etwa in Bautzen,<sup>128</sup> Freiberg,<sup>129</sup> Meißen,<sup>130</sup> Pirna<sup>131</sup> und Weißwasser<sup>132</sup> – kam es zu Verwüstungen von Wohnungen, Geschäften und Einrichtungen der Mitglieder der Israelitischen Religionsgemeinschaften.

<sup>117</sup> Nitsche, Nolls halbjüdische Mutter, 2008; vgl. auch Röber, Dieter Noll, 2008.

<sup>118</sup> Diamant, Juden in Leipzig, 1993, S. 555–609; Lange, Jüdische Spuren, 1993, S. 37–41.

<sup>119</sup> Schneider, Pogromnacht in Dresden, 1992; Schneider, Pogromnacht in Dresden, 1994; Gryglewski, Dieses Feuer kehrt zurück, 2001; Helfricht, Synagoge zu Dresden, 2001, S. 50–54; Goldenbogen, Dresdner Synagoge, 2004, S. 33–37; Ristau, Der 9. November 1938, 2008.

<sup>120</sup> Stadtarchiv Chemnitz, Spurensuche, 2002, S. 25–27; Pfalzer, Vor siebzig Jahren, 2008.

<sup>121</sup> Pöllmann, Verstreut unter alle Völker, 2007, S. 14; Naumann, Gemeindehaus, 2014, S. 269.

<sup>122</sup> Mögliche Erklärungsansätze werden diskutiert bei Eschwege/Otto, Görlitzer Juden, 1995, S. 56–58; vgl. auch Fichtner, Wiederentdeckung, 1999, Bl. 4; Haase, Synagoge zu Görlitz, 2005.

<sup>123</sup> Nitsche, Vertreibung und Ermordung, 2002, S. 155. Das Stadtarchiv Chemnitz nennt insgesamt 171 Personen; vgl. Stadtarchiv Chemnitz, Spurensuche, 2002, S. 47.

<sup>124</sup> Schneider, Pogromnacht in Dresden, 1994, S. 28; Marschner, Verfolgt, 1995, S. 8; Goldenbogen, Judenverfolgung in Dresden, 1996, S. 78; Hannusch, Die Nacht, als die letzten Hoffnungen starben, 1998; Gryglewski, Dieses Feuer kehrt zurück, 2001, S. 103; Ulbricht, Dresdner Juden, 2006, S. 492.

<sup>125</sup> Otto, Verfolgung der Juden in Görlitz, 1990, S. 45; Eschwege/Otto, Görlitzer Juden, 1995, S. 59.

<sup>126</sup> Held, Novemberpogrom in Leipzig, 1994, S. 202–204; Kowalzik, Wir waren eure Nachbarn, 1996, S. 181; Schmid, Gestapo Leipzig, 1997, S. 50; Gibas, Annäherung, 2007, S. 310.

<sup>127</sup> Zu Hermann Fürstenheim vgl. Stadtarchiv Chemnitz, Spurensuche, 2002, S. 29, und Pfalzer, Vor siebzig Jahren, 2008, S. 7; zu Felix Benno Cohn vgl. Lorz, Erinnerung soll zum Guten reichen, 2005, S. 75 f.

<sup>128</sup> Schulz, Zuhause in Bautzen, 2008; Schulz, Integration, Ausgrenzung, Verfolgung, 2009, S. 133, 138.

<sup>129</sup> Weinberg, Kristallnacht, 1995.

<sup>130</sup> Steinecke, Meissner Juden, 2000, S. 19–33.

<sup>131</sup> Jensch, Juden in Pirna, 2007, S. 49–69; Jurmann, Vor allen Dingen war ich ein Kind, 2008, S. 21.

<sup>132</sup> Schubert, Jüdische Schicksale, 2008, S. 54–57; Schubert, Reichskristallnacht, 2009.

In den 1940er Jahren entwickelten sich unter anderem die Ephraim-Carlebach-Schule im Leipziger Waldstraßenviertel (Gustav-Adolf-Straße 7),<sup>133</sup> das ‚Judenlager Hellerberg‘ in Dresden,<sup>134</sup> das Dresdner Altersheim Henriettenstift,<sup>135</sup> das Oberlausitzer Arbeitslager Tormersdorf bei Rothenburg,<sup>136</sup> das Judenghetto Zoar/Martinshof in Rothenburg<sup>137</sup> sowie die sächsischen ‚Judenhäuser‘ in Chemnitz,<sup>138</sup> Dresden,<sup>139</sup> Leipzig,<sup>140</sup> Plauen<sup>141</sup> und Zwickau<sup>142</sup> zu Orten, an denen Juden entrechtet, eingesperrt, teilweise auch umgebracht beziehungsweise in Konzentrationslager wie Auschwitz, Theresienstadt und Majdanek deportiert worden sind. Seit den 1990er Jahren rückten diese Orte verstärkt in den Blickpunkt der sächsischen Forschung. Für Dresden erarbeiteten Nora Goldenbogen und Alfred Gottwaldt eine Zusammenstellung der Deportationszüge in das Ghetto Theresienstadt von Juli 1942 bis Januar 1944,<sup>143</sup> für Leipzig rekonstruierten Adolf Diamant, Steffen Held und Ellen Bertram die Transporte in die Lager Riga, Belzec, Theresienstadt und Auschwitz von Januar 1942 bis Februar 1945.<sup>144</sup>

Besondere Aufmerksamkeit löste in der Öffentlichkeit ein Mitte der 1990er Jahre ans Tageslicht gelangter zeitgenössischer Film aus, der die Geschehnisse rund um die Einrichtung des Dresdner ‚Judenlagers Hellerberg‘ zeigt. Der von einem ehemaligen Zeiss-Ikon-Mitarbeiter gedrehte Film berichtete detailliert, wie die betroffenen Menschen die von ihnen bewohnten ‚Judenhäuser‘ räumten, wie sie menschenunwürdige Untersuchungen in der Städtischen Entseuchungsanstalt ertragen mussten und wie sie im Lager Hellerberg ankamen und ihre Barackenunterkunft bezogen. Das historische Filmmaterial war der Ausgangspunkt für ein Forschungsprojekt der Stiftung Sächsische Gedenkstätten in Zusammenarbeit mit dem Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig und der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, dessen

<sup>133</sup> Lange, *Jüdische Spuren*, 1993, S. 57–59; Bürgerverein Waldstraßenviertel, *Jüdisches Leben*, 1999, S. 29; Kowalzik, *Grundstück Gustav-Adolf-Straße*, 2000.

<sup>134</sup> Gryglewski, *Geschichte der nationalsozialistischen Judenverfolgung*, 1998; Starke, *Judenlager Hellerberg*, 2006; Pieper, *Judenlager Hellerberg*, 2014.

<sup>135</sup> Kalkbrenner, *Henriettenstift*, 1999.

<sup>136</sup> Otto, *Verfolgung der Juden in Görlitz*, 1990, S. 61–66; Hartstock, *Geduldet*, 1998, S. 99–102; Bauer, *Görlitzer Juden*, 2010, S. 30.

<sup>137</sup> Leue, *Preisgegebene Menschen*, 2004.

<sup>138</sup> 1941 existierten in Chemnitz sieben ‚Judenhäuser‘; vgl. Diamant, *Gestapo Chemnitz*, 1999, S. 438 f.; Nitsche, *Judenhäuser in Chemnitz*, 2014.

<sup>139</sup> Zur Anzahl der Dresdner ‚Judenhäuser‘ gibt es unterschiedliche Angaben. Insgesamt 36 ‚Judenhäuser‘ (Januar 1940) nennt die Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen HATIKVA, *Spurensuche*, 1995, S. 99. Von 32 ‚Judenhäusern‘ sprechen Goldenbogen, *Chronologie*, 1997, S. 45 f.; Ulbricht, *Juden in Dresden*, 2004, S. 97; Ulbricht, *Dresdner Juden*, 2006, S. 493.

<sup>140</sup> Im Oktober 1939 zählte Leipzig 47 ‚Judenhäuser‘, im Januar 1941 noch 40; vgl. Hebenstreit, *Verfolgung jüdischer Ärzte*, 1996, S. 54; Bürgerverein Waldstraßenviertel, *Jüdisches Leben*, 1999, S. 28; Wacker/Ulm, *Judenhäuser*, 2. Aufl., 2007, S. 11, 13; Ulm, *Lokalgeschichte*, 2008.

<sup>141</sup> 1941 existierten in Plauen fünf ‚Judenhäuser‘; vgl. Diamant, *Gestapo Chemnitz*, 1999, S. 441.

<sup>142</sup> 1941 existierte in Zwickau ein ‚Judenhaus‘; vgl. Diamant, *Gestapo Chemnitz*, 1999, S. 441.

<sup>143</sup> Goldenbogen, *Chronologie*, 1997, S. 48 f.; Gottwaldt, *Drehscheibe der Judendeportation*, 2014, S. 82–92.

<sup>144</sup> Diamant, *Juden in Leipzig*, 1993, S. 651–692; Held, *Deportation der Juden aus Leipzig/Sachsen*, 2006; Held, *Deportation der Juden aus Leipzig*, 2007, S. 74. Die Ergebnisse von Held sind auch abgedruckt bei Wacker/Ulm, *Judenhäuser*, 2. Aufl., 2007, S. 15; Bertram, *Menschen ohne Grabstein*, 2011, S. 46–66.

Ergebnisse 1998 in dem Band „Die Erinnerung hat ein Gesicht“ vorgelegt wurden.<sup>145</sup> Das Projekt verdeutlichte, dass die Schicksale der betroffenen Menschen bis dahin noch viel zu wenig erforscht worden waren. Gerade diese biografischen Spuren der deportierten, ermordeten und verschollenen Dresdner Juden wurden von einer Arbeitsgruppe der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden recherchiert. Auf der Basis dieser Recherche entstand das „Buch der Erinnerung“, das 2006 erschien.<sup>146</sup> Auf über 400 Seiten sind die Namen, Geburtsdaten und -orte, beruflichen Aktivitäten, familiären Beziehungen und Schicksale von über 2.000 jüdischen Opfern zu finden.<sup>147</sup> Eine sozialstatistische, kollektivbiografische Auswertung dieser Daten ist bislang noch nicht geleistet worden. Auch in Leipzig und Chemnitz widmeten sich Projekte der biografischen Recherche, um die Namen der Opfer der Deportationen herauszufinden.<sup>148</sup>

Die organisierte Massenvernichtung von Juden schloss auch psychisch kranke und behinderte Menschen ein, die in Sachsen in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet wurden.<sup>149</sup> Bislang ermittelte die Forschung 59 jüdische Opfer, die zwischen Juli 1940 und August 1941 vergast wurden.<sup>150</sup> Über die Vernichtungstransporte vom 13. und 14. Juli 1941, die von Buchenwald zum Sonnenstein gingen, ist bekannt, dass sich unter den Opfern überwiegend Juden befanden.<sup>151</sup> Das Ziel des sächsischen Ministerpräsidenten Martin Mutschmann war, Sachsen ‚judenfrei‘ zu machen. Wie viele Menschen aus Sachsen deportiert worden sind und wie viele davon überlebt haben, ist noch nicht abschließend geklärt. Adolf Diamants Zahlen von 1993 sind jedenfalls offensichtlich überarbeitungswürdig. Er ging von insgesamt 11.500 deportierten Juden aus, davon 6.000 aus Leipzig, 4.000 aus Dresden, 1.200 aus Chemnitz, 100 aus Plauen und 200 aus Zwickau.<sup>152</sup> Mit Blick auf die jüngere Forschung ermittelten Wissenschaftler für einzelne Städte zusätzliche oder andere Zahlen. In der Stadt Bautzen, die in Diamants Aufzählung fehlte, sollen 56 Juden deportiert worden sein, von denen 55 die Shoah nicht überlebten.<sup>153</sup> Für Görlitz sind die Zahlen bis heute ungeklärt.<sup>154</sup> Die acht Transporte mit Chemnitzer Juden betrafen mindestens 288 Personen.<sup>155</sup> Wenn man noch die Zwangsausgewiesenen der sogenannten ‚Polenaktion‘ vom 28. Oktober 1938 (343 Personen)

<sup>145</sup> Gryglewski, Erinnerung hat ein Gesicht, 1998.

<sup>146</sup> Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden, Buch der Erinnerung, 2006.

<sup>147</sup> Ergänzend kann die Datenbank „Juden in Dresden 1933–1945“ herangezogen werden, die die Namen von etwa 6.000 Dresdner Juden auflistet, die in der Zeit des Nationalsozialismus „verfolgt, deportiert oder ermordet wurden bzw. die emigriert oder verschollen sind“, so die Internetseite der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (<http://www.stsg.de/cms/namen-juedischer-ns-opfer-dresden> [23.01.2014]).

<sup>148</sup> Diamant, Deportationsbuch, 1991; Diamant, Juden in Leipzig, 1993, S. 651–692; Schmidt, Totenbuch, 2007; Bertram, Menschen ohne Grabstein, 2011, S. 81–379 (Liste der Namen der deportierten Leipziger Juden); Nitsche/Röcher, Juden in Chemnitz, 2002, S. 471–484.

<sup>149</sup> Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein, Endlösung der Judenfrage, 2001.

<sup>150</sup> Nitsche, Unter einem doppelten Fluch, 2010, S. 56.

<sup>151</sup> Stein, Vernichtungstransporte, 2001, S. 38.

<sup>152</sup> Diamant, Juden in Leipzig, 1993, S. 682.

<sup>153</sup> Griebel/Koenig, Juden in Bautzen, 2002, S. 143.

<sup>154</sup> Bauer, Görlitzer Juden, 2010, S. 29.

<sup>155</sup> Transporte vom 10.05.1942 (134 Personen), 13.07.1942 (18), 08.09.1942 (63), 27.02.1943 (10), 29.03.1943 (7), 21.06.1943 (16), 11.01.1944 (4), 15.02.1945 (36); vgl. Nitsche/Röcher, Juden in Chemnitz, 2002, S. 479–484.



und der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 (172 Personen) mitzählt, erhöhte sich diese Zahl auf über 800 betroffene Chemnitzer Juden.<sup>156</sup> Zusätzlich wanderten allein zwischen dem 1. Januar und dem 8. Dezember 1939 482 Juden aus dem Regierungsbezirk Chemnitz aus, wie Steffen Held ermittelte.<sup>157</sup> Künftig bleibt es Aufgabe der Forschung, die Zahlen für Sachsen weiter zu konkretisieren. Das Zusammentragen von Datenmaterial, wie es jüngst Nora Goldenbogen für Chemnitz, Dresden und Leipzig geleistet hat,<sup>158</sup> soll künftig auch zu ermitteln helfen, wie viele Menschen die Shoah in Sachsen überlebten.

## 2.2 Die Täter

Die unweigerlich notwendige Täterforschung ist im Vergleich zur Opferforschung bislang stark unterrepräsentiert. Während pädagogische Konzepte zur Auseinandersetzung mit Tätern für Dresden und Leipzig bekannt sind,<sup>159</sup> konzentrierten sich historische Studien vor allem auf die Verfolgungsapparate (Gestapo, SA, SS), auf die frühen Konzentrationslager (KZ Hohnstein),<sup>160</sup> auf die sächsischen KZ-Außenlager während des Zweiten Weltkriegs<sup>161</sup> und auf einzelne Akteure. Henry Schmidt, der „Eichmann von Dresden“, so Beate Meyer, gilt wohl auch aufgrund des in der DDR gegen ihn geführten Prozesses als der am besten untersuchte „Judenreferatsleiter“ in Sachsen.<sup>162</sup> Ansonsten ist über das Personal der Judendezernate der sächsischen Staatspolizeistellen wenig bekannt. In Chemnitz wirkte Richard Ahnert im „Judenreferat“ der lokalen Staatspolizeistelle, er soll auch

<sup>156</sup> Nitsche/Röcher, Juden in Chemnitz, 2002, S. 471–478. Im Rahmen der ‚Polenaktion‘ ging Adolf Diamant von 318 Juden aus, die aus Chemnitz ausgewiesen wurden; vgl. Diamant, Ostjuden in Chemnitz, 2002, S. 28.

<sup>157</sup> Held, Rechtsanwälte und Notare, 2002, S. 102.

<sup>158</sup> Goldenbogen, Jüdisches Leben, 2013, S. 177–179.

<sup>159</sup> Die Dresdner Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen HATIKVA e. V. veröffentlichte 2010 eine DVD mit dem Titel „Vernehmungen. Pädagogische Auseinandersetzung mit Täterinnen und Tätern im Nationalsozialismus“ (HATIKVA, Vernehmungen, 2010; vgl. auch Heyl, Matthias: Lernziel Empathie? Vernehmungen. Pädagogische Auseinandersetzung mit Täterinnen und Tätern im Nationalsozialismus (DVD), in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 8, S. 1–7, online unter: [http://medaon.de/pdf/B\\_Heyl-8-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/B_Heyl-8-2011.pdf) [07.04.2014]). Das Sächsische Staatsarchiv Leipzig entwickelte ein Bildungsangebot für Schulen im Rahmen einer täterorientierten Ausstellung zur Verfolgung der Leipziger Juden; vgl. Richter, Ausstellung, 2009; Kegel, Wo beginnt Verantwortung, 2011.

<sup>160</sup> Inhaftierungen und Tötungen von Juden im KZ Hohnstein sind nachgewiesen, etwa im Fall des Dresdner Sozialdemokraten Emmerich Ambross, der nach nationalsozialistischer Terminologie als ‚Halbjude‘ galt und am 26. September 1933 ermordet wurde; vgl. Baganz, Erziehung, 2005, S. 128; zum Wachpersonal im KZ Hohnstein vgl. Baganz, Vom Wachmann, 2014 S. 353–355.

<sup>161</sup> In Sachsen existierten Außenlager der Konzentrationslager Groß-Rosen (Bautzen, Görlitz, Kamenz, Niesky, Weißwasser, Zittau), Buchenwald (Böhlen, Elsnig, Flößberg, Langenleuba-Oberhain, Leipzig, Markkleeberg, Penig, Taucha, Torgau) und Flossenbürg (Aue, Chemnitz, Dresden, Flöha, Freiberg, Gröditz, Hainichen, Heidenau, Hohenstein-Ernstthal, Johannegeorgenstadt, Königstein, Lengenfeld i. V., Mehltheuer, Meißen, Mittweida, Mockethal-Zatschke, Mülsen St. Micheln, Niedere Kirchleite, Niederoderwitz, Nossen/Roßwein, Oederan, Plauen, Polenztal, Porschdorf, Rochlitz, Schönheide, Seiffhennersdorf, Siegmars-Schönau, Venusberg, Wilischthal, Wolkenburg, Zschopau, Zwickau), in denen jüdische Menschen interniert waren. Vgl. Gräfe/Töpfer, Ausgesondert, 1996; Terp, KZ Biesnitzer Grund, 1999 (zum Außenlager des KZ Groß-Rosen in Görlitz); Brenner/Düsing, Außenlager, 2002; GAB, Geschichte(n) vor der Haustür, 2004, S. 19–36 (zum Außenlager des KZ Groß-Rosen in Weißwasser); Brenner, Todesmärsche (2), 2006, S. 116 (zum Todesmarsch der Jüdin Louise Hermanova durch Bautzen); Seidel, KZ-Außenlager Görlitz, 2008.

<sup>162</sup> Meyer, Eichmann von Dresden, 2006; Suttner/Ulbricht, Henry Schmidt, 2012.

an Deportationen mitgewirkt haben, wie Adolf Diamant vermutete.<sup>163</sup> Eine Kurzbiografie über Paul Zenner, der seit Mai 1938 als Sachbearbeiter im Judenreferat der Staatspolizeistelle Leipzig wirkte, verfasste Steffen Held.<sup>164</sup> Darüber hinaus gibt es allgemeine Studien über die Leipziger und Chemnitzer Gestapoapparate.<sup>165</sup> In Einzelfällen rückte auch das Leitungspersonal der Gestapostellen in den Blickpunkt der Forschung. Mit der Biografie von Johannes Thümmler, ab Januar 1941 Chef der Gestapo Dresden und ab März 1941 der Gestapo Chemnitz, befasste sich Adolf Diamant. Thümmler trat 1964 auch als Zeuge im Frankfurter Auschwitz-Prozess auf.<sup>166</sup> Neuere Arbeiten richteten ihre Aufmerksamkeit auch auf niedere Dienstränge, wie etwa auf den Kriminalbeamten Arno Weser, der seit dem 1. März 1938 in der Staatspolizeistelle Dresden arbeitete und in der jüdischen Bevölkerung als „Spucker“ bekannt war.<sup>167</sup> Carsten Schreiber untersuchte ebenfalls für Dresden die Biografien von Führern des Sicherheitsdienstes (SD), des Geheimdienstes der SS, darunter die Lebenswege von Hans Clemens, Wilhelm Fuchs, Eberhard Schöngarth, Karl Tschierschky und Paul Zapp.<sup>168</sup> Insbesondere Clemens galt als choleraischer Gewaltmensch, der die Dresdner Juden mit Demütigungen, Schlägen und Einschüchterungen quälte.<sup>169</sup> Auch der ehemalige Dresdner SA-Mann und spätere Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD im französischen Vichy Hugo Geissler spielte während des Zweiten Weltkriegs bei der Verfolgung und Deportation von Juden eine zentrale Rolle, wie jüngst erforscht wurde.<sup>170</sup>

Neben Gestapo-, SA- und SD-Männern traten weitere Akteure bei der Verfolgung und Vernichtung der Juden hervor. In wirtschaftlicher Hinsicht sind vor allem die Landesfinanzämter, die Industrie- und Handelskammern und die von der ‚Arisierung‘ profitierenden Unternehmer zu nennen. Der Leipziger Oberfinanzpräsident Friedrich Sobe, von dem eine Kurzbiografie vorliegt, hatte etwa die Aufgabe, das Vermögen der ins Ausland geflüchteten und von Deportation betroffenen Juden zu beschlagnahmen und an das Reichsfinanzministerium zu überführen.<sup>171</sup> Für Dresden ist vor allem die Rolle des Hauptgeschäftsführers der IHK Dresden Georg Bellmann gut erforscht, der qua seines Amtes in Eigenverantwortung die Auflösung jüdischer Geschäfte abwickelte.<sup>172</sup> Zahlreiche sächsische Wirtschaftsführer profitierten von der Abwicklung. Der von Beatrix Heintze aufgearbeitete Fall Walter Cramers, der als Vorstandsmitglied der Kammgarnspinnerei Stöhr und Co. in Leipzig eine schützende Hand über seine

<sup>163</sup> Diamant, Gestapo Chemnitz, 1999, S. 6.

<sup>164</sup> Held, Deportation der Juden aus Leipzig, 2007, S. 70.

<sup>165</sup> Diamant, Gestapo Leipzig, 1990; Schmid, Gestapo Leipzig, 1997; Diamant, Gestapo Chemnitz, 1999.

<sup>166</sup> Diamant, Gestapochef Thümmler, 1999; vgl. auch Diamant, Gestapo Chemnitz, 1999, S. 7 f., 413, 458.

<sup>167</sup> Grundmann, Der Spucker, 2012.

<sup>168</sup> Schreiber, Eine verschworene Gemeinschaft, 2003; Schreiber, Elite im Verborgenen, 2008; Schreiber, Führer des Sicherheitsdienstes, 2012.

<sup>169</sup> Kraushaar, Karriere eines Boxers, 1997.

<sup>170</sup> Grundmann/Martres, Hugo Geissler, 2012.

<sup>171</sup> Gibas, Arisierung in Leipzig, 2007, S. 49.

<sup>172</sup> Markwardt, Georg Bellmann, 2012.

jüdischen Mitarbeiter legte und dafür von der Gestapo verfolgt wurde, ist ein bemerkenswertes Beispiel für widerständiges Verhalten.<sup>173</sup>

In politischer Hinsicht übernahmen darüber hinaus die jeweiligen Bürgermeister – etwa Carl Friedrich Goerdeler,<sup>174</sup> Rudolf Haake,<sup>175</sup> Alfred Freyberg in Leipzig,<sup>176</sup> Ernst Zeuner und Hans Nieland in Dresden,<sup>177</sup> Walter Schmidt in Chemnitz,<sup>178</sup> Hans Meinshausen in Görlitz,<sup>179</sup> Eugen Wörner in Plauen<sup>180</sup> oder Klaus Müller in Markneukirchen<sup>181</sup> – relevante Funktionen im Prozess der Entrechtung und Verfolgung, ebenso die NSDAP-Kreisleiter, von denen Stephan Dehn 33 Personen in Sachsen ermittelte,<sup>182</sup> darunter Bruno Malitz (Görlitz),<sup>183</sup> Cuno Meyer (Dresden) und Hellmut Walter (Dresden).<sup>184</sup> Ihr Wirken in der Zeit des Nationalsozialismus ist bislang kaum erforscht. Im Gegensatz dazu haben sich Andreas Wagner und Mike Schmeitzner mit der sächsischen Landesregierung beschäftigt, vor allem mit dem Ministerpräsidenten Martin Mutschmann, der sich durch einen ausgeprägten Antisemitismus und Vernichtungswillen auszeichnete.<sup>185</sup> Biografische Untersuchungen liegen auch für dessen Leitungspersonal vor, wie etwa für den Innenminister Karl Fritsch<sup>186</sup> oder den Ministerialbeamten Alfred Fernholz.<sup>187</sup> In

<sup>173</sup> Heintze, Walter Cramer, 1999, S. 66; Heintze, Walter Cramer, 2003; vgl. auch Heintze/Dohnanyi, Walter Cramer, 2013.

<sup>174</sup> Über die Rolle Goerdelers bei der Judenverfolgung existieren unterschiedliche Forschungsmeinungen. Die Ansicht, dass Juden von Goerdeler geschützt wurden, vertrat Ritter, Carl Goerdeler, 1956, S. 68. In der Tradition Ritters argumentierten auch Reich, Carl Friedrich Goerdeler, 1997, S. 126–130; Thamer, Carl Friedrich Goerdeler, 1999, S. 104. Belege für antisemitisches Verhalten lieferten Darstellungen von Diamant, Juden in Leipzig, 1993, S. 683 f.; Held, Carl Goerdeler, der Antisemit, 2001; Held, Carl Goerdeler in Leipzig, 2003; Kanus, Rose und Lindenbaum, 2003, S. 423.

<sup>175</sup> In Haakes Amtszeit fiel das Novemberpogrom von 1938. Zu seiner Rolle beim Aufbau der NSDAP in Leipzig vgl. Peschel, Rudolf Haake, 2009.

<sup>176</sup> Von Freyberg existiert ein Brief vom 18. Juli 1940, in dem sein Bemühen, die Verfolgung der Leipziger Juden zu unterstützen, deutlich wird; vgl. Unger, Juden in Leipzig, 1989, S. 180–183.

<sup>177</sup> Hans Nieland, der sein Amt als Dresdner Oberbürgermeister im März 1940 antrat, erließ im August 1940 ein Verbot für Juden, öffentliche Gärten und Parkanlagen zu besuchen; vgl. Pieken/Rogg, Schuhe von Toten, 2014, S. 238 f.; zu den Biografien von Zörner und Nieland vgl. Hermann, Ernst Zörner, 2012.

<sup>178</sup> Über Schmidt ist keine Untersuchung bekannt, die sein Wirken in der NS-Zeit thematisiert.

<sup>179</sup> Meinshausen wurde 1948 in einem Prozess vor dem Landesgericht Bautzen zum Tode verurteilt. In sein Verwaltungsgebiet fiel das Görlitzer Konzentrationslager Biesnitzer Grund, in dem über 320 zumeist jüdische Menschen zu Tode kamen; vgl. Otto, Verfolgung der Juden in Görlitz, 1990, S. 72 f. Zum Prozess gegen Hans Meinshausen vgl. Hensel, Stufen zum Schafott, 2012, S. 214–294.

<sup>180</sup> Über Wörner existiert bislang noch keine Untersuchung. In Plauen gab es bereits 1933 ein Besuchsverbot für Juden in städtischen Schwimmbädern; vgl. Held, Carl Goerdeler in Leipzig, 2003, S. 301.

<sup>181</sup> Klaus Müller war seit 1931 mit Charlotte Cleve verheiratet. Cleves Vater, Max Cleve, war ‚getaufter Jude‘; vgl. Müller, Eine sächsische Kindheit, 2008, S. 1.

<sup>182</sup> Stephan Dehn: Die Kreisleiter der sächsischen NSDAP in den Jahren 1937 bis 1942. Eine soziographische Annäherung, in: Heydemann, Günther/Schulte, Jan Erik/Weil, Francesca (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 53), Göttingen 2014, S. 59–76, hier S. 68.

<sup>183</sup> Malitz wurde 1948 ebenso wie Meinshausen aufgrund seiner Verbrechen im KZ-Außenlager Görlitz zum Tode verurteilt; vgl. Otto, Verfolgung der Juden in Görlitz, 1990, S. 72 f.

<sup>184</sup> Lilla, Joachim (Bearb.): Statisten in Uniform. Die Mitglieder des Reichstags 1933–1945. Ein biographisches Handbuch, Düsseldorf 2004, S. 416 (zu Cuno Meyer), S. 707 (zu Hellmut Walter); vgl. auch Jahn, Cuno Meyer, 2012.

<sup>185</sup> Wagner, Martin Mutschmann, 2006, S. 283–286; Schmeitzner, Martin Mutschmann, 2011, S. 21–47; Schmeitzner, Tätern auf der Spur, 2014, S. 101, 103–106.

<sup>186</sup> Pieper/Schmeitzner, Karl Fritsch, 2012.

<sup>187</sup> Böhm, Alfred Fernholz, 2012.

deren Aufgabengebiet fiel unter anderem die Organisation der ‚Euthanasie‘-Aktion in Sachsen. Die konkrete Umsetzung des nationalsozialistischen Krankenmordes realisierten die vor Ort handelnden Personen wie der ärztliche Leiter der ‚Euthanasie‘-Anstalt Pirna-Sonnenstein Horst Schumann,<sup>188</sup> der Krankenpfleger Erhard Gäbler,<sup>189</sup> aber auch das nichtärztliche Personal, mit denen sich verschiedene Studien beschäftigten.<sup>190</sup> Zudem ist der 1947 vor dem Landgericht Dresden verhandelte ‚Euthanasie‘-Prozess, der die Krankenmorde in Pirna-Sonnenstein und in der sächsischen Heil- und Pflegeanstalt Großschweidnitz zum Thema hatte, gut aufgearbeitet worden.<sup>191</sup> In der Forschung besteht kein Zweifel darüber, dass die Ermordung von behinderten und psychisch kranken Menschen den Ausgangspunkt für das Überschreiten der „moralische[n] und psychologische[n] Schwelle zum systematischen Massenmord“ an den Juden bildete.<sup>192</sup> Selbst die Stadtverwaltungen akzeptierten die ‚Endlösung‘ moralisch. Steffen Held wies der Leipziger Stadtverwaltung eine „direkte Beteiligung an der lokalen Durchführung der Deportationen“ nach.<sup>193</sup> Dabei spielte die am 1. Juni 1939 eingerichtete ‚Judenstelle‘ im Amt zur Förderung des Wohnungsbaues eine zentrale Rolle. Über dessen zeitweiligen Leiter Botho Furch existiert bislang noch keine Monografie.<sup>194</sup>

### 3. Schlussbemerkung

Das oben skizzierte Forschungsfeld ist aus verschiedenen Gründen defizitär. Zum einen sind relevante Quellenbestände – wie die Akten der Israelitischen Religionsgemeinschaft und die Registraturen städtischer Ämter – nur noch teilweise verfügbar. Zum anderen setzte nach der Wende im Gegensatz zur lokalen, meist von privaten Initiativen betriebenen Forschung nur eine sehr zögerliche fachwissenschaftliche Bearbeitung des Themas an den Hochschulen und Forschungsinstituten des Freistaats Sachsen ein. Es ist bedenklich, wenn noch im Jahr 2014 ein wissenschaftlicher Sammelband mit dem Titel „Sachsen und der Nationalsozialismus“ die Judenverfolgung nicht mitbehandelt.<sup>195</sup> Vor diesem Hintergrund gibt es noch viele offene Fragen, die sich insbesondere auf das jüdische Alltagsleben in der Zeit des Nationalsozialismus, auf die Täter und ihre

<sup>188</sup> Böhm, Täter mit ruhigem Gewissen, 2007; Scharnetzky, Horst Schumann, 2012.

<sup>189</sup> Böhm/Fiebrandt, Zur Biografie, 2004.

<sup>190</sup> Scharnetzky, Paul Rost, 2012; Böhm, Tötung von Kranken, 2014, S. 191–194.

<sup>191</sup> Böhm, Boris/Hacke, Gerald (Hg.): Fundamentale Gebote der Sittlichkeit. Der „Euthanasie“-Prozess vor dem Landgericht Dresden 1947 (= Schriftenreihe der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft, Bd. 14), Dresden 2008.

<sup>192</sup> Steinweis, Judenverfolgung und Holocaust, 2008, S. 300.

<sup>193</sup> Held, Leipziger Stadtverwaltung und die Deportation, 2008, S. 4, vgl. auch Held, 15.000 Juden, 2002; Held, Deportation der Juden aus Leipzig/Sachsen, 2006.

<sup>194</sup> Nur Steffen Held verfasste eine dreiseitige Täterbiografie; vgl. Held, Leipziger Stadtverwaltung und die Deportation, 2008, S. 20–22; eine Kurzbiografie über Felix Gebhardt, seit Juni 1939 Sachbearbeiter in der ‚Judenstelle‘ des Leipziger Amtes zur Förderung des Wohnungsbaues, verfasste ebenfalls Held, Deportation der Juden aus Leipzig, 2007, S. 70.

<sup>195</sup> Vgl. Heydemann, Günther/Schulte, Jan Erik/Weil, Francesca (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 53), Göttingen 2014.

Verfolgungsmethoden, auf die Opfer und ihre Biografien und auf die quantitative Dimension des Massenmords in Sachsen beziehen.

**Zitiervorschlag** *Christine Pieper: Juden in Sachsen 1933 bis 1945: Ein defizitäres Forschungsfeld, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 8 (2014), 15, S. 1–83, online unter [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_15\\_Pieper.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_15_Pieper.pdf) [dd.mm.yyyy].*

**Zur Autorin** *Christine Pieper, Dr. phil., Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Mittleren und Neueren Geschichte, der Volkskunde und des Museumsmanagements an der Universität Hamburg, ehemalige Mitarbeiterin des BMBF-Forschungsverbundes „Innovationskultur in Deutschland“ und des DFG-Schwerpunktprogramms „Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Deutschland im internationalen Zusammenhang im späten 19. und 20. Jahrhundert: Personen, Institutionen, Diskurse“, arbeitet zurzeit als freie Autorin; mehrere Veröffentlichungen zur Technik-, Sozial- und Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere zum Nationalsozialismus, zur Nachkriegszeit und zur DDR.*

## Forschungsbericht ‚Juden in Sachsen‘. Bibliografie zum Untersuchungszeitraum ab 1933 bis 1945

(Stand 30.09.2014)

*Bearbeitet von Daniel Ristau. Mit freundlicher Unterstützung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek, Deutsche Nationalbibliothek, sowie Christine Pieper, Gunda Ulbricht und Thomas Fache.*

- [o. A.]: Abschied von Helmut Aris. Nachrufe, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR, Dresden (1988), März, S. 3–8.
- [o. A.]: Eduard Erkes in memoriam, 1891–1858, Leipzig: Karl-Marx-Universität, Ostasiatisches Institut 1962.
- [o. A.]: Festschrift für Erwin Jacobi, Berlin: Deutscher Zentralverlag 1957.
- [o. A.]: Lager Dresden-Hellerberg – einst das Vortor zur Hölle, in: Antifaschistischer Widerstandskämpfer 13 (1987) 11, S. 24.
- [o. A.]: Wir klagen an, in: Sächsische Zeitung 16, 84 (08.04.1961), S. [6]; 86 (11.04.1961), S. [1]; 87 (12.04.1961), S. [7]; 93 (19.04.1961), S. [7]; 111 (10.05.1961), S. [5].
- [o. A.]: Zur Erinnerung – Zur Mahnung: Gedenkstein für 14000 ermordete jüdische Bürger in Leipzig enthüllt, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin (1966), Dezember, S. 15–18.
- [Stadtgeschichtliches Museum Leipzig]: Lebensspuren jüdischer Leipziger. Entdecken – Erinnern – Bewahren, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus, Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum [2001].
- Ackermann, Kerstin: Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ Thallwitz/Sachsen in den zwei deutschen Diktaturen, Gießen: Univ. Diss. 2008.
- Agricola, Christiane: Erinnerungen an den jüdischen Alltag. Historikerin untersucht im Auftrag des Bürgervereins das Leben der Juden im Waldstraßenviertel, in: Leipziger Volkszeitung (Leipzig), (06.01.1994), S. 14.
- Albrecht, Gudrun: Frauenarbeitslager Weißwasser. Ein Außenlager des KZ Groß-Rosen, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 51 (2005), 3, S. 222–227.
- Alterthum, Martin: Der vorletzte Akt der Tragödie. Erinnerungen an das Sozialamt der Jüdischen Gemeinde in Leipzig, [o. O.]: [o. V.] [o. J.].

- Ambros, Peter/Kühn, Reinhard: Juden in medizinischen Berufen, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 105–115.
- Angotti, Maritta: Gedenken nach Leipziger Art. Eine Villa, vor der Juden zur Deportation gesammelt wurden, wird jetzt zum Ausflugscafé umgebaut, in: Allgemeine: Jüdische Wochenzeitung 51 (1996), 23, S. 11.
- Aring, Paul Gerhard: Christen und Juden heute – und die „Judenmission“? Geschichte und Theologie protestantischer Judenmission in Deutschland, dargestellt und untersucht am Beispiel des Protestantismus im mittleren Deutschland, Frankfurt am Main: Haag und Herchen 1987. [2. Aufl. 1989]
- Arland, Anton: Adolf Zade (1880–1949), in: Harig, Gerhard (Hg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 2, Leipzig 1965: Karl-Marx-Universität, S. 165–178.
- Aschenbrenner, Susanne: Marta Fraenkel (1896–1976). Ärztin, Museumspädagogin und Public Health Officer, Aachen: Univ. Diss. 2000.
- Atanassow, Alexander: Genja Jonas. Eine Dresdner Lichtbildnerin, Dresden: Kunstblatt-Verlag 2013.
- Augner, Peter-Michael: Wolfgang Rosenthal (= Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Bd. 93), Leipzig: Teubner 1989.
- August, Jochen: Das Konzentrationslager Auschwitz und die „Euthanasie“-Anstalt Pirna-Sonnenstein, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. (Hg.): Von den Krankenmorden auf dem Sonnenstein zur „Endlösung der Judenfrage“ im Osten (Sonnenstein, Bd. 3), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2001, S. 51–94.
- Aurich, Frank: Rückgaben jüdischen Eigentums aus der Sächsischen Landesbibliothek. Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, in: Dehnel, Regine (Hg.): Jüdischer Buchbesitz als Raubgut. Zweites Hannoversches Symposium (= Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie/Sonderhefte, Bd. 88), Frankfurt am Main: Klostermann 2006, S. 357–360.
- Bachmann, Ralf: Die Bornsteins. Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte, 3., erw. Aufl., Beucha: Sax-Verlag 2010.
- Baganz, Carina: Erziehung zur „Volksgemeinschaft“? Die frühen Konzentrationslager in Sachsen 1933–34/37 (= Reihe Geschichte der Konzentrationslager 1933–1945, Bd. 6), Berlin: Metropol 2005.

- Baganz, Carina: Vom Wachmann zum Inoffiziellen Mitarbeiter. Täter der frühen sächsischen Konzentrationslager und ihr Wirken für die Staatssicherheit, in: Heydemann, Günther/Schulte, Jan Erik/Weil, Francesca (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 53), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014, S. 351–364.
- Baier, Roland: Vom Leben jüdischer Menschen in Bautzen, in: Zwischen Wesenitz und Löbauer Wasser: Heimatblätter im Landkreis Bautzen 3 (1998), S. 53–62.
- Bauer, Markus: Die Vertreibung der Görlitzer Juden 1933 bis 1945. Das Schicksal jüdischer Bürger bleibt eine Forschungsaufgabe, in: Pietsch, Martina (Hg.): Heimat und Fremde. Migration und Stadtentwicklung in Görlitz und Zgorzelec seit 1933, Görlitz: Schlesisches Museum 2010, S. 25–30.
- Baumgärtl, Ulrich/Plate, Thorsten (Red.): Familie Eitingon und die Eitingon-Stiftung, Leipzig: Bürgerverein Waldstraßenviertel 2006.
- Beer, Helga: Lebensgeschichte Helga Beer, Leipzig: [o. V.] 2009. [2006 u. d. T.: Levensbescrijving Helga Beer]
- Berg, Nicolas/Engelhardt, Arndt/Lux, Anna: Jüdische Teilhabe und antisemitischer Ausschluss. Zum Problem des Konzepts „Nationalliteratur“ am Beispiel der Leipziger Germanistik, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 389–423.
- Bergmann, Herbert: Juden in Sebnitz und ihr Schicksal, Sebnitz/Hinterhermsdorf: Fremdenverkehrsbetriebe 1999.
- Bernhardt, Rüdiger: Erläuterungen zu Victor Klemperer: Das Tagebuch 1933–1945. Eine Auswahl für junge Leser (= Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 424), Hollfeld: Bange 2004.
- Bertram, Ellen (Bearb.): Juden in Leipzig. Bibliografie, Leipzig: [o. V.] 2013, online unter: <http://www.carlebach-stiftung-leipzig.de/content/publikationen/juden-in-leipzig-bibliografie.pdf> [30.09.2014].
- Bertram, Ellen: Abgeschoben und verschwunden? Auf den Spuren jüdischer Leipziger in Polen, in: Leipziger Blätter (2013), 63, S. 62 f.
- Bertram, Ellen: Menschen ohne Grabstein. Die aus Leipzig deportierten und ermordeten Juden, Leipzig: Passage-Verlag 2001. [2. Aufl. 2011]
- Bettmann, Otto Ludwig: The Picture Man, Gainesville: University Press of Florida 1992.
- Beyer, Bernd: Deutsch-Jüdische Schicksalswege zwischen Blasewitz, Südamerika und der Schweiz. Die Malerin Irene Brann kehrte mit ihren Bildern heim nach Dresden, in: Elbhang-Kurier (2012), 4, S. 16 f.



- Biedermann, Heike: Jüdische Sammler und Mäzene zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Dresden, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Baresel-Brand, Andrea/Müller, Peter (Bearb.): Sammeln, Stiften, Fördern. Jüdische Mäzene in der deutschen Gesellschaft (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 6), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2008, S. 101–129.
- Birnbaum, Brigitte: Die Maler aus der Ostbahnstrasse. Aus dem Leben von Hans und Lea Grundig, Berlin: Kinderbuchverlag 1990.
- Blecher, Jens: Depromotionsverfahren an der Universität Leipzig als Instrument politischer und rassenideologischer Repression, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 591–605.
- Bloß, Bernd: Geschichte und Gegenwart des Görlitzer jüdischen Friedhofs, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 10 Bl.
- Böhm, Boris/Fiebrandt, Maria: „... hat die ihm aufgetragenen Arbeiten auf das gewissenhafteste und sorgfältigste durchgeführt.“ Zur Biografie eines in der Tötungsanstalt Sonnenstein eingesetzten Krankenpflegers, in: Stiftung Sächsische Gedenkstätten (Hg.): Nationalsozialistische Euthanasieverbrechen. Beiträge zur Aufarbeitung ihrer Geschichte in Sachsen, Dresden: Sandstein 2004, S. 105–123.
- Böhm, Boris: „Karrieren“. Von der „Euthanasie“-Anstalt Sonnenstein in die Vernichtungslager im besetzten Polen, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. (Hg.): Von den Krankenmorden auf dem Sonnenstein zur „Endlösung der Judenfrage“ im Osten (Sonnenstein, Bd. 3), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2001, S. 109–147.
- Böhm, Boris: „Mit der Tötung von Kranken habe ich also nichts zu tun gehabt.“ Die Mitarbeiter der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, in: Heydemann, Günther/Schulte, Jan Erik/Weil, Francesca (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 53), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014, S. 185–195.
- Böhm, Boris: Alfred Fernholz. Ein Schreibtischtäter im Dienste der „Volksgesundheit“, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 154–161.

- Böhm, Boris: Die „Aktion T 4“, die „Euthanasie“-Anstalt Sonnenstein und die Überleitung der Krankenmorde in den Holocaust, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. (Hg.): Von den Krankmorden auf dem Sonnenstein zur „Endlösung der Judenfrage“ im Osten (Sonnenstein, Bd. 3), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2001, S. 9–28.
- Böhm, Boris: Täter mit ruhigem Gewissen? – Zur Biografie des Leiters der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein Dr. Horst Schumann, in: Böhm, Boris/Haase, Norbert (Hg.): Täterschaft – Strafverfolgung – Schuldentlastung. Ärztebiografien zwischen nationalsozialistischer Gewaltherrschaft und deutscher Nachkriegsgeschichte (= Zeitfenster – Beiträge der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Bd. 1), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 119–134.
- Böhme, Herbert: Wo sind sie geblieben? Das Novemberpogrom 1938 und die Auer Juden, [Aue] [1989].
- Böhme-Köst, Peter: „Schiffeversenken“ Leipzig '37, Leipzig: Connewitzer Verlagsbuchhandlung 2001.
- Bondy, Dan, Brocke/Michael, Müller, Christian E.: Ein „Haus der Ewigkeit“ und die Welt seiner Inschriften. Der Jüdische Friedhof Chemnitz dokumentiert und erforscht, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 192–207.
- Bondy, Dan/Nitsche, Jürgen/Grunert, Kathrin: Dokumentation des Jüdischen Friedhofs in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 209–487.
- Brachmann-Teubner, Elisabeth: Sources for the History of the Jews from Eighteenth Century to Twentieth Century in the Archives of the Former DDR, in: Leo Baeck Institute Yearbook 38 (1993), S. 391–408.
- Braun, Eckhard: Die Restitution der Sammlung Kirstein, in: Jahresheft/Museum der Bildenden Künste Leipzig 7 (2000), S. 45–48.
- Braun, Eckhard: Recht und Moral. Restitution von Kunstobjekten der Stadt Leipzig am Beispiel der Sammlung von Henri Hinrichsen, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 289–305.

- Braun, Eckhard: Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Häder, Ulf (Bearb.): Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 1), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2001, S. 202–231.
- Brenner, Hans/Düsing, Michael: Zur Geschichte der Außenlager des KZ Flossenbürg in Freiberg und Oederan, in: Düsing, Michael (Hg.): Wir waren zum Tode bestimmt. Łódz – Theresienstadt – Auschwitz – Freiberg – Oederan – Mauthausen. Jüdische Zwangsarbeiterinnen erinnern sich, Leipzig: Forum-Verlag 2002, S. 21–37.
- Brenner, Hans: Todesmärsche über sächsische Straßen (Teil 2). Evakuierung niederschlesischer Außenlager des KZ Groß-Rosen, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 52 (2006), 2, S. 112–122.
- Brenner, Henny: Das Lied ist aus. Ein jüdisches Schicksal in Dresden, Zürich/München: Pendo 2001. [2. Ausg. 2005]
- Brenner, Michael: Deutsche Juden und osteuropäische Juden – Die Dresdner Jüdische Gemeinde zwischen Ost und West, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 70–79.
- Briel, Cornelia: Die Bücher der Warenhausunternehmer Georg und Martin Tietz und die Leipziger Stadtbibliothek. Zur Verstrickung von kulturellen Einrichtungen in die NS-staatliche Verwertung jüdischen Eigentums, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 162–194.
- Brocke, Michael/Müller, Christiane E.: Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig: Reclam 2001.
- Brocke, Michael/Ruthenberg, Eckehart/Schulenburg, Kai Uwe: Stein und Name. Die jüdischen Friedhöfe in Ostdeutschland (neue Bundesländer/DDR und Berlin) (= Veröffentlichungen aus dem Institut Kirche und Judentum, Bd. 22), Berlin: Institut Kirche und Judentum 1994.
- Brüne, Gerd (Red.): Lea Grundig. Jüdin, Kommunistin, Graphikerin, Berlin: Ladengalerie 1996.

- Bucholtz, Erika: Ausgrenzung und „Arisierung“. Der Leipziger Musikverlag C. F. Peters, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 98–114.
- Bucholtz, Erika: Henri Hinrichsen und der Musikverlag C. F. Peters. Deutsch-jüdisches Bürgertum in Leipzig von 1891 bis 1938 (= Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 65), Tübingen: Mohr Siebeck 2001.
- Bucholtz, Erika: Musikverleger – Jüdischer Bürger – Mäzen: Henri Hinrichsen (1868–1942) und der Verlag C. F. Peters in Leipzig, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 51 (2003), 4, S. 301–317.
- Buckland, Michael: Vom Mikrofilm zur Wissensmaschine. Emanuel Goldberg zwischen Medientechnik und Politik (= Forschung visuelle Kultur, Bd. 1), Berlin: Avinus 2010. [2006 u. d. T.: Emanuel Goldberg and his Knowledge Machine. Information, Invention, and Political Forces]
- Bucksch, Rolf: Die Bankiersfamilie Arnhold: ihr Wirken, ihre Verdienste, ihr Schicksal, ihr Lebenswerk, in: Frauenkirchen-Report: Aktuelle Informationen der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München e.V. (2002), 5, S. 7.
- Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V (Hg.): Jüdisches Leben und Wirken im Leipziger Waldstraßenviertel. Ein Informationsmaterial für die Leipziger Schulen, Leipzig: Bürgerverein Waldstraßenviertel 1999.
- Burghardt, Dirk/Geißdorf, Michael: Die rechtlichen Grundlagen der Restitution. Kunstwerke aus jüdischem Besitz und die Rückgabep Praxis in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 33 (2006/07) [erschienen 2009], S. 115–125.
- Busse, Horst/Krause, Horst: Lebenslänglich für den Gestapokommissar. Der Prozeß gegen den Leiter des Judenreferats bei der Dresdner Gestapo, SS-Obersturmführer Henry Schmidt, vor dem Bezirksgericht Dresden vom 15. bis 28. September 1987, 2., durchges. Aufl., Berlin: Staatsverlag der DDR 1989.
- Büttner, Eva: Besuch unseres alten Dresdner Judenfriedhofs an der Pulsnitzer Straße. Bericht von Eva Büttner, 1937, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 163–166.

- Camphausen, Ute/Patzig, Eberhard: Recherchen nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kunstgut im Grassi-Museum für Angewandte Kunst, Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 262–274.
- Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. (Hg.): Der Jüdische Friedhof Görlitz, Cottbus: Regia 2005.
- Carlsohn, Erich: Gustav Fock und Dr. Leo Jolowicz, in: Carlsohn, Erich: Lebensbilder Leipziger Buchhändler. Erinnerungen an Verleger, Antiquare, Exportbuchhändler, Kommissionäre, Gehilfen und Markthelfer, Meersburg am Bodensee: List & Francke 1987, S. 112–117.
- Carlsohn, Erich: Leo Jolowicz, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 17 (1961), 6, S. 76–80.
- Christl, Andreas/Steinecke, Gerhard: Juden in Meißen. Die Meißner Juden im Mittelalter, die Meißner Juden im 19./20. Jahrhundert, Nossen: Wagner 2000.
- Christl, Andreas: Steine mit hebräischen Inschriften aus Meißen, in: Denkmalpflege in Sachsen: Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (1996), S. 53–57.
- CJD Geschichtswerkstatt Freiberg/Düsing, Michael (Hg.): Steine gegen das Vergessen. Stolpersteine in Freiberg, Dresden: Art.HOUR 2011.
- Coburger, Antje: Die alte Synagoge in Görlitz, in: Denkmalpflege in Görlitz: Eine Schriftenreihe 12 (2003), S. 27–32.
- Crutsen, Christine/Pasing, Theo (Hg.): Ludwig, ich lebe! Het tweede leven van Ilse Frankenthal-Hinrichsen 1904/1945–1987, Brunssum: Stichting Ilse Frankenthal 1998.
- Cziborra, Pascal: KZ Dresden Reick. Tödlicher Typhus (= The Satellite Camps of CC Flossenbürg/Die Außenlager des KZ Flossenbürg), Bielefeld: Lobeer-Verlag 2014.
- Cziborra, Pascal: KZ Dresden Striesen. Das Familienlager Bernsdorf & Co. in der Schandauer Straße 68 (= The Satellite Camps of CC Flossenbürg/Die Außenlager des KZ Flossenbürg), Bielefeld: Lobeer-Verlag 2013.
- David, Avraham/ Költsch, Anke/ Wendehorst, Stephan/ Schneider, Ulrich Johannes: Leipziger Judentümer in Stadt und Universität. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Bibliotheca Albertina, Leipzig, 13. Januar – 25. April 2010 (= Schriften aus der Universitätsbibliothek, Bd. 19), Leipzig: Universitätsbibliothek Leipzig 2010.

- Dehnel, Regine (Hg.): Jüdischer Buchbesitz als Raubgut. Zweites Hannoversches Symposium (= Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie/Sonderhefte, Bd. 88), Frankfurt am Main: Klostermann 2006.
- Delphis, Claudine: Wilhelm Friedmann (1884–1942), in: Wiemers, Gerald (Hg.): Sächsische Lebensbilder, Bd. 5 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, Bd. 22), [Leipzig]: Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften 2003, S. 133–146.
- Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Chemnitz heute Karl-Marx-Stadt. Aufstieg und Untergang einer jüdischen Gemeinde in Sachsen, Frankfurt am Main: Selbstverlag 1970.
- Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Dresden. Von den ersten Juden bis zur Blüte der Gemeinde und deren Ausrottung, Darmstadt: Agora 1973.
- Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Leipzig. [Aufstieg, Vernichtung, und Neuanfang], Chemnitz/Leipzig: Heimatland Sachsen 1993.
- Diamant, Adolf: Deportationsbuch der in den Jahren 1942 bis 1945 von Leipzig aus gewaltsam verschickten Juden (nach den Listen von der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig und dem Archiv Yad Vashem in Jerusalem), Frankfurt am Main: Selbstverlag 1991.
- Diamant, Adolf: Gestapo Chemnitz und die Gestapoaußenstellen Plauen i. V. und Zwickau. Zur Geschichte einer verbrecherischen Organisation in den Jahren 1933–1945, Chemnitz: Heimatland Sachsen 1999.
- Diamant, Adolf: Gestapo Leipzig. Zur Geschichte einer verbrecherischen Organisation in den Jahren 1933–1945, Frankfurt am Main: Selbstverlag 1990.
- Diamant, Adolf: Gestapochef Thümmeler. Verbrechen in Chemnitz, Kattowitz und Auschwitz, Chemnitz: Heimatland Sachsen 1999.
- Diamant, Adolf: Juden in Annaberg im Erzgebirge. Zur Geschichte einer untergegangenen jüdischen Gemeinde. Unter besonderer Berücksichtigung der nationalsozialistischen Diktatur 1933–1945, Chemnitz: Heimatland Sachsen 1995.
- Diamant, Adolf: Ostjuden in Chemnitz. 1811 bis 1945. Eine Dokumentation anlässlich der Einweihung des neuen Jüdischen Gemeindezentrums und der Synagoge in Chemnitz, Chemnitz: [Chemnitzer Geschichtsverein] 2002.
- Diamant, Adolf: Zur Chronik der Juden in Zwickau. Dem Gedenken einer kleinen jüdischen Gemeinde in Sachsen, Frankfurt am Main: Selbstverlag 1971.
- Diesener, Gerald/Kudrna, Jaroslav: Alfred Doren (1869–1934) – ein Historiker am Institut für Kultur- und Universalgeschichte, in: Diesener, Gerald (Hg.): Karl Lamprecht weiterdenken. Universal- und Kulturgeschichte heute (= Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Bd. 3), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1993, S. 60–85.

- Dietze, Walter: Georg Witkowski (1863–1939), in: Steinmetz, Max (Hg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 1, Leipzig: Karl-Marx-Universität 1965, S. 197–208.
- Dilsner-Herfurth, Andrea: Hedwig Burgheim. Leben und Wirken, Leipzig: Passage-Verlag 2008.
- Dörffeldt, Viola: Spezialinventar. „Quellen zur Geschichte der Juden im Sächsischen Staatsarchiv Chemnitz“, in: Sächsisches Archivblatt (2001), 1, S. 19.
- Dresdner Geschichtsverein e. V. (Hg.): Zwischen Integration und Vernichtung. Jüdisches Leben in Dresden im 19. und 20. Jahrhundert (= Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45)), Dresden: Dresdner Geschichtsverein 1996.
- Dubbers, Annette/Kelling, Ingrid: Stiftungen in Dresden. Zur Geschichte des Stiftungswesens in Dresden, Dresden: Büro Lokale Agenda 21 1997.
- Dubrovsky, Gertrude Wishnick: Six from Leipzig, London/Portland: Vallentine Mitchell 2004.
- Düsing, Michael (Hg.): Wir waren zum Tode bestimmt. Łódź – Theresienstadt – Auschwitz – Freiberg – Oederan – Mauthausen. Jüdische Zwangsarbeiterinnen erinnern sich, Leipzig: Forum-Verlag 2002.
- Düsing, Michael: „Es ist jetzt sehr gefährlich, ins Kaufhaus zu gehen“. Das Kaufhaus Schocken und der Judenboykott vom 1. April 1933 in Freiberg, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 256–259.
- Düsing, Michael: Das Freiburger Kaufhaus Schocken. Eine Spurensuche, Freiberg: Universitätsstadt Freiberg 2007. [2. Aufl. 2013]
- Düsing, Michael: Jüdische Studenten und Wissenschaftler an der Bergakademie Freiberg, in: Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins 78 (1997), S. 44–55.
- Düsing, Michael: Jüdische Studenten und Wissenschaftler an der Bergakademie Freiberg, in: Zeitschrift für Freunde und Förderer der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 4 (1997), 1/2, S. 65–70.
- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in der Bergstadt. Eine Spurensuche, in: Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins (1992), 72, S. 47–63.
- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in einer sächsischen Bergstadt. Spuren und Fragen zur deutsch-jüdischen Geschichte, in: Büttner, Manfred/Leitner, Wilhelm (Hg.): Beziehungen zwischen Orient und Okzident. Interdisziplinäre und interregionale Forschungen, Teil 1 (= Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung, Bd. 8), Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer 1992, S. 155–171.

- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in Freiberg – eine Spurensuche, in: Freiburger Anzeiger: Amtliches Bekanntmachungsblatt 2, 10 (08.05.1992), S. 12 f.; 11 (15.05.1992), S. 12 f.
- Eckel, Jan/Moisel, Claudia (Hg.): Universalisierung des Holocaust? Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in internationaler Perspektive (= Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 24), Göttingen: Wallstein 2008.
- Emmerich, Wolfgang/Leistner, Bernd (Hg.): Literarisches Chemnitz. Autoren – Werke – Tendenzen, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2008.
- Engwert, Andreas (Hg.): Sonderzüge in den Tod. Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn. Eine Dokumentation der Deutschen Bahn AG, Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2009.
- Ephraim Carlebach Stiftung (Hg.): Die Carlebachs. Eine Rabbinerfamilie aus Deutschland, Hamburg: Dölling und Galitz 1995.
- Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig (Hg.): Geschichte und Leben der Juden in Leipzig, Nachdr., Berlin: arani [1994].
- Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig (Hg.): Leipziger Jüdisches Jahr- und Adreßbuch 1933, Nachdr. der Ausg. Berlin 1933 (= Geschichte und Leben der Juden in Leipzig), Berlin: arani 1994.
- Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg./Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004.
- Eris, Miriam: Miriam Keller aus Leipzig, in: Göpfert, Rebekka: Ich kam allein. Die Rettung von zehntausend jüdischen Kindern nach England 1938/39 (= dtv, Bd. 30439), München: Deutscher Taschenbuchverlag 1994, S. 43–47.
- Erler, Rosa/Schubert, Andrea/Smitkiewicz, Janine: Die Familie Bondi, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 170–181.
- Eschwege, Helmut/Neuhaus, Giesela (Red.): Antisemitismus und Massenmord. Beiträge zur Geschichte der Judenverfolgung (= Texte zur politischen Bildung, Bd. 16), Leipzig: Rosa-Luxemburg-Verein e. V. 1994.
- Eschwege, Helmut/Otto, Roland: Zur Geschichte der Görlitzer Juden, in: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.): „Auftrag für die Zukunft“. Juden und Synagoge in Görlitz, Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 1995, S. 27–100.
- Eschwege, Helmut: Die Dresdner Bank und der Anteil der Juden an ihrer Geschichte, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 37 (1991), 1, S. 29–31.



- Eschwege, Helmut: Die jüdische Gemeinde zu Dresden 1945 bis 1953, in: Dresdner Hefte (1991), 4 (= 28), S. 62–72.
- Eschwege, Helmut: Die Synagoge in der deutschen Geschichte. Eine Dokumentation, Dresden: Verlag der Kunst 1980.
- Eschwege, Helmut: Fremd unter meinesgleichen. Erinnerungen eines Dresdner Juden, Berlin: Links 1991.
- Eschwege, Helmut: Geschichte der Juden im Territorium der ehemaligen DDR, 3 Bde., Dresden: Selbstverlag 1991.
- Evangelisch-lutherischen Kirchenbezirk Chemnitz (Hg.): Chemnitz. Kirchen – Kapellen – Synagoge, Chemnitz: Chemnitzer Verlag 2009.
- Falk, Johanna: Der Jüdische Friedhof in Plauen. Gedenke! Vergiß nie!, Plauen: Rat der Stadt [1988].
- Fichtner, Hans-Eberhard: Die Wiederentdeckung der jüdischen Geschichte in Görlitz – Motivation und Gestaltung unterschiedlicher Initiativen, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 7 Bl.
- Fippel, Günter: Zum Schicksal Leipziger Juden in der Sowjetunion nach 1933 und in der DDR bis 1953, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 207–216.
- Flachowsky, Karin: Bruno Gimpel, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 170 f.
- Flachowsky, Karin: Kurt Hirschel, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 174 f.
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Leipzig (Hg.): Pater Aurelius Arkenau OP. Zeugnisse und Berichte über einen unerschrockenen Nothelfer in Leipzig-Wahren, 3., erw. Aufl., Leipzig: Stadtrat, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen 2002.
- Frei, Helmut: Tempel der Kauflust. Eine Geschichte der Warenhauskultur, Leipzig: Edition Leipzig 1997.
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999.

- Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Leipzig (Hg.): Zwischen Ausgrenzung und Vernichtung. Jüdische Musikerinnen und Musiker in Leipzig und Frankfurt a. M. 1933–1945, Leipzig: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Leipzig [1996].
- Frischmann, Ilse: „Das war die absolute Ausgrenzung!“ Ein Gespräch der Dresdner Hefte (Hans-Peter Lühr) mit Ilse Ilse Frischmann, einer der wenigen Überlebenden der Dresdner Juden, in: Dresdner Hefte 11 (1993), 3 [=35], S. 27–33.
- Frommhold, Erhard/Grundig, Hans/Grundig, Lea: Hans und Lea Grundig, Dresden: Verlag der Kunst 1958.
- Fuchs, Konrad: Ein Konzern aus Sachsen. Das Kaufhaus Schocken als Spiegelbild deutscher Wirtschaft und Politik 1901–1953, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1990.
- Fugmann, Tom: Edition Peters. Ein deutsches Fallbeispiel, in: Leipziger Blätter (1993), 22, S. 44–49.
- GAB, Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung (Hg.): Geschichte(n) vor der Haustür. Das Frauenarbeitslager Weißwasser, Weißwasser: GAB 2004.
- Gambihler, Ralph: „Solche Dinge passieren uns Juden alle paar hundert Jahre!“ Fred Grubel schildert in seinen Erinnerungen Leipzig unterm Hakenkreuz, in: Leipziger Volkszeitung (Leipzig) 105, 260 (09.11.1998), 260 S. 9.
- Gauch, Richard/Schleip, Torten: Er war doch nur ein neunjähriger Junge: Hans Richard Levy. Kindertransporte nach England 1938/39, Leipzig: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen 2010.
- Gauder, Dietmar: In der Geschichtsfalle, ohne es zu merken. Vornamengebung und jüdische Identität zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus. Das Beispiel Leipzig, in: Wolffsohn, Michael/ Brechenmacher, Thomas (Hg.): Geschichte als Falle. Deutschland und die jüdische Welt, Neuried: ars una 2001, S. 45–82.
- Gehrisch, Peter: „Ich werde das Grauen nicht mehr los“. Das deutsche Schicksal des Juden Victor Klemperer, in: Wende-Blätter 3 (1992), 1, S. 8–20.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V., Arbeitskreis Gedenkbuch (Hg.): Buch der Erinnerung. Juden in Dresden deportiert, ermordet, verschollen, 1933–1945, Dresden: w.e.b. 2006.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.: Juden in Sachsen. Ihr Leben und Leiden, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 1994.
- Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007.

- Gibas, Monika/Knöller, Petra/Held, Steffen: „Arisierung“ in Leipzig. Verdrängt. Beraubt. Ermordet, in: Rodekamp, Volker (Hg.): Spuren jüdischen Lebens in Leipzig. Sammlung, Dokumentation und Projekte (= Thema M, Bd. 7), Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2007, S. 25–58.
- Gibas, Monika: „Arisierte“ Kunstschatze. Kunstmuseen und privater Kunsthandel als Täter und Nutznießer der Enteignung jüdischer Kunstbesitzer in Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 196–241.
- Gimpel, Gerhardt: Juden in einer kleinen Stadt. Illustrierte Texte zur Stadtgeschichte von Grimma/Sachsen, Beucha: Sax-Verlag 2005.
- Gimpel, Gerhardt: Juden in einer kleinen Stadt. Illustrierte Texte zur Stadtgeschichte von Grimma/Sachsen. Nachtrag, Beucha: Sax-Verlag 2010.
- Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994.
- Goldenbogen, Nora/Ulbricht, Gunda: Jüdische Jugendbewegung, in: Dresdner Hefte 26 (2007), 2 [= 90], S. 71–77.
- Goldenbogen, Nora: „Man wird keinen von ihnen wiedersehen“. Die Vernichtung der Dresdener Juden 1938–1945, in: Heer, Hannes (Hg.): Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin: Aufbau-Verlag 1997, S. 92–109.
- Goldenbogen, Nora: Der alte Dresdner Jüdische Friedhof. Zeugnis der Geschichte der Juden in Dresden u. Sachsen, in: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde (1994), 4, S. 57–64.
- Goldenbogen, Nora: Die Dresdner Synagoge. Geschichte und Geschichten (= Jüdische Miniaturen, Bd. 20), Teetz: Henrich und Hentrich 2004.
- Goldenbogen, Nora: Nationalsozialistische Judenverfolgung in Dresden seit 1938 – ein Überblick, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (=45), S. 76–84.
- Goldenbogen, Nora: Zur Chronologie des Alltags der Tyrannei – Die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Dresdens 1933 bis 1945, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Leben in zwei Diktaturen. Victor Klemperers Leben in der NS-Zeit und in der DDR, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1997, S. 39–51.

- Goltz, Maren: „Jung, ideenreich, gesund und zu jedem Spaß aufgelegt“. Günter Raphael am Beginn seiner Laufbahn in Berlin und sein Wirken in Leipzig, in: Herrmann, Matthias (Hg.): Erkundungen zu Günter Raphael. Mensch und Komponist, Altenburg: Kamprad 2010, S. 18–27.
- Gottschalk, Gerda: Der letzte Weg, Konstanz: Südverlag 1991.
- Gottschalk, Gerda: Der letzte Weg. Aus den Aufzeichnungen einer getauften Halbjüdin, die 1945 gerettet werden konnte, in: Jahr des Herrn 11 (1962), S. 265–280; 12 (1963), S. 88–107.
- Gottwaldt, Alfred: Dresden, eine Drehscheibe der „Juden deportationen“ im Zweiten Weltkrieg?, in: Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hg.): Schuhe von Toten. Dresden und die Shoa (= Forum MHM – Schriftenreihe des Militärgeschichtlichen Museums, Bd. 5), Dresden: Sandstein 2014, S. 78–97.
- Gräfe, Karl-Heinz/Töpfer, Hans-Jürgen: Ausgesondert und fast vergessen. KZ-Außenlager auf dem Territorium des heutigen Sachsen, Dresden: ddp goldenbogen 1996.
- Gräfe, Thomas: Pudor, Heinrich (Pseudonyme: Heinrich Scham, Ernst Deutsch), in: Sächsische Biografie (2011), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Heinrich\\_Pudor\\_%281865-1943%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Heinrich_Pudor_%281865-1943%29) [03.12.2011].
- Gräfe, Ulrike: Leo Rosenberg – Leben und Wirken (1879–1963) (= Schriften zur Rechtsgeschichte, Bd. 154), Berlin: Duncker & Humblot 2011.
- Graul, Andreas: Dresdner Bank in Leipzig. Zum 100. Geburtstag der Filiale, [Frankfurt am Main]: Eugen-Gutmann-Gesellschaft 2009.
- Graul, Andreas: Gustav und Victor von Klemperer. Eine biographische Skizze (= Publikationen der Eugen-Gutmann-Gesellschaft, Bd. 2), Dresden: Eugen-Gutmann-Gesellschaft 2004.
- Graul, Andreas: Klemperer, Gustav, Edler von Klemenau, in: Sächsische Biografie (2008), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Gustav\\_Klemperer\\_von\\_Klemenau\\_%281852-1926%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Gustav_Klemperer_von_Klemenau_%281852-1926%29) [03.12.2011].
- Graul, Johannes: Jüdisches Erbe und christliche Religiosität. Die Familiengeschichte als prägendes Moment in der Biographie des Religionswissenschaftlers Joachim Wach (1898–1955), in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 287–304.
- Gretzschel, Matthias: Synagogen in Dresden, in: Dresdner Neueste Nachrichten (Die Union, Dresden) 2, 39 (15./16.02.1992), S. 17.

- Griebel, Katrin/Koenig, Roman: Juden in Bautzen. Zwischen Duldung und Verfolgung, in: Stadtarchiv Bautzen (Hg.): Von Budissin nach Bautzen. Beiträge zur Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen: Lusatia Verlag Stübner 2002, S. 134–145.
- Griebel, Katrin: Spuren jüdischen Lebens in Zittau, in: Hartstock, Erhard: Juden in der Oberlausitz (= Lusatia-Historie), Bautzen: Lusatia-Verlag 1998, S. 150–189.
- Grubel, Fred/Mecklenburg, Frank: Leipzig. Profile of a Jewish Community during the First Years of National-Socialist Germany, in: Leo Baeck Institute 52 (1997), S. 157–188.
- Grubel, Fred: Die Leipziger jüdische Gemeinde von Hitlers Machtübernahme (1933) bis zum Pogromwinter (1938/39), in: Mitteilungen und Beiträge/Forschungsstelle Judentum Leipzig (1991), 2, S. 1–17.
- Grubel, Fred: Jüdisches Leben und Leiden in Leipzig. Erinnerungen 1908 bis 1939, Leipzig: Kulturamt [1997].
- Grubel, Fred: Schreib das auf eine Tafel, die mit ihnen bleibt. Jüdisches Leben im 20. Jahrhundert, Wien/Köln/Weimar: Böhlau 1998.
- Grundig, Lea: Gesichte und Geschichte, Berlin: Dietz 1958.
- Grundmann, Siegfried/Martres, Eugèn: Hugo Geissler – vom Dresdner SA-Mann zum Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Vichy, Berlin: NoRa, Novitäten & Raritäten 2012.
- Grundmann, Siegfried: Arno Weser. Der „Spucker“, aber auch Schläger, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 66–71.
- Gryglewski, Marcus (Bearb.): Die Erinnerung hat ein Gesicht. Fotografien und Dokumente zur nationalsozialistischen Judenverfolgung in Dresden 1933–1945 (= Schriftenreihe der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer Politischer Gewaltherrschaft, Bd. 4), Leipzig: Kiepenheuer 1998.
- Gryglewski, Marcus: „Dieses Feuer kehrt zurück. Es wird einen großen Bogen gehen und wieder zu uns kommen.“, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 93–113.

- Gryglewski, Markus: Zur Geschichte der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Dresden 1933–1945, in: Haase, Norbert/Jersch-Wenzel, Stefi/Simon, Hermann (Hg.): Die Erinnerung hat ein Gesicht. Fotografien und Dokumente zur nationalsozialistischen Judenverfolgung in Dresden 1933–1945 (= Schriftenreihe der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer Politischer Gewaltherrschaft, Bd. 4), Leipzig: Kiepenheuer 1998, S. 87–150, online unter: <http://www.stsg.de/cms/sites/default/files/u5/ZURGES~1.PDF> [04.12.2011].
- Günther, Theodor: Bruno Moll: Leipzig – Lima/Peru. Sein Wirken für lebendige Finanzwissenschaft und solide Währung, Köln: Hang 1966.
- Guttman, Theodor: Dokumentenwerk über die jüdische Geschichte in der Zeit des Nazismus. Ehrenbuch für das Volk Israel, Jerusalem: Awir Jakob 1943–1945.
- Haase, Norbert: Die Synagoge zu Görlitz. Ein vergessenes Gedenkzeichen (= Jüdische Miniaturen, Bd. 31), Kyritz/Prignitz: Hentrich & Hentrich 2005.
- Hagemeyer, Kerstin: Jüdisches Leben in Dresden. Ausstellung anlässlich der Weihe der Neuen Synagoge Dresden am 9. November 2001 (= Schriftenreihe der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Bd. 7), Dresden: Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden 2002.
- Hahn, Hannelore: „Auf dem Weg zu den Schwänen“. Autobiographische Erinnerungen einer Dresdner Jüdin (= Lebenszeugnisse – Leidenswege, Bd. 20), Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft 2008.
- Hahn, Susanne: Die Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung jüdischer Ärzte nach 1933 in Deutschland, dargestellt am Beispiel der Stadt Leipzig, in: Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994, S. 7–14.
- Hahn, Susanne: Leistungen jüdischer Mediziner in Leipzig und ihr Schicksal nach 1933, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 110–122.
- Hahn, Susanne: Zum Schicksal jüdischer Ärzte nach 1933 in Leipzig, in: Zeitschrift für ärztliche Fortbildung 85 (1991), 3/4, S. 174–176.
- Hahnwald, Michael: Das Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde zu Dresden (1925–1938), in: Dresdner Neueste Nachrichten (DNN, die Union, Dresden) 7, 167 (21.07.1997), S. 7.
- Halder, Winfrid: Hegner, Jakob, in: Sächsische Biografie (2010), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Jakob\\_Hegner\\_%281882-1962%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Jakob_Hegner_%281882-1962%29) [03.12.2011].

- Hamann, Christoph: Die Mühsams. Geschichte einer Familie (= Jüdische Memoiren, Bd. 11), Teetz: Hentrich & Hentrich 2005.
- Hänel, Adina: Die Siedlung am Hellerberg. Der Leidensweg der meisten Dresdner Juden führte überdas Zeiss-Ikon-Lager, in: Dresdner neueste Nachrichten (DNN, Die Union, Dresden) 6, 6 (08.01.1996), S. 7.
- Hannusch, Heidrun: Die Nacht als die letzten Hoffnungen starben. Heute vor 60 Jahren wurden in der Reichspogromnacht die Dresdner Synagoge angezündet, 151 Juden verhaftet und jüdische Geschäfte demoliert, in: Dresdner neueste Nachrichten (DNN, die Union, Dresden) 8, 260 (09.11.1998), S. 12.
- Harmelin, Wilhelm: Jews in Leipzig Fur Industry, in: Year Book of the Leo Black Institute 9 (1964), S. 239–266.
- Harmelin, Wilhelm: Juden in der Leipziger Rauchwarenwirtschaft, in: Tradition 11 (1966), S. 249–282.
- Hartstock, Erhard: Geduldet, angesehen und verfolgt. Aus der Geschichte der Juden in der Oberlausitz, in: Hartstock, Erhard: Juden in der Oberlausitz (= Lusatia-Historie), Bautzen: Lusatia-Verlag 1998, S. 6–103.
- Hartstock, Erhard: Juden in der Oberlausitz (= Lusatia-Historie), Bautzen: Lusatia-Verlag 1998.
- Hartstock, Erhard: Zum Umgang mit dem jüdischen Vermögen in Sachsen 1933–1952 (Teil 1), in: Historische Blätter: Aus Politik und Geschichte (1994), 4, S. 30–46.
- HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. (Hg.): Spurensuche – Juden in Dresden. Ein Begleiter durch die Stadt, Hamburg: Dölling und Galitz 1995. [2. Aufl. 1996]
- HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002.
- HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.: Vernehmungen. Pädagogische Auseinandersetzung mit Täterinnen und Tätern im Nationalsozialismus, Dresden: HATiKVA 2010. [= 1 DVD]
- Haupt, Isabel: Die Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 184–191.
- Hebenstreit, Uta: Die Verfolgung jüdischer Ärzte in Leipzig in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur. Schicksale der Vertriebenen, Leipzig: Univ. Diss. 1996.

- Hebenstreit, Uta: Jüdische Mediziner in Leipzig, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1998), S. 269–283.
- Heer, Hannes (Hg.): Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin: Aufbau-Verlag 1997.
- Heer, Hannes/Kesting, Jürgen/Schmidt, Peter: Verstumte Stimmen. Die Vertreibung der „Juden“ und „politisch Untragbaren“ aus den Dresdner Theatern 1933 bis 1945, Berlin: Metropol 2011.
- Heer, Hannes: Die Zerstörung der Dresdner Theater von 1933 bis 1935, in: Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hg.): Schuhe von Toten. Dresden und die Shoa (= Forum MHM – Schriftenreihe des Militärgeschichtlichen Museums, Bd. 5), Dresden: Sandstein 2014, S. 108–129.
- Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005.
- Heidel, Caris-Petra/Nitsche, Jürgen: Schicksalswege, in: Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005, S. 346–377.
- Heidel, Caris-Petra: Der Arzt und Sportmediziner Willy Katz, 1878–1947, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 473–476.
- Heidel, Caris-Petra: Der Dresdner Stadtscholarzt Dr. med. Otto Kastner, 1880–1938, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 466–468.
- Heidel, Caris-Petra: Die NS-Rassenpolitik und deren Folgen, in: Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005, S. 21–37.
- Heidel, Caris-Petra: Die Sozialhygienikerin Dr. med. Marta Fraenkel 1896–1976, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 463–465.
- Heidel, Caris-Petra: Jüdische Ärzte und Zahnärzte in Sachsen, in: Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005, S. 15–19.
- Heidel, Caris-Petra: Jüdische Ärztinnen in Dresden, in: Pfrepper, Regine (Hg.): „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ – Ein medizin- und wissenschaftshistorisches Florilegium. Festgabe für Ingrid Kästner zum 60. Geburtstag (= Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften, Bd. 5), Aachen: Shaker 2002, S. 155–170.



- Heimpel, Hermann: Siegmund Hellmann, in: Historische Zeitschrift 174 (1952), S. 737–739.
- Heintze, Beatrix/Dohnanyi, Klaus von (Hg.): Walter Cramer – die letzten Wochen. Gefängnisbriefe und -notizen an seine Familie nach dem 20. Juli 1944, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2013.
- Heintze, Beatrix: Walter Cramer 1886–1944, in: Groß, Reiner/Wiemers, Gerald (Hg.): Sächsische Lebensbilder, Bd. 4 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, Bd. 17), Stuttgart: Steiner 1999, S. 63–73.
- Heintze, Beatrix: Walter Cramer, die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co in Leipzig und die sogenannte „Judenfrage“. Materialien zu einer Gratwanderung zwischen Hilfe und Kapitulation (= Erinnerungen, Bd. 3), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2003.
- Held, Steffen (Red.): Jüdische Friedhöfe in Leipzig (= Sonderheft der Stadtgeschichtlichen Mitteilungen des Leipziger Geschichtsvereins e.V.), Leipzig: Leipziger Geschichtsverein 1999.
- Held, Steffen/Ludwig, Esther/Unger, Manfred (Bearb.): Archivalische Quellennachweise zur Geschichte der Juden. Judaica Inventar, Teil 1: Organisationen, Leipzig: Sächsisches Staatsarchiv Leipzig 1993.
- Held, Steffen: „Wir haben in Leipzig zwar heute an Stelle der einstigen 15.000 Juden nur noch etwa 1.000, dafür sind aber etwa 50.000 Ausländer aller Art hier“. Stadtverwaltung und Zwangsarbeit in Leipzig im Zweiten Weltkrieg, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (2002), S. 287–300.
- Held, Steffen: Carl Goerdeler in Leipzig. Antisemitismus und Kommunalverwaltung 1933–1936, in: Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur 1 (2003), S. 283–310.
- Held, Steffen: Carl Goerdeler, der Antisemit und die Leipziger Stadtverwaltung 1933–1936, in: Leipziger Blätter (2001), 39, S. 39–41.
- Held, Steffen: Der letzte Weg. Die Deportation der Juden aus Leipzig 1942–1945, Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum [2006].
- Held, Steffen: Der Novemberpogrom 1938 und das Spannungsverhältnis öffentlicher Anteilnahme, in: Leipziger Blätter (1998), 33, S. 60–62.
- Held, Steffen: Der Novemberpogrom in Leipzig und die Massenverhaftung Leipziger Juden 1938/39, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 194–206.
- Held, Steffen: Die Deportation der Juden aus Leipzig in den Jahren 1942–1945, in: Rodekamp, Volker (Hg.): Spuren jüdischen Lebens in Leipzig. Sammlung, Dokumentation und Projekte (= Thema M, Bd. 7), Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2007, S. 59–87.

- Held, Steffen: Die Deportation der Juden aus Leipzig/Sachsen im Nationalsozialismus: Planung und Durchführung der Transporte, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 52 (2006), 2, S. 123–127.
- Held, Steffen: Die Leipziger Stadtverwaltung und die Deportation der Juden im NS-Staat, Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2008, online unter: [http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/7155/Deportationen\\_Leipzig.pdf](http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/7155/Deportationen_Leipzig.pdf) [20.09.2014].
- Held, Steffen: Die Überlebenden des Terrors. Die Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig wird 150 Jahre alt, in: Evangelische Kommentare: EVKOMM 30 (1997), 6, S. 346–348.
- Held, Steffen: Eigentum und Besitz von jüdischen Einrichtungen und Bürgern im Visier der Leipziger Stadtverwaltung, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 34–50.
- Held, Steffen: Juden in der Leipziger Rauchwarenwirtschaft 1830 bis 1938, in: Susanne Schötz (Hg.): Leipzigs Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Akteure, Handlungsspielräume, Wirkungen (1400–2011) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 3), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2012, S. 269–284.
- Held, Steffen: Jüdische Hochschullehrer und Studierende an der Leipziger Juristenfakultät. Institution und Akteure von der Weimarer Republik bis in die frühe DDR, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 207–244.
- Held, Steffen: Jüdische Rechtsanwälte und Notare in den Jahren 1896–1938, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 97–103.
- Held, Steffen: Jüdisches Bürgertum in Leipzig. Das Beispiel der Juristen, 1871–1945, Arbeitsbericht zum Dissertationsvorhaben, [Leipzig]: Steffen Held, [o.J.].
- Held, Steffen: Kämpfer für die Jüdischkeit. In Leipzig verstarb Aron Adlerstein sel. A., in: Allgemeine: Jüdische Wochenzeitung 55 (2000) 7, S. 9.
- Held, Steffen: Kontinuität in Sachsen. 150 Jahre Israelitische Religionsgemeinschaft zu Leipzig, in: Allgemeine: Jüdische Wochenzeitung 52 (1997) 10, S. 9.
- Held, Steffen: Schalom. 150 Jahre Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig, in: Leipziger Blätter (1997), 31, S. 32–35.

- Held, Steffen: Von der Entrechtung zur Deportation: Die Juden in Sachsen, in: Vollnhals, Clemens (Hg.): Sachsen in der NS-Zeit, Leipzig: Kiepenheuer 2002, S. 200–223.
- Held, Steffen: Werner Sander, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 178 f.
- Helfricht, Jürgen: Die Synagoge zu Dresden (= Tatsachen, Bd. 19), [Taucha]: Tauchaer Verlag 2001.
- Hellwig, Frauke: Auf den Spuren jüdischer Bürger in Großenhain, in: Heimatkalender für die Großenhainer Pflege: Großenhainer Stadt- und Landkalender 14 (2010) [erschienen 2009], S. 58–63.
- Henne, Thomas: „Jüdische Juristen“ am Reichsgericht und ihre Verbindungen zur Leipziger Juristenfakultät 1870–1945, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 189–206.
- Henne, Thomas: „Jüdische Richter“ am Reichs-Oberhandelsgericht und am Reichsgericht bis 1933, in: Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 142–155.
- Henning, Karl: Widerstand für das Leben. Zum Gedenken an Helmut Aris, in: Standpunkt, Berlin 16 (1988), 5, S. 139.
- Hensel, Rolf: Stufen zum Schafott. Der Berliner Stadtschulrat und Oberbürgermeister von Görlitz: Hans Meinshausen (= Zeitgeschichtliche Forschungen, Bd. 44), Berlin: Duncker & Humblot 2012.
- Hermann, Christel: Ernst Zörner, Hans Nieland und Eduard Bühner, Rudolf Kluge – Oberbürgermeister und ihre Stellvertreter, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 41–50.
- Herrlich, Mario: Jüdische Ärzte in den Kreishauptmannschaften Dresden-Bautzen, Chemnitz, und Zwickau vor und nach 1933 in Deutschland, Leipzig: Univ., Diss. 1996 [erschienen 1995].
- Herrlich, Mario: Schicksale jüdischer Ärzte nach 1933 in Chemnitz, in: Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994, S. 42–46.

- Hesse, Wolfgang: Blicke / Fragmente. Bilder jüdischen Lebens im Bestand der Deutschen Fotothek, in: SLUB-Kurier: Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden/Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek 15 (2001), 4, S. 14 f.
- Hesse, Wolfgang: Blicke/Fragmente, in: Rundbrief Fotografie: Analoge und digitale Bildmedien in Archiven und Sammlungen 8 (2001), 4, S. 26–28.
- Heyl, Matthias: Lernziel Empathie? Vernehmungen. Pädagogische Auseinandersetzung mit Täterinnen und Tätern im Nationalsozialismus (DVD), in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 8, S. 1–7, online unter [http://medaon.de/pdf/B\\_Heyl-8-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/B_Heyl-8-2011.pdf) [07.04.2014].
- Hinz, Hans-Joachim: Raubkunst in Görlitz und die Ausplünderung jüdischer Sammlungen in Breslau, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 9 Bl.
- Hinz, Hans-Joachim: Raubkunst in Görlitz und die Ausplünderung jüdischer Sammlungen in Breslau, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 9 Bl.
- Hinzelmann, Elsa Margot: Frauenbetplatz Nr. 9, 1838–1938, Zürich: Orell Füssli 1967.
- Hoch, Karl-Ludwig: „... und der Hirsch schwieg“. Gedenken an die jüdische Mitbürgerin Elsa von Biela, in: Elbhang-Kurier: Zeitschrift für den Weißen Hirsch, Loschwitz, Blasewitz, Bühlau, Rochwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Oberpoyritz, Söbrigen (2003), 2, S. 3 f.
- Hoche, Siegfried: Quellen zur Geschichte der Juden in der Oberlausitz in den Beständen des Ratsarchives, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 5 Bl.
- Hoffmann, Peter: Carl Goerdeler and the Jewish Question, 1933–1942, Cambridge: Cambridge University Press 2011.
- Höhme, Michael: Schwierigkeiten mit der Wahrheit. Zur Geschichte jüdischer Bürger der Stadt Döbeln in der Zeit des Nationalsozialismus, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 48 (2002), 4/5, S. 314–318.
- Höhme, Sebastian: Zum Beispiel die Glasbergs .... Das Schicksal der jüdischen Familien Glasberg und Guthertz während der Zeit der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit, Döbeln: eLife Media [2011].
- Hollitzer, Siegfried: Vom Evangelisch-Lutherischen Ausschuß für Mission unter Israel zur Jüdisch-christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig, in: Hochschule Ost: Leipziger Beiträge zu Hochschule & Wissenschaft 8 (1999), 1, S. 75–89.

- Höppner, Solvejg: Ausländische Juden in Chemnitz zwischen 1880 und 1938, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 58–67.
- Höppner, Solvejg: Jewish Immigration to Saxony, 1834–1933. An Overview, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 1 (2002), S. 135–152.
- Höppner, Solvejg: Jüdische Vereine und Organisationen, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 44–51.
- Hoßfeld, Dieter: Günter Albert Rudolf Raphael (1903–1960). Leben und Werk eines humanistischen Künstlers und Hochschulpädagogen, 2 Bde., Halle: Univ. Diss. 1982.
- Hoyer, Siegfried: Die Vertreibung jüdischer und demokratischer Hochschullehrer von der Universität Leipzig 1933 bis 1938, in: Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 168–181.
- Hoyer, Siegfried: Lazar Gulkowitsch an den Universitäten Leipzig und Dorpat (Tartu), in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 123–131.
- Hoyer, Siegfried: Siegmund Hellmann (1872–1942), in: Steinmetz, Max (Hg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 1, Leipzig: Karl-Marx-Universität 1965, S. 219–227.
- Hurst, Thea: Das Tagebuch der Thea Gersten. Aufzeichnungen aus Leipzig, Warschau und London (1939–1947), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2001.
- Hüsni, Mathias: Die stummen Schreie der Friederike Hoffmann, in: Schiebocker Landstreicher 3 (2008), S. 45–46.
- Hütt, Wolfgang: Lea Grundig, Dresden: Verlag der Kunst 1969.
- Ide, Ralph: [Artikelserie Falkensteiner Juden], in: Falkensteiner Amtsblatt: Mitteilungsblatt für die Stadt Falkenstein, V., der Ortsteile Dorfstadt, Oberlauterbach und Trieb sowie für die Gemeinde Neustadt (2002), 1, S. 2; 4, S. 1.
- Ide, Ralph: [Artikelserie Juden in Falkenstein], in: Falkensteiner Anzeiger: Heimat- und Anzeigenblatt der Stadt Falkenstein, der Ortsteile Dorfstadt, Oberlauterbach, Trieb und Schönau sowie der Gemeinde Neustadt 10 (2001), 12, S. 4; 11 (2002), 2, S. 9; 7, S. 8; 12 (2003), 1, S. 4; 2, S. 4; 3; S. 10.
- Jäckel, Günter: Victor Klemperers Botschaften vom Tage (Januar 1933 bis Dezember 1945), in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (=45), S. 2–8.

- Jacobovits, Sessi: Sessi Dzialowski aus Leipzig, in: Göpfert, Rebekka: Ich kam allein. Die Rettung von zehntausend jüdischen Kindern nach England 1938/39 (= dtv, Bd. 30439), München: Deutscher Taschenbuchverlag 1994, S. 92–96.
- Jahn, Annkatrin: Cuno Meyer und Hellmut Walter – Dresdens NSDAP-Kreisleiter, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 51–57.
- Jensch, Hugo: Antisemitismus und Rassismus, in: Böhm, Boris (Hg.): Unsere Heimat unterm Hakenkreuz. Ein Beitrag zu nationalsozialistischer Gewaltherrschaft, Verfolgung und antifaschistischem Widerstand in Amtshauptmannschaft und Kreis Pirna von 1933 bis 1945, Pirna: Verband der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten im Freistaat Sachsen, Kreisverband Sächsische Schweiz 2003, S. 243–254.
- Jensch, Hugo: Juden in Pirna, 2., geänd. Aufl., Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2007.
- Jensch, Hugo: Juden in Pirna, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 85–90.
- Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 1: Eine Bestandsübersicht, München: Saur 1996.
- Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 4: Staatliche Archive der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen, München: Saur 1999.
- Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 6: Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Teil I, München: Saur 2001.
- Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 6: Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Teil II, München: Saur 2001.
- Jude, Renate: Die jüdischen Personenstandsunterlagen in der Deutschen Zentralstelle für Genealogie in Leipzig, in: Genealogie 47 (1998), 1/2, S.4–18; 3/4, S. 106–120.
- Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003.
- Junrichter, Lutz: Bautzener Grabmale, Teil 3: Jüdischer Friedhof. Erfassung – Stand 1993, Bautzen: Kulturamt 1995.
- Juppe, Gabriele: Jüdische Kunstsammler und Mäzene, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 116–125.

- Jurmann, Esra: Vor allen Dingen war ich ein Kind. Erinnerungen eines jüdischen Jungen aus Pirna, Dresden: Goldenbogen 2008.
- Kabus, Sylvia: Wir waren die Letzten .... Gespräche mit vertriebenen Leipziger Juden, Beucha: Sax-Verlag 2003.
- Kabus, Sylvia: Zwischen Rose und Lindenbaum, in: Leipziger Blätter (2003), 42, S. 45–47.
- Kabus, Sylvia: Zwischen Rose und Lindenbaum. Juden im Leipziger Rosental, in: Fischer, Hubertus/Wolschke-Bulmahn, Joachim (Hg.): Gärten und Parks im Leben der jüdischen Bevölkerung nach 1933 (= CGL Studies, Bd. 5), München: Meidenbauer 2008, S 419–431.
- Kaden, Mario: Ein dunkles Kapitel zur Stadtgeschichte. Über den Umgang mit Annaberger Juden während der Naziherrschaft, in: Erzgebirgische Heimatblätter 18 (1996), 4, S. 23–26.
- Kahlefeldt, Nils: „Mein Name wird schnell vergessen sein“. Georg Witkowski – Erich Kästners Doktorvater – Kulturbeirat der MIRAG, in: Triangel: Die Programmübersicht von MDR FIGARO 14 (2009), 3, S. 4–8.
- Kalkbrenner, Anke: Das Henriettenstift. Ein Beitrag zu Entstehungsgefüge und Praxis jüdischer Wohlfahrtspflege in Dresden, Dresden: Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften, TU Dresden 2002.
- Kalkbrenner, Anke: Das Henriettenstift. Zwischen Asylheim und Alten-Damenstift. Die Geschichte eines jüdischen Altenheims, Dresden: Technische Universität, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik [1999].
- Kalter, Joachim: Eine jüdische Odyssee. Von Leipzig nach Polen abgeschoben und deutsche Lager überlebt, Konstanz: Hartung-Gorre 1997.
- Käppner, Joachim: Erstarrte Geschichte. Faschismus und Holocaust im Spiegel der Geschichtswissenschaft und Geschichtspropaganda der DDR (= Forum Zeitgeschichte, Bd. 9), Hamburg: Ergebnisse-Verlag 1999.
- Kashti-Kroch, Judith: Der Spuk geht vorüber. Behütete Kindheit – rauhes Exil – gelobtes Land, Leipzig: Sachsenbuch Verlagsgesellschaft 1993.
- Kassner, Jens: Der Architekt Bruno Kalitzki und das Israelitische Gemeindeamt an der Hohen Straße, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 126–129.
- Kästner, Ingrid: Der Frauenarzt Prof. Dr. med. Felix Otto Skutsch, 1861–1951, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 486–489.
- Kauffmann-Becker, Frida: Erinnerungen an Leipzig, [o. O., Israel]: Frida Kauffmann 1970.

- Kegel, Merit: Wo beginnt Verantwortung? Das Bildungsangebot des Sächsischen Staatsarchivs zur Ausstellung „Strukturen der Macht. Die Verfolgung der Leipziger Juden 1938/39“, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 8, S. 1–6, online unter [http://medaon.de/pdf/B\\_Kegel-8-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/B_Kegel-8-2011.pdf) [07.04.2014].
- Kegel, Otto H./Remmert, Volker R.: Friedrich Wilhelm Daniel Levi (1888–1966), in: Wiemers, Gerald (Hg.): Sächsische Lebensbilder, Bd. 5 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, Bd. 22), Stuttgart: Steiner 2003, S. 395–403.
- Kemp, Annerose/Ulm, Eberhard (Red.): Henriette-Goldschmidt-Schule, 1911–2011, Leipzig: Henriette-Goldschmidt-Schule 2011.
- Kemp, Annerose/Ulm, Eberhard (Red.): Henriette-Goldschmidt-Schule, 1911–2001, Leipzig: Henriette-Goldschmidt-Schule 2001.
- Keyserlingk, Linda von: Victor und Eva Klemperer in Dresden, in: Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hg.): Schuhe von Toten. Dresden und die Shoa (= Forum MHM – Schriftenreihe des Militärhistorischen Museums, Bd. 5), Dresden: Sandstein 2014, S. 130–145.
- Kirchhof, Heike (Bearb.): Jüdisches Leben in Leipzig. Gestern – heute – morgen. Ein Literatur- und Bestandsverzeichnis der Rolf-Kralovitz-Bibliothek [und] der Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig, Leipzig: Passage-Verlag 2006.
- Kirsch, Günter: Die gesetzliche und außergesetzliche Judenverfolgung in Dresden und Sachsen in den ersten Monaten der nationalsozialistischen Herrschaft, in: Historische Blätter (1994), 4, S. 5–29.
- Kirsch, Ingrid: Albert Wolf, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 172 f.
- Kirsch, Ingrid: Eva Stein, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 168 f.
- Kirsch, Ingrid: Familie Lesser, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 158–161.
- Kirsch, Ingrid: Jakob Winter, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 162 f.
- Kirsch, Ingrid: Julie Salinger – eine der ersten Frauen im Länderparlament Sachsens, in: Dresdner Hefte 18 (2000), 2 (=62), S. 85–88.
- Kirschstein, Corinna: Lert, Ernst Josef Maria, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Ernst\\_Lert\\_%281883-1955%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Ernst_Lert_%281883-1955%29) [03.12.2011].



Kirschstein, Corinna: Witkowski, Georg, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Georg\\_Witkowski\\_%281863-1939%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Georg_Witkowski_%281863-1939%29) [03.12.2011].

Klammt, Annerose/Winzler, Marius: „Die moderne deutsche Kunst mußte zur Geltung gebracht werden“. Zur Erwerbung von Kunstwerken aus jüdischem Eigentum für die Kunstsammlungen in Görlitz, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg./Häder, Ulf (Bearb.): Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 1), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2001, S. 118–143.

Klammt, Annerose/Winzler, Marius: „Die moderne deutsche Kunst musste zur Geltung gebracht werden“. Erwerb und Rückgabe von Kunstwerken aus jüdischem Eigentum in Görlitz, in: Görlitzer Magazin: Geschichte und Gegenwart der Stadt Görlitz und ihrer Umgebung 14/15 (2000/2001) [erschieden 2001], S. 100–117.

Klemperer, Victor: Chci vydat svědectví, Bd. 1, Praha/Litomyšl: Paseka 2002.

Klemperer, Victor: Chci vydat svědectví, Bd. 2, Praha/Litomyšl: Paseka 2004.

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Bd. 1: Tagebücher 1933–1941, 8. Aufl., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1996.

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Bd. 2.: Tagebücher 1942–1945, 8. Aufl., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1996.

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945, Bd 1, Rheda-Wiedenbrück: Bertelsmann-Club [1995].

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945, Bd 2, Rheda-Wiedenbrück: Bertelsmann-Club [1995].

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945, Bd. 1, Berlin: Aufbau-Verlag 1996.

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945, Bd. 2, Berlin: Aufbau-Verlag 1996.

Klemperer, Victor: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945. Eine Auswahl (= Spiegel-Edition, Bd. 23), Hamburg: Spiegel-Verlag 2007.

Klemperer, Victor: Tot het bittere einde. Dagboek, Amsterdam: Atlas 1997.

Klemperer, Victor: Zelle 89 (23. Juni bis 1. Juli 1941), in: Dresdner Hefte 11 (1993), 3 (= 35), S. 7–26.

- Kluge, Günther: Gerechtigkeit erhöht ein Volk – aber die Sünde ist der Leute Verderben. Auf Spurensuche über das Schicksal Markranstädter Juden, in: Markranstädter Nachrichten: Amtsblatt der Stadt Markranstädt und der Gemeinden Dölzig, Göhrenz, Quesitz, Lausen, Kulkwitz, Räpitz 6 (1996), 1, S. 1–4.
- Knöllner, Petra: Das Kunstgewerbemuseum zu Leipzig und die Kunsthandlung Gustav Werner: Beteiligte an der Aneignung von Kunsteigentum jüdischer Bürger, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 242–260.
- Koch, Anjete/Koch, Matthias: Das Schicksal der jüdischer Ärzte, Zahnärzte und Dentisten in Dresden nach 1933, in: Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994, S. 34–41.
- Koch, Antje: Jüdische Ärzte, Zahnärzte und Dentisten in Dresden in der Zeit des Nationalsozialismus, [Dresden]: Univ. Diss. 2002.
- Koldehoff, Stefan/Lupfer, Gilbert/Roth, Martin: Kunst-Transfers. Thesen und Visionen zur Restitution von Kunstwerken, München/Berlin: Deutscher Kunstverlag 2009.
- Kolditz, Gerald: Der nationalsozialistische Novemberpogrom 1938 in Leipzig. Geschichte und Erinnerung: Tagungsberichte, in: Stadtgeschichte: Mitteilungen des Leipziger Geschichtsvereins (2008) [erschieden 2009], S. 8–10.
- König, Peter/Reuss, Cordula: Die Thorarollen zu Leipzig, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts/Simon-Dubnow-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur 9 (2010), S. 85–95.
- Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Häder, Ulf (Bearb.): Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 1), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2001.
- Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.): Sammeln, Stiften, Fördern. Jüdische Mäzene in der deutschen Gesellschaft (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 6), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2008.
- Koren, Ruth: Der kleine Vogel heißt Goral. Eine jüdische Familiengeschichte, Gießen: Harland und Wirth 2010.
- Körner, Irmela: Zurück aus dem Vergessen. Möglichkeiten der Erinnerung an jüdische Musiker in Dresden, in: Philharmonische Blätter (2011), 1, S. 17–19.

- Kowalzik, Barbara: Alfred Menzel (1883–1959), in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (2003), S. 289–324.
- Kowalzik, Barbara: Das Grundstück Gustav-Adolf-Straße 7. Mahnzeichen deutscher und jüdischer Geschichte, in: Zwahr, Hartmut/Schirmer, Uwe/Steinführer, Henning (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 193–210.
- Kowalzik, Barbara: Das jüdische Schulwerk in Leipzig 1912–1933 (= Geschichte und Politik in Sachsen, Bd. 18), Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2002.
- Kowalzik, Barbara: Das Leipziger Jüdische Schulwerk in den Jahren 1938/39, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (2000), S. 227–263.
- Kowalzik, Barbara: Dr. Ephraim Carlebach und das jüdische Schulwerk in Leipzig, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 46 (2000), 3, S. 155–163.
- Kowalzik, Barbara: Ephraim Carlebach (1879–1936). Gründer und Direktor des Jüdischen Schulwerks in Leipzig. Eine biographische Skizze, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1999), S. 267–290.
- Kowalzik, Barbara: Juden im Leipziger Waldstraßenviertel, in: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde (1994), 1, S. 33–35.
- Kowalzik, Barbara: Juden im Waldstrassenviertel (Teil 1), in: Waldstraßenviertel: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig (1993), 3, S. 49–56.
- Kowalzik, Barbara: Juden im Waldstrassenviertel (Teil 3), in: Waldstraßenviertel: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig (1994), 5, S. 59–67.
- Kowalzik, Barbara: Juden im Waldstrassenviertel (Teil 4), in: Waldstraßenviertel: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig (1995), 6, S. 64–73.
- Kowalzik, Barbara: Lehrerbuch. Die Lehrer und Lehrerinnen des Leipziger jüdischen Schulwerks 1912–1942, vorgestellt in Biogrammen (= Leipziger Kalender/Sonderband 2006, Bd. 1), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006.
- Kowalzik, Barbara: Wir waren eure Nachbarn. Die Juden im Leipziger Waldstrassenviertel, Leipzig: Pro Leipzig 1996.

- Kowalzik, Barbara: Zwei Leipziger Buchhändler und Verleger, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (2005/2006) [erschienen 2006], S. 223–253.
- Kraft, Werner: Spiegelung der Jugend. Autobiographie (= Fischer, Bd. 12723), überarb. Neuausg., Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1996.
- Krakauer, Max: Lichter im Dunkel. Flucht und Rettung eines jüdischen Ehepaares im Dritten Reich, 10. Auflage, Stuttgart: Quell 1991.
- Kralovitz, Rolf: Der gelbe Stern in Leipzig, Köln: Walter Meckauer Kreis 1992.
- Kralovitz, Rolf: Hedwig Burghelm (1887–1943), in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 293–295.
- Kralovitz, Rolf: NachLese. Rolf Kralovitz beantwortet Fragen zu „ZehnNullNeunzig“, Köln: Walter-Meckauer-Kreis 1997.
- Kralovitz, Rolf: ZehnNullNeunzig in Buchenwald. Ein jüdischer Häftling erzählt, Köln: Walter-Meckauer-Kreis 1996.
- Krause, Johanna: Zweimal verfolgt. Eine Dresdner Jüdin erzählt (= Bibliothek der Erinnerung, Bd. 13), Berlin: Metropol 2004. [2007 u. d. T. Twice Persecuted. Surviving in Nazi Germany and Communist East Germany]
- Kraushaar, Wolfgang: Karriere eines Boxers – Johannes Clemens: Vom Dresdner Gestapo-Schläger zum Doppelagenten des KGB und BND, in: Heer, Hannes (Hg.): Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin: Aufbau-Verlag 1997, S. 152–169.
- Krausnick, Helmut: Goerdeler und die Deportation der Leipziger Juden, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 13 (1965), 3, S. 338 f.
- Krauß, Dieter: Chemnitzer Synagogen, in: Jahrbuch für das Erzgebirge 16 (2010) [erschienen 2009], S. 16 f.
- Kreschnak, Werner: Die Verfolgung der Juden in Chemnitz während der faschistischen Diktatur von 1933 bis 1945. Ein Beitrag zum 50. Jahrestag der faschistischen Prognomnacht, Karl-Marx-Stadt: Stadtarchiv 1988.
- Kreutner, Simson Jakob: Die Ehrlichs. Die Geschichte einer jüdischen Familie, Leipzig: Kiepenheuer 1996.
- Kreutner, Simson Jakob: Mein Leipzig. Gedenken an die Juden meiner Stadt, Leipzig: Sachsenbuch 1992.
- Kreutzberger, Max: Leo Baeck Institute New York – Bibliothek und Archiv. Katalog Bd. 1 (= Wissenschaftliche Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Bd. 22), Tübingen: Mohr 1970.

- Kreuzer, Jörn: NS-Raubgut aus zweiter Hand. Das Schicksal geraubter Jüdischer Gemeindebibliotheken am Beispiel der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 8 (2014), 15, S. 1–5, online unter [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_15\\_Kreuzer.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_15_Kreuzer.pdf) [30.10.2014].
- Krone, Andreas: Sittenwidrige Verunglimpfung, in: Historikus Vogtland 7 (2012), 1, S. 8 f.
- Krone, Andreas: Vertriebene Nachbarn, in: Historikus Vogtland: Geschichtsmagazin 3 (2008), 6, S. 4–7.
- Kübler, Thomas: Zur Demographie der jüdisch verfolgten Bürger Leipzigs 1933–1945. Methodik und Ergebnisse, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 144–154.
- Kühn, Alfred: Die faschistischen Judenpogrome in Riesa, in: Sächsische Zeitung (Riesa) 43, 231 (29.09.1988), [o. S.]; 237 (06.10.1988), [o. S.]; 242 (13.10.1988), [o. S.]; 248 (20.10.1988), [o. S.]; 254 (27.10.1988), [o. S.].
- Kulturbund der DDR, Kreisleitung Görlitz (Hg.): Geschichte und Kultur der Juden in Görlitz. 6. Tage der Heimatgeschichte und der Denkmalpflege, Görlitz: [o. V.] 1988.
- Kulturbund der DDR/Kreisvorstand Heimatgeschichte Grimma: Was wir von ehemaligen jüdischen Bürgern unserer Kreisstadt Grimma wissen und wissen sollten (= Kulturbund der DDR/Kreisvorstand Heimatgeschichte: Informationsbl. 1/90), Grimma: Kreisvorstand Heimatgeschichte Grimma 1990.
- Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.(Hg.): Von den Krankenmorden auf dem Sonnenstein zur „Endlösung der Judenfrage“ im Osten (= Sonnenstein, Bd. 3), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2001.
- Kürschner, Dieter: Gerta Taro – Eine Leipzigerin als Symbol der internationalen Solidarität, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 44 (1998), 6, S. 397–400.
- Lambrecht, Ronald: Politische Entlassungen in der NS-Zeit. Vierundvierzig biographische Skizzen von Hochschullehrern der Universität Leipzig (= Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Reihe B, Bd. 11), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2006.
- Landesverband Sachsen der Jüdischen Gemeinden (Hg.): Juden in Sachsen. Wanderausstellung „Juden in Sachsen“ Dresden 2002, [s. 1.]: [o. V.] [2002]. [= 1 CD-ROM]
- Lang, Hubert (Hg.): Martin Drucker – Lebenserinnerungen (1869–1947), [Fuchstal]: Verlag des Biographiezentrums 2007.

- Lang, Hubert: „Der Führer wünscht keine besonderen Maßnahmen“. Das Ende eines deutschen Rechtsanwalts, in: BRAK-Mitteilungen (2003), 3, S. 113 f.
- Lang, Hubert: Juristen jüdischer Herkunft in Leipzig, in: Deutscher Juristentag (Hg.) 63. Deutscher Juristentag in Leipzig. Vom 26. bis 29. September 2000 (= Neue juristische Wochenschrift, H. 25, Beil.), München: Beck 2000, S. 60–68.
- Lang, Hubert: Martin Drucker. Das Ideal eines Rechtsanwalts, Leipzig: Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig 1997.
- Lange, Bernd-Lutz: „Dann zeigte der Schurke Mengele auf mich ...“. Gespräche mit Juden, die der Hölle des Todeslagers entkamen, in: Leipziger Volkszeitung (Leipzig), 101 (25.01.1995), S. 8.
- Lange, Bernd-Lutz: Davidstern und Weihnachtsbaum. Erinnerungen von Überlebenden, Leipzig: Forum 1992. [2. Aufl. 1993, Tb-Ausg. 2006]
- Lange, Bernd-Lutz: Die Kristallnacht, in: Leipziger Blätter (1988), 13 S. 26–30.
- Lange, Bernd-Lutz: Juden in Leipzig, in: Leipziger Blätter (1986), 9, S. 50–57.
- Lange, Bernd-Lutz: Jüdische Spuren in Leipzig, Leipzig: Forum-Verlag 1993.
- Lässig, Simone: Familie Arnhold, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 150–153.
- Lässig, Simone: Familie Bondi, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 136–139.
- Lässig, Simone: Jüdische Privatbanken in Dresden, in: Dresdner Hefte 18 (2000), 1 (= 61), S. 85–97.
- Lässig, Simone: Nationalsozialistische „Judenpolitik“ und jüdische Selbstbehauptung vor dem Novemberpogrom. Das Beispiel der Dresdner Bankiersfamilie Arnhold, in: Pommerin, Reiner (Hg.): Dresden unterm Hakenkreuz (= Dresdner historische Studien, Bd. 3), Köln/Weimar/Wien: Böhlau 1998, S. 129–191.
- Lawford-Hinrichsen, Irene/Molkenbur, Norbert: C. F. Peters – ein deutscher Musikverlag im Leipziger Kulturleben. Zum Wirken von Max Abraham und Henri Hinrichsen, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 92–109.
- Lawford-Hinrichsen, Irene: Music Publishing and Patronage. C. F. Peters: 1800 to the Holocaust, Kenton: Edition Press 2000.
- Lawford-Hinrichsen, Irene: Schicksalsmomente einer Familie, in: Leipziger Blätter (1993), 22, S. 45.

- Lehmstedt, Mark (Hg.): Leipzig wird braun. Das Jahr 1933 in Zeitungsberichten und Fotografien, Leipzig: Lehmstedt 2008.
- Lesser, Max: Die israelitische Religionsgemeinde zu Dresden, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin und des Verbandes der jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik, (1970), Juni, S. 3 f.
- Leue, Reinhard: Judenghetto im Martinshof 1941/42, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR (Dresden) (1989), 6, S. 5 f.
- Leue, Reinhard: Preisgegebene Menschen, Zwangslager und Judengetto Zoar/Martinshof in Rothenburg 1941/42, in: Jahrbuch für schlesische Kirchengeschichte 83 (2004), S. 135–154.
- Leupold, Hans: Die Juden in Dresden und ihre Gemeinde, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1988), September, S. 22–24.
- Leupold, Hans: Erinnerung und heutiges Leben. Die Juden in Dresden und ihre Gemeinde, in: Union (Dresden) 43, 192 (15.08.1988), S. 5.
- Lewek, Ingrid/Tarnowski, Wolfgang: Juden in Radebeul 1933–1945, 2., erw. und überarb. Aufl., Radebeul: Stadtarchiv 2008.
- Liebsch, Heike: „Ein Tier ist nicht rechtloser und gehetzter“. Die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Dresdens 1933–1937, in: Heer, Hannes (Hg.): Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin: Aufbau-Verlag 1997, S. 73–91.
- Liebsch, Heike: Die Geschichte des Alten Jüdischen Friedhofes in Dresden, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 112–143.
- Liebsch, Heike: Jüdische Friedhöfe in Sachsen: vergleichender Überblick, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 232–239.
- Liebsch, Heike: Spurensuche in Dresden. Eine Anregung zur Erforschung jüdischer Geschichte, in: Historische Blätter. Aus Politik und Geschichte (1992), 2, S. 52–60.
- Lienert, Marina: Jüdische Ärztinnen in Dresden, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 492–494.
- Lindner, Erik: Jüdische Unternehmer in der Dresdner Zigarettenindustrie, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 53–57.
- Listewnik, Petra, Lorz, Andrea: Jüdische Unternehmer in Leipzig, in: Leipziger Wirtschaft: Informationen für die Mitglieder der IHK zu Leipzig (1995), 5, S.44, 46; 9, S.42, 44; 11, S. 58 f.

- Littig, Norbert: Erbaut 1928 CS. Erinnerung an die jüdische Familie Schönwald aus Großröhrsdorf, Wilkau-Haßlau: Zschesche 2008.
- Littig, Norbert: Familie Schönwald in Großröhrsdorf – Das größte Textilwarenkaufladen im Rödertal, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 260–263.
- Littig, Norbert: Zum Gedenken an Curt Schönwald (1880–1942) und seine Familie. Ein Kurzporträt der jüdischen Familie Schönwald aus Großröhrsdorf, in: Lausitzer Almanach: Erlebtes und Sehenswertes 2 (2007), S. 36–39.
- Littman, Sol: War Criminal on Trial. The Rauca Case, Toronto: Lester & Orpen Dennys 1983. [2. Ausg. 1998]
- Lixl-Purcell, Andreas (Hg.): Erinnerungen deutsch-jüdischer Frauen. 1900–1990 (= Reclam-Bibliothek, Belletristik, Bd. 1423), 2. Aufl., Leipzig: Reclam 1993.
- Lodni, Erich: Die Bautzener Kristallnacht 1938. Vor 25 Jahren, am 10. Nov. 1938, erlebte Bautzen die unmenschlichen Judenverfolgung, in: Bautzener Kulturschau 13 (1963), 11, S. 2–5.
- Loesch, Anette: Das Schicksal der Porzellansammlung Gustav von Klemperers, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Häder, Ulf (Bearb.): Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 1), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2001, S. 57–77.
- Löffler, Katrin: „Monument konfessioneller Gleichberechtigung“, in: Leipziger Blätter (2005), 47, S. 62–64.
- Löffler, Katrin: Stark wie der Tod ist die Liebe, in: Leipziger Blätter (2003), 42, S. 42–44.
- Löffler, Katrin: Zum Besten von Juden und Nichtjuden. Jüdische Stifter in Leipzig, in: Leipziger Blätter (2008), 53, S. 28–30.
- Lorz, Andrea/Schulze, Jan: Was uns bleibt, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 456 f.
- Lorz, Andrea: „Arisierung“ in Leipzig, in ausgewählten Aspekten dargestellt am Tuchhandelsunternehmen der Gebrüder Heine, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 264–267.
- Lorz, Andrea: „Ein Haus ist emporgewachsen“. Aus der Geschichte der „Blehbüchse“, in: Leipziger Blätter (2002), 40, S. 28–30.
- Lorz, Andrea: „Es ist ein soziales Werk“. Die ehemaligen Schußheimschen Wohn- und Altersheime in Wahren, in: Leipziger Blätter (2012), 60, S. 80–82.



- Lorz, Andrea: „Laß’ im Leidenden stets mich nur den Menschen sehen.“ Zum Credo und Lebenswerk von Dr. med. Otto Michael (1876–1944), in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 6 (2012), 11, S. 1–17, online unter: [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_11\\_Lorz.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_11_Lorz.pdf) [11.08.2014].
- Lorz, Andrea: „Schuhwaren-Etablissement H. Nordheimer Leipzig, Petersstrassen- und Schlossgassen-Ecke“. Aus der Geschichte einer Leipziger Familie und ihres Unternehmens, in: Leipziger Blätter (2002), 41, S. 44–47.
- Lorz, Andrea: „Spare Geld – kauf bei Held!“, in: Leben in Lindenau: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig (1994), 2, S. 62–66.
- Lorz, Andrea: „Strebe vorwärts“. Lebensbilder jüdischer Unternehmer in Leipzig; Familie Heine und ihr Unternehmen. Das Tuchhaus Gebrüder Heine; Familie Leo Jolowicz mit den Unternehmen Buchhandlung Gustav Fock GmbH und Akademische Verlagsgesellschaft mbH, Leipzig: Passage-Verlag 1999.
- Lorz, Andrea: „Wirtschaft ist nicht Privatsache, sondern Verantwortung“. Das innovative Wirken Leipziger jüdischer Unternehmer auf dem Gebiet des Handels – dargestellt an ausgewählten Beispielen, in: Zwahr, Hartmut/Schirmer, Uwe/Steinführer, Henning (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 157–170.
- Lorz, Andrea: 85 Jahre Israelisches Krankenhaus-Eitingonstiftung, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 495–497.
- Lorz, Andrea: Als Zivilcourage Heldentum war, in: Leipziger Blätter (2006), 49, S. 82 f.
- Lorz, Andrea: Aus dem Leben und Wirken von Dr. med. Eduard Blumberg, 1895–1987, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 458–462.
- Lorz, Andrea: Aus der Geschichte eines Leipziger Krankenhauses. Das „Israelitische Krankenhaus Eitingon-Stiftung“, in: Der Wolkentramper: Zeitung für Kultur, Kleinkunst und humanistische Bildung (2005), 4, S. 2–4.
- Lorz, Andrea: Biografische Fragmente von Dr. med. Berthold Seckelsohn, 1864–1943, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 483–485.
- Lorz, Andrea: Das „Eitingon“. Fragmente seiner kurzen Geschichte 1928 bis 1943, in: Leipziger Blätter (2013), 62, S. 39–41.
- Lorz, Andrea: Das Kaufhaus Brühl von der Gründung bis zu seiner Enteignung 1946. Jüdische Kaufleute in Leipzig, in: Leipziger Wirtschaft 7 (1996), 12, S. 30 f.
- Lorz, Andrea: Die Erinnerung soll zum Guten reichen. Aus dem Leben und zu den Leistungen Leipziger jüdischer Ärzte. Eine Spurensuche, Leipzig: Passage-Verlag 2005.

- Lorz, Andrea: Die Gebrüder Held. Eine Leipziger Kaufmannsfamilie, in: Leipziger Blätter (1998), 32, S. 21–24.
- Lorz, Andrea: Die Verlagsbuchhandlung „M.W. Kaufmann“ Leipzig. Aus der Firmengeschichte (einer) der ältesten jüdischen Buchhandlungen in Deutschland und zu Lebensschicksalen ihrer Besitzer, in: Der Wolkenramper: Zeitung für Kultur, Kleinkunst und humanistische Bildung (2004), 3, S. 2–4.
- Lorz, Andrea: Die Verlagsbuchhandlung M. W. Kaufmann in Leipzig. Firmengeschichte einer der ältesten jüdischen Buchhandlungen Deutschlands und Lebensschicksale ihrer Besitzer, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 7 (1997), S. 107–124.
- Lorz, Andrea: Existenzvernichtung und „Arisierung“ im Einzelhandel und im Gesundheitswesen, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 52–71.
- Lorz, Andrea: Legacy of the Jews of Leipzig, in: AJR Journal 3 (2003), 3, S. 16; 4, S. 16.
- Lorz, Andrea: Schuhhaus H. Nordheimer. Lebensbilder jüdischer Unternehmer in Leipzig (= Veröffentlichungen des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig), Leipzig: Passage-Verlag 2002.
- Lorz, Andrea: Spurensuche, in: Rodekamp, Volker (Hg.): Spuren jüdischen Lebens in Leipzig. Sammlung, Dokumentation und Projekte (= Thema M, Bd. 7), Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2007, S. 16–22.
- Lorz, Andrea: Suchet der Stadt Bestes. Lebensbilder jüdischer Unternehmer aus Leipzig, Leipzig: Pro Leipzig 1996.
- Lorz, Andrea: Warenhaus Ury Gebrüder, in: Leipziger Blätter (1995), 27, S. 84–88.
- Lorz, Andrea: Zum Credo und Lebenswerk von Dr. med. Otto Michael, 1876–1944, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 477–479.
- Magnus, Julius (Hg.): Festschrift Martin Drucker. Zum 65. Geburtstage, Nachdruck der Ausg. 1934, Aalen: Scientia-Verlag 1983.
- Magyar Isaacson, Judith: Befreiung in Leipzig. Erinnerungen einer ungarischen Jüdin, Witzenhausen: Ekopan 1991. [1990 u. d. T.: Seed of Sarah. Memoirs of a Survivor; 2010 u. d. T. „Freut euch, ihr Lebenden, freut euch“. Erinnerungen einer ungarischen Jüdin]
- Mann, Fred: A Drastic Turn of Destiny (= Azrieli Series of Holocaust Survivor Memoirs, Series II), Toronto: Azrieli Foundation 2009.

- Markwardt, Hagen: Georg Bellmann. Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 187–192.
- Marschner, Wolfgang: Verfolgt, verschleppt, verbrannt. Vom Schicksal der Juden in Dresden 1933 bis 1945 (= Sächsische Hefte, Bd. 1), Dresden: Grohmann, Büro für Ungewöhnliche Entwicklungen 1995.
- Marschner, Wolfgang: Verfolgt, verschleppt, verbrannt. Vom Schicksal der Juden in Dresden vor 55 Jahren im Herbst 1942, in: Brennspiegel: Dresden – Elbe – Röder (1997), 8, S. 4; 9, S. 4, (1998), 10, S. 9; 11, S. 4.
- Martin, Otto: Von der Eigenkirche zum Volkseigenen Betrieb: Erwin Jacobi (1884–1965). Arbeits-, Staats- und Kirchenrecht zwischen Kaiserreich und DDR (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bd. 57), Tübingen: Mohr Siebeck 2008.
- Martin, Thomas: Leipzig in Silber und Asche, in: Kreuzer (2012), 11, S. 28 f.
- Matthäus, Jürgen/Mallmann, Klaus-Michael (Hg.): Deutsche, Juden, Völkermord. Der Holocaust als Geschichte und Gegenwart (= Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd. 7), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006.
- Matthias Wenzel: Judaica in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz. Tagungsdokumentation, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 7 Bl.
- Mautner, Gabriella: Der Gute Ort, Chemnitz: Chemnitzer Verl. und Druck 2004.
- Meier, Annerose: Felix Skutsch (1861–1951), in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 281f.
- Meier, Annerose: Lebensschicksal und wissenschaftliches Werk des Gynäkologen Felix Skutsch (1861–1951), Leipzig: Univ. Diss. 1995.
- Meyer, Beate: Der „Eichmann von Dresden“. 'Justizielle Bewältigung' von NS-Verbrechen in der DDR am Beispiel des Verfahrens gegen Henry Schmidt, in: Matthäus, Jürgen/Mallmann, Klaus-Michael (Hg.): Deutsche, Juden, Völkermord. Der Holocaust als Geschichte und Gegenwart (= Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd. 7), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006, S. 275–291.
- Miosge, Dieter: Richard Mansfeld (1865–1943). Richter und Senatspräsident am Reichsgericht, in: Heinrichs, Helmut (Hg.): Deutsche Juristen jüdischer Herkunft, München: Beck 1993, S. 507–516.

- Mitschke, Heiner: Professor Ernst Polaczek und seine Zeit in Görlitz (1928 bis 1933), in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 13 Bl.
- Molkenbur, Norbert: 185 Jahre Edition Peters, in: Leipziger Blätter (1985), 7, S. 60 f.
- Molkenbur, Norbert: C. F. Peters, 1800–2000. Ausgewählte Stationen einer Verlagsgeschichte, Leipzig: Sachsenbuch 2001.
- Monar, Gerschon: Verpflanzt und neu verwurzelt. Eine jüdische Familiengeschichte aus Leipzig und Halle in Israel 1924–1994 (= Edition Shoáh & Judaica Bd. 3, Jüdische Biographien und Familiengeschichten Bd. 2), Konstanz: Hartung-Gorre 1995.
- Moser, Andreas: Renate Drucker. Nekrolog (= Veröffentlichungen des Universitätsarchivs, Bd. 12), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2010.
- Mössinger, Ingrid/Fiedler, Uwe (Hg.): 125 Jahre Jüdische Gemeinde in Chemnitz, Chemnitz: Kunstsammlungen Chemnitz 2010.
- Müller, Burkard Georg Christoph: Wolfgang Rosenthal (1882–1971). Leben und Wirken unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1930–1960, Gießen: Univ. Diss. 1993.
- Müller, Hannah: Zwischen zwei Welten und doch zu Haus. Die Wahlkonstanzerin Else Levi-Mühsam starb am 3. Juni 2004, in: Konstanzer Almanach: Das illustrierte Jahrbuch der Stadt Konstanz mit Beiträgen aus der Vielfalt kommunalen Lebens 51 (2005), S. 41–43.
- Müller, Klaus: Eine sächsische Kindheit. Aus dem Leben einer jüdisch versippten Nazifamilie in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts. Ein Bericht über aufregende Zeiten, Neukirchen-Vluyn: Verlag für Ausbildung und Verwaltung 2008.
- Naumann, Gerd: Das Gemeindehaus mit Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde zu Plauen, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 268–269.
- Neißkenwirth-Schroeder, Ulrich: Jüdische Zahnärzte und Dentisten nach 1933 in Leipzig, in: Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994, S. 47–50.

- Neubert, Andreas: Jüdische Wohlfahrtspflege in Chemnitz 1871–1939, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 63–77.
- Niemann, Sabine (Red.): Die Carlebachs. Eine Rabbinerfamilie aus Deutschland, Hamburg: Dölling und Galitz 1995.
- Nimz, Ulrike: Ein guter Ort, in: Freie Presse (09.11.2013), online unter: <http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/Ein-guter-Ort-artikel8597573.php#> [24.01.2014].
- Nippa, Annegret/Herbstreuth, Peter: Eine kleine Geschichte der Synagoge aus dreizehn Städten: Hamburg: Dölling und Galitz 1999.
- Nitsche, Jürgen/ Heidel, Caris-Petra: Biographische Dokumentation, in: Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005, S. 39–345.
- Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002.
- Nitsche, Jürgen: „Judenhäuser“ in Chemnitz – Das Haus Zschopauer Straße 74, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 274–277.
- Nitsche, Jürgen: „Unter einem doppelten Fluch“. Jüdische Opfer der nationalsozialistischen Krankmordaktionen in Sachsen, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein (Hg.): Zur Erinnerung an ein Menschheitsverbrechen. 1. September 2009, Einweihung der Namenstafeln für die Opfer der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein und wissenschaftlichen Symposium aus Anlass des Beginns der NS-Krankmorde vor 70 Jahren (= Sonnenstein, Bd. 8), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein 2010, S. 47–77.
- Nitsche, Jürgen: Der Rabbiner, der Professor und die „Kristallnacht“ in Chemnitz. Ein Beitrag zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht, in: Ärzteblatt Sachsen: Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen (2008), 11, S. 603–604.
- Nitsche, Jürgen: Juden im Wirtschaftsleben der Stadt Chemnitz. Ein Überblick, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 73–89.

- Nitsche, Jürgen: Jüdischer Friedhof, in: Ballarin, Werner/Richter, Jörn (Hg.): Faszination Kaßberg. Ein Chemnitzer Stadtteil im Spiegel seiner Bauwerke, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2005, S. 49.
- Nitsche, Jürgen: Nolls „halbjüdische“ Mutter. Ein deutsches Familiendrama, in: Emmerich, Wolfgang/Leistner, Bernd (Hg.): Literarisches Chemnitz. Autoren – Werke – Tendenzen, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2008, S. 97–99.
- Nitsche, Jürgen: Spurensuche. Stefan Heym und seine Familie, in: Emmerich, Wolfgang/Leistner, Bernd (Hg.): Literarisches Chemnitz. Autoren – Werke – Tendenzen, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2008, S. 71–74.
- Nitsche, Jürgen: Stephan Hermlin – Wurzeln einer jüdischen Familie, in: Emmerich, Wolfgang/Leistner, Bernd (Hg.): Literarisches Chemnitz. Autoren – Werke – Tendenzen, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2008, S. 82–85.
- Nitsche, Jürgen: Synagoge am Stephanplatz, in: Ballarin, Werner/Richter, Jörn (Hg.): Faszination Kaßberg. Ein Chemnitzer Stadtteil im Spiegel seiner Bauwerke, 2., unveränd. Aufl., Chemnitz: Heimatland Sachsen 2006, S. 48.
- Nitsche, Jürgen: Vertreibung und Ermordung der Chemnitzer Juden, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 151–159.
- Nitsche, Jürgen: Vom Israelitischen Friedhof in Altendorf zum Jüdischen Friedhof in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 170–183.
- Nitzsche, Grit: Die Suche nach unrechtmäßig entzogenen Büchern, insbesondere aus jüdischem Besitz, in der Universitätsbibliothek Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 152–161.
- Nitzschke, Katrin: „Reichskristallnacht“. Ausstellung zum 60. Jahrestag des Pogroms gegen die deutschen Juden am 9.11.1938, in: SLUB-Kurier: Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden 12 (1998), 4, S. 6 f.
- Nowojski, Walter: Victor Klemperer (1881–1960). Romanist – Chronist der Vorhölle (= Jüdische Miniaturen, Bd. 9), Teetz: Hentrich und Hentrich 2004.
- Nussenbaum, Isidor: „Er kommt nicht wieder“. Geschichte eines Überlebenden (= Lebenszeugnisse – Leidenswege, Bd. 22), Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft 2013. [2005 u. d. T.: „He's not Coming Here Anymore“. A Survivor's Story]

- Oberndörfer, Ralf: „... sind in den Ruhestand zu versetzen.“ Zur Verfolgung jüdischer Richter und Staatsanwälte in Sachsen während des Nationalsozialismus. Eine Dokumentation, Dresden: Staatsministerium der Justiz, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2008.
- Oelsner, Joachim: Der Altorientalist Benno Landsberger (1890–1968): Wissenschaftstransfer Leipzig – Chicago via Ankara, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 269–285.
- Otto, Martin: Erwin Jacobi, in: Wiemers, Gerald (Hg.): Sächsische Lebensbilder, Bd. 6/1, Stuttgart: Steiner 2009, S. 365–375.
- Otto, Roland: Die Verfolgung der Juden in Görlitz unter der faschistischen Diktatur, 1933–1945 (= Schriftenreihe des Ratsarchivs der Stadt Görlitz, Bd. 14), Görlitz: Stadtverwaltung 1990.
- Otto, Roland: Die Verfolgung jüdischer Menschen in Görlitz von der Errichtung der faschistischen Diktatur bis zur Deportation (1933–1945), in: Görlitzer Magazin 2 (1988), S. 3–19.
- Otto, Roland: Gezeichnet durch den gelben Stern. Die Verfolgung der Görlitzer Juden durch die Faschisten, Görlitz 1933–45, Görlitz: Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung der Kreisleitung der SED Görlitz 1988.
- Otto, Roland: Neue Unterlagen zur jüdischen Geschichte von Görlitz, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 4 Bl.
- Otto, Roland: Vom Schicksal der Görlitzer Juden. Von der Diktatur 1933 bis zum Vorabend des Prognoms, in: Union (Görlitz) 43, 240 (11.10.1988), S. 6; 241 (12.10.1988), S. 5; 242 (13.10.1988), S. 5; 246 (18.10.1988), S. 6.
- Peiter, Anne D.: „Jüdische Geheimhaltung“ und Geheimpolizei im Spiegel der Tagebücher Victor Klemperers (1933–1945), in: Institut für Jüdische Geschichte Österreichs (Hg.): Juden und Geheimnis. Verborgenes Wissen und Verschwörungstheorien (= Juden in Mitteleuropa, Bd. 2012), St. Pölten: Institut für Jüdische Geschichte Österreichs 2012, S. 26–33.
- Peschel, Andreas: Rudolf Haake und die Leipziger NSDAP, in: Stadtgeschichte: Mitteilungen des Leipziger Geschichtsvereins e. V. (2009), S. 133–152.
- Peschke, Norbert: Der Zwickauer Schocken-Konzern. Anlässlich der Gründung der fünftgrößten Kaufhauskette Deutschlands vor 100 Jahren, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 47 (2001), 6, S. 319–332.

- Pfalzer, Stephan: Vor siebzig Jahren. Pogromnacht in Chemnitz, in: Sächsisches Archivblatt: Mitteilungen des Sächsischen Staatsarchivs (2008), 2, S. 7–9.
- Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hg.): Schuhe von Toten. Dresden und die Shoa (= Forum MHM – Schriftenreihe des Militärgeschichtlichen Museums, Bd. 5), Dresden: Sandstein 2014.
- Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike: Karl Fritsch. Stellvertretender Gauleiter und sächsischer Innenminister, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 32–40.
- Pieper, Christine: Das „Judenlager Hellerberg“ – ein (un)vergessener Ort?, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 278–281.
- Plate, Thorsten: Das Jüdische Begegnungszentrum (Ariowitsch-Stiftung), in: Waldstraßenviertel: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig 18 (2004), S. 42–49.
- Plowinski, Kerstin: Gedanken zur Intelligenz jüdischer Herkunft in Leipzig – ihre Rolle in den jüdischen Vereinen nach 1933, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR (Dresden) (1990), März, S. 8–10.
- Plowinski, Kerstin (Red.): Der Alte Israelitische Friedhof. Zeuge jüdischen Lebens in Leipzig, Leipzig: Ephraim-Carlebach Stiftung 2001.
- Plowinski, Kerstin: Die jüdische Bevölkerung Leipzigs 1853 – 1925 – 1933. Sozialgeschichtliche Fallstudien zur Mitgliedschaft einer Grossgemeinde, Leipzig: Univ. Diss. 1991.
- Plowinski, Kerstin: Die jüdische Gemeinde Leipzigs auf dem Höhepunkt ihrer Existenz. Zur Berufs- und Sozialstruktur um das Jahr 1925, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 79–91.
- Plowinski, Kerstin: Ein „guter Ort“ in Leipzig. Der Alte Israelitische Friedhof, in: Leipziger Blätter (2004), 45, S. 80–82.
- Plowinski, Kerstin: Ephraim Carlebach (1879–1936), in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 285–287.
- Plowinski, Kerstin: Owsej Temkin (1902–?), in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 305f.



- Pöllmann, Werner: Verstreut unter alle Völker. Rekonstruktion der Lebenswege der Familie Brandt und anderer Juden im südlichen Vogtland zwischen 1880 und 1940 (= Markneukirchen von damals bis morgen, Bd. 2), Markneukirchen: Heimatverein 2007.
- Pöllmann, Werner: Zwei Geschäftshäuser am Treuener Markt. Was wurde aus den Juden der vogtländischen Kleinstadt?, in: Vogtländische Heimatblätter: Unabhängige und überparteiliche Zeitschrift für Natur, Kultur und Heimatgeschichte 28 (2008), 6, S. 11–14.
- Pötzsch, Maximilian: Reichsschandtag. Auch „Kristall“ ging bei den Judenpogromen vor 75 Jahren zu Bruch, in: Kreuzer (2013), 11, S. 34 f.
- Pressebüro Krone: Ausgeliehen für vier Mark am Tag, in: Historikus Vogtland 4 (2009), 2, S. 12–18.
- Raddatz-Breidbach, Carlies Maria: Das Archiv des Evangelisch-Lutherischen Zentralvereins für Mission unter Israel im Landeskirchenarchiv der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung (2010), 7, S. 1–4, online unter: [http://medaon.de/pdf/Q\\_Raddatz-Breidbach-7-2010.pdf](http://medaon.de/pdf/Q_Raddatz-Breidbach-7-2010.pdf) [10.08.2011].
- Rechenberg, Helmut: Felix Bloch (1905–1983), in: Naturwissenschaftliche Rundschau 58 (2005), 11, S. 587–590.
- Reich, Ines: Carl Friedrich Goerdeler: Ein Oberbürgermeister gegen den NS-Staat, Köln/Weimar/Wien: Böhlau 1997.
- Reinhold, Josef: Die jüdische Bevölkerungsminorität in der Wirtschaft Sachsens zwischen Reichsgründung und NS-Herrschaft, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 43 (1997), 1, S. 40–47.
- Reinhold, Josef: Juden in der Wirtschaft Sachsens, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (=45), S. 46–52.
- Reinhold, Josef: Noch gibt es Spuren. Zur Geschichte des ehemaligen israelitischen Friedhofs im Johannistal, in: Leipziger Blätter (2002), 40, S. 24–26.
- Reinhold, Josef: Vom Meßmakler zum etablierten Kaufmann, in: Zwahr, Hartmut/Topfstedt, Thomas/Bentele, Günter (Hg.): Leipzigs Messen 1497 – 1997, Teilbd. 1: 1497–1914 (= Geschichte und Politik in Sachsen, Bd. 9,1), Köln/Weimar/Wien: Böhlau 1999, S. 432–438.
- Reuss, Cordula/König, Peter: Die Nahida-Lazarus-Stiftung, in: Leipziger Blätter (2011), 58, S. 56 f.
- Reuß, Cordula: Bücher aus jüdischem Besitz, in: Reuß, Cordula (Hg.): NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Leipzig: Leipzig: Universitätsbibliothek Leipzig 2011, S. 50–68.
- Richter, Birgit: Ausstellung zur Verfolgung Leipziger Juden 1938/39, in: Sächsisches Archivblatt (2009), 1, S. 22 f.

- Richter, Jörn (Konzeption u. Red.): Das tietz Chemnitz, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2004. [2. Aufl. 2005]
- Richter, Jörn: Die antijüdische Wohnungspolitik der faschistischen Stadtverwaltung in Chemnitz von 1939 bis 1943, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR (Dresden) (1989), 9, S. 10–12.
- Richter, Jörn: Zu einigen Fragen der antijüdischen Politik der Faschisten in Chemnitz nach dem Pogrom vom November 1938. Das faschistische Pogrom in Chemnitz in der Nacht vom 9. zum 10. Nov. 1938, in: Studia nad faszyzmem i zbrodniami hitlerowskimi 15 (1992), S. 239–251.
- Richter, Solvejg: Tragödie der Leipziger Juden, in: Universitätszeitung (Leipzig) (1988), 40, S. 6.
- Richter, Tilo: Erich Mendelsohns Kaufhaus Schocken. Jüdische Kulturgeschichte in Chemnitz, Leipzig: Passage-Verlag 1998.
- Richter, Tilo: Tietz und Schocken. Zur Architektur der jüdischen Warenhäuser in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 90–95.
- Riha, Ortrun: Der Medizinhistoriker Owsei Temkin, 1902–2002, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 490–492.
- Riha, Ortrun: Der Pädiater Siegfried Rosenbaum, 1890–1969, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 480–482.
- Riha, Ortrun: Leipzigs Nobelpreisträger für Medizin Sir Bernard Katz, 1911–2003, in: Ärzteblatt Sachsen 24 (2013), 11, S. 469–472.
- Risse, Siegfried: Die drei Leisniger jüdischen Familien, in: Neuer Mildensteiner Erzähler: Mitteilungsblatt des Leisniger Geschichts- und Heimatvereins e. V. (2004), 2, S. 3–6; 3, S. 2–6.
- Ristau, Daniel: Der 9. November 1938 im „privaten Fotoalbum“ – Ihr Bild als zeitgeschichtliche Quelle, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 2 (2008), 2, S. 1–4, online unter: <http://medaon.de/pdf/M-Ristau-2-2008.pdf> [10.08.2011].
- Ritter, Gerhard: Carl Goerdeler und die deutsche Widerstandsbewegung, 3. Aufl., Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1956.
- Röber, Manfred: Mein Jugendfreund Dieter Noll, in: Emmerich, Wolfgang/Leistner, Bernd (Hg.): Literarisches Chemnitz. Autoren – Werke – Tendenzen, Chemnitz: Heimatland Sachsen 2008, S. 94–96
- Röcher, Ruth: Jüdische Erziehung in Chemnitz 1837–1942, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 32–43.

- Rodekamp, Volker (Hg.): Spuren jüdischen Lebens in Leipzig. Sammlung, Dokumentation und Projekte (= Thema M, Bd. 7), Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2007, online unter: [http://museum.zib.de/sgml\\_internet/sgml\\_thema\\_m7.pdf](http://museum.zib.de/sgml_internet/sgml_thema_m7.pdf) [20.09.2014].
- Rotstein, Siegmund: Eine Stele wird Mahnmal sein. Die jüdische Gemeinde zu Karl-Marx-Stadt (früher Chemnitz), in: Union (Dresden) 43, 210 (05.09.1988), S. 5.
- Rowen, Marcel: Die Pforten des Himmels. Aufzeichnungen eines Holocaust-Überlebenden, Bad Honnef: Bock 2002.
- Rudolph, Kurt: Joachim Wach (1898–1955), in: Steinmetz, Max (Hg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 1, Leipzig: Karl-Marx-Universität 1965, S. 229–237.
- Rudolph, Sabine: Die Entziehung von Kunstwerken aus jüdischen Sammlungen und ihre Restitution, in: Biedermann, Heike/Bischoff, Ulrich/Wagner, Mathias (Hg.): Von Monet bis Mondrian. Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, München: Deutscher Kunstverlag 2006, S. 138–147.
- Rupnow, Dirk: Eine neue nationalsozialistische Musterdisziplin? „Judenforschung“ an der Universität Leipzig, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 345–376.
- Rürup, Miriam: Mit Burschenband und Mütze. Der Verein Jüdischer Studenten (VJSt) Hatikwah und die Verbindung Saxo-Bavaria an der Universität Leipzig, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 100–129.
- Rüttinger, Denise: Schreiben ein Leben lang. Die Tagebücher des Victor Klemperer, Bielefeld: Transcript 2011.
- Ryding, Erik S./Pechefsky, Rebecca: Bruno Walter. A World Elsewhere, New Haven: Yale University Press 2001.
- Sabatzi, Kurt: Meine Erinnerungen an den Nationalsozialismus, in: Richarz, Monika (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland, Bd. 3: Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte 1818–1945 (= Veröffentlichungen des Leo Baeck-Instituts), Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1982, S. 292–300.
- Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.): „Auftrag für die Zukunft“ – Juden und Synagoge in Görlitz, Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 1995.

- Salzburg, Friedrich: Mein Leben in Dresden vor und nach dem 30. Januar 1933. Lebensbericht eines jüdischen Rechtsanwaltes aus dem amerikanischen Exil im Jahr 1940 (= Lebenszeugnisse – Leidenswege, Bd. 13), Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer Politischer Gewaltherrschaft 2001.
- Samson, Schlomo: Zwischen Finsternis und Licht. 50 Jahre nach Bergen-Belsen. Erinnerungen eines Leipziger Juden, Jerusalem: Mass 1995.
- Sander, Dietulf: Provenienzforschung am Museum der bildenden Künste Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 276–287.
- Schaber, Irme: Gerda Taro – Fotoreporterin. Mit Robert Capa im Spanischen Bürgerkrieg, Marburg: Jonas-Verlag 2013.
- Schaber, Irme: Gerta Taro. Fotoreporterin im spanischen Bürgerkrieg. Eine Biografie, Marburg: Jonas-Verlag 1994. [2. Aufl. 2005]
- Schäbitz, Michael: Die jüdische Gemeinde Chemnitz im Schatten des Antisemitismus, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 22–31.
- Scharnetzky, Julius: Horst Schumann. Ein aktiver Anhänger der nationalsozialistischen Rassen- und Vernichtungspolitik, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 168–171.
- Scharnetzky, Julius: Paul Rost und Helmut Fischer. Von den Krankenmorden auf dem Sonnenstein zur Shoah in Polen und Italien, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 172–177.
- Schebera, Jürgen/Creuzburg, Heinrich: Gustav Brecher und die Leipziger Oper 1923–1933, Leipzig: Edition Peters 1990.
- Scherf, Karola: Der Bestand „Schocken-Konzern & Nachfolger“ im Sächsischen Staatsarchiv Chemnitz, in: Sächsisches Archivblatt: Mitteilungen des Sächsischen Staatsarchivs (2002), 2, S. 12 f.
- Schindler, Agata (Bearb.): Aktenzeichen „unerwünscht“. Dresdner Musikerschicksale und nationalsozialistische Judenverfolgung 1933–1945 (= Lebenszeugnisse – Leidenswege, Bd. 9), Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer Politischer Gewaltherrschaft 1999.

- Schindler, Agata: Aktenzeichen: „unerwünscht“: Zum Wirken von Arthur Chitz und Paul Aron in Dresden und Prag, in: Ludvová, Jitka/Reittererová, Vlasta/Reitterer, Hubert (Hg.): Kontexte. Bericht über die internationale Konferenz, Praha 26.–27.10.1998/Musica Iudaica 1998, Praha: Nadace Musica Iudaica 1999, S. 103–125.
- Schindler, Agata: Ansel, Margarete, in: Sächsische Biografie (2004), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Margarete\\_Anschel\\_%281897-1984%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Margarete_Anschel_%281897-1984%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Aron, Paul, in: Sächsische Biografie (2009), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Paul\\_Aron\\_%281886-1955%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Paul_Aron_%281886-1955%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Aron, Wilhelm (Willi), in: Sächsische Biografie (2005), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Wilhelm\\_Aron\\_%281889-1943%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Wilhelm_Aron_%281889-1943%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Büttner, Eva, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Eva\\_B%C3%BCttner\\_%281886-1969%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Eva_B%C3%BCttner_%281886-1969%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Chitz, Arthur Oskar, in: Sächsische Biografie (2009), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Arthur\\_Chitz\\_%281882-1944%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Arthur_Chitz_%281882-1944%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Das Schauspielhaus Dresden – Vom Schicksal des Musikdirektors Arthur Chitz, in: Hermann, Konstantin (Hg.): Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden: Sandstein 2014, S. 178–181.
- Schindler, Agata: Dresdner Liste. Musikstadt Dresden und nationalsozialistische Judenverfolgung 1933–1945 in Wort und Bild. Ein Beitrag zur Dresdner Musikgeschichte, Dresden: [o. V.] 2003.
- Schindler, Agata: Fantl, Leo, in: Sächsische Biografie (2004), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Leo\\_Fantl\\_%281885-1944%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Leo_Fantl_%281885-1944%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Hofstein, Rafael, in: Sächsische Biografie (2009), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Rafael\\_Hofstein\\_%281858-1948%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Rafael_Hofstein_%281858-1948%29) [03.12.2011].
- Schindler, Agata: Jüdische Künstler im Musikleben Dresdens, in: Reittererová, Vlasta (Red.): Kontexte. Praha – evropské město kultury 2000, Prag: Filozofická fakulta Univerzity Karlovy v Praze 2002, S. 188–204.
- Schindler, Agata: Rafael Hofstein, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, 2. Aufl., Dresden: ddp goldenbogen 2003, S. 164 f.
- Schindler, Agata: Warum dauerte die Stille so lange? Der Jüdische Kulturbund Dresden 1933 bis 1938 und seine Vorgeschichte, in: Das Orchester: Magazin für Musiker und Management 52 (2004), 6, S. 25–29.

- Schindler, Joachim: Ein Leidensweg unter dem Zeichen des gelben Sternes. Zu den Lebensstationen der jüdischen Dresdner Bergsteigerin Ilse Frischmann, in: Aus der sächsischen Bergsteigergeschichte 11 (2005), S. 27–33.
- Schinköth, Thomas (Hg.): Musikstadt Leipzig im NS-Staat. Beiträge zu einem verdrängten Thema, Altenburg: Kamprad 1997.
- Schinköth, Thomas: Jüdische Absolventen und Lehrkräfte des Leipziger Konservatoriums, in: Musikviertel e.V. (Hg.): Das Leipziger Musikviertel, Leipzig: Wissenschaftszentrum 1996, S. 42–45.
- Schinköth, Thomas: Jüdische Musiker in Leipzig, 1855–1945, Altenburg: Kamprad 1994.
- Schinköth, Thomas: Jüdische Musikkultur und jüdische Musiker 1855–1933, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 54–69.
- Schinköth, Thomas: Musik – das Ende der Illusionen? Günter Raphael im NS-Staat (= Verdrängte Musik, Bd. 13), Hamburg: von Bockel 1996. [2. Aufl. 2010, Neumünster]
- Schinköth, Thomas: Spurensuche. Musikausübung an den Leipziger Synagogen bis 1945, in: Triangel: Die Programmübersicht von MDR FIGARO 2 (1997), 6, S. 46–54.
- Schinköth, Thomas: Wirken und Schicksale jüdischer Musiker 1855 bis 1945. Versuche zu einem verdrängten Kapitel der Leipziger Musikgeschichte (= Texte des Leipziger Geschichtsvereins e. V., H. 8), Leipzig: Leipziger Geschichtsverein 1994.
- Schinköth, Thomas: Zerstörte Welten: Musikausübung an Leipziger Synagogen 1900–1942. Eine Spurensuche, 1998/2007, online unter <http://www.thomas-schinkoeth.de/SCHUBLADEN/LEIPZIG/MusikAnLeipzigerSynagogen.pdf> [17.03.2014].
- Schmeitzner, Mike: Der Fall Mutschmann. Sachsens Gauleiter vor Stalins Tribunal, Beucha/Markkleeberg: Sax-Verlag 2011. [2. Aufl. 2011]
- Schmeitzner, Mike: Tätern auf der Spur. Dresden und der Nationalsozialismus, in: Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hg.): Schuhe von Toten. Dresden und die Shoa (= Forum MHM – Schriftenreihe des Militärhistorischen Museums, Bd. 5), Dresden: Sandstein 2014, S. 98–107.
- Schmid, Hans-Dieter: Gestapo Leipzig. Politische Abteilung des Polizeipräsidiums und Staatspolizeistelle Leipzig 1933–1945 (= Leipziger Hefte, Bd. 11), Beucha: Sax-Verlag 1997.
- Schmidt, Christine: Erinnerungswege im Mittleren Erzgebirge. Forschungsarbeit zu Todesmärschen in Sachsen, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 2, (2008), 3, S. 1–8, online unter: [http://medaon.de/pdf/Q\\_Schmidt-3-2008.pdf](http://medaon.de/pdf/Q_Schmidt-3-2008.pdf) [10.08.2011].

- Schmidt, Günter (Bearb.): Totenbuch der ausländischen jüdischen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Leipzig 1944 bis 1945, Leipzig: [o. V.] 2005.
- Schmidt, Hannes: Zur Geschichte der Israelitischen Religionsgemeinde Plauen i. V., in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1983), Dezember, S. 10–12; (1984), März, S. 3–5; Juni, S. 3–6; September, S. 7–10; Dezember, S. 10–13; (1985), September, S. 11–16.
- Schmidt, Waltraud/Pöllmann, Werner/Krone, Andreas: „Das hält man nicht aus“, in: Historikus Vogtland 7 (2012), 5, S. 4–8.
- Schmidt, Waltraud/Pressebüro Krone: „Der Boykott setzt schlagartig am Sonnabend ein“, in: Historikus Vogtland: Geschichtsmagazin 4 (2009), 5, S. 10–14.
- Schmidt, Waltraud: Den Strick um den Hals, in: Historikus Vogtland 7 (2012), 5, S. 8.
- Schmidt, Waltraud: Die Juden im Vogtland unter den Nürnberger Rassegesetzen. Jude. Bekenntnis oder Abstammung?, in: Mitteilungen des Vereins für Vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde 19 (2013), S. 83–113.
- Schmidt, Waltraud: Die Odyssee der Familie Scheiner, in: Das Vogtland: Schrift zu Kultur und Geschichte des Vogtlandes (2009), S. 27–29.
- Schmidt, Waltraud: Die Wolfsbergs. Das Schicksal einer Plauener Familie, in: Das Vogtland: Schrift zu Kultur und Geschichte des Vogtlandes (2008), S. 23–26.
- Schmidt, Waltraud: Familie Friedländer – Eine jüdische Arztfamilie unter der Naziherrschaft in Bad Brambach, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 9, S. 1–6, online unter: [http://medaon.de/pdf/M\\_Schmidt-9-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/M_Schmidt-9-2011.pdf) [03.12.2011].
- Schmidt, Waltraud: Das Schicksal jüdischer Passagiere aus dem Vogtland auf dem MS „St. Louis“, in: Mitteilungen des Vereins für Vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde 10 [=53] (2004), S. 47–51.
- Schmidt, Waltraud: Der Jüdische Friedhof Plauen: Geschichte, Gräber, Schicksale, Plauen: Verein für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde, Stadtarchiv Plauen 2003.
- Schmidt, Waltraud: Der Wirt des Thüringer Hofes in Netzschkau, in: Reichenbacher Kalender 2006 (2005), S. 74–77.
- Schmidt, Waltraud: Jüdische Kaufleute im nördlichen Vogtland, in: Reichenbacher Kalender 37 (2004) [erschienen 2003], S. 59–61.
- Schnauber, Cornelius: Wo ist dein Silber? Roman einer sächsischen Jüdin, München: Belleville 2001.

- Schneider, Horst: Pogromnacht in Dresden, in: Eschwege, Helmut/Neuhaus, Giesela (Red.): Antisemitismus und Massenmord. Beiträge zur Geschichte der Judenverfolgung (= Texte zur politischen Bildung, Bd. 16), Leipzig: Rosa-Luxemburg-Verein e. V. 1994, S. 25–30.
- Schneider, Horst: Pogromnacht in Dresden, in: Studia nad faszyzmem i zbrodniami hitlerowskimi 15 (1992), S. 253–256.
- Schneider, Horst: Was jüdische Menschen in Dresden erdulden mußten. Ein Stück schlimme Geschichte in unserer Stadt, die niemals vergessen werden darf, in: Dresdner Stadtrundschau: Heimatzeitung, 6 (06.02.1992), S. 8 f.
- Schober, Rita: Victor Klemperers Tagebücher (= Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät 19, H. 4), Velten: Becker 1997.
- Scholz, Albrecht/Heidel, Caris-Petra (Hg.): Sozialpolitik und Judentum (= Medizin und Judentum, Bd. 5), Dresden: Union Druck 2000.
- Scholz, Albrecht: Jüdische Ärzte in Dresden im 20. Jahrhundert, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 63–71.
- Schönemann, Sebastian: Das Frauen-Außenlager „HASAG-Leipzig“ in Leipzig-Schönefeld: Neue Forschungen zur Geschichte und zum Ort des Lagers, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 8 (2014), 15, S. 1 – 5, online unter [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_15\\_schoenemann.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_15_schoenemann.pdf) [30.10.2014].
- Schreiber, Carsten: „Eine verschworene Gemeinschaft“ – Regionale Verfolgungsnetzwerke des SD in Sachsen, in: Wildt, Michael (Hg.): Nachrichtendienst, politische Elite und Mordeinheit. Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS, Hamburg: Hamburger Edition 2003, S. 57–85.
- Schreiber, Carsten: Die Führer des Sicherheitsdienstes (SD) in Dresden, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 78–83.
- Schreiber, Carsten: Elite im Verborgenen. Ideologie und regionale Herrschaftspraxis des Sicherheitsdienstes der SS und seines Netzwerks am Beispiel Sachsens (= Studien zur Zeitgeschichte, Bd. 77), München: Oldenbourg 2008.
- Schröder, Ulrich: Jüdische Zahnärzte und Dentisten nach 1933 in Leipzig, in: Goldenbogen, Nora (Hg.): Medizin und Judentum. Vorträge auf der Gedächtnisveranstaltung in Dresden aus Anlaß des Novemberpogroms 1938 (= Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1994, S. 47–50.
- Schröder, Ulrich: Schicksale jüdischer Zahnärzte und Dentisten in Leipzig nach 1933, Leipzig: Univ. Diss. 1991.



- Schubert, Werner: Beiträge zur Geschichte der Juden in Weißwasser. Eine bedeutsame Episode zwischen 1881 und 1945, Weißwasser: Stadt Weißwasser 2014.
- Schubert, Werner: Jüdische Schicksale. Spuren jüdischen Lebens in Weißwasser zwischen 1881 und 1945 (Schriftenreihe des Vereines „Zukunft Gestalten – Ohne zu Vergessen e.V.“), Weißwasser: [o. V.] [2008].
- Schubert, Werner: Vor 70 Jahren „Reichskristallnacht“ – auch in der Lausitz. Der antijüdische Nazipogrom in Weißwasser am 10.11.1938, in: Lausitzer Almanach: Erlebtes und Sehenswertes 4 (2009), S. 125–132.
- Schuld-Vogelsberg, Karin: Ein Leben voller Wunder. Chemnitz. Die Gemeinde feiert ihr 125-jähriges Bestehen, in: Jüdische Allgemeine 65 (2010), 42, S. 10.
- Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig (Hg.): Geteilte Erinnerungen. Jugend in Leipzig unterm Hakenkreuz. Schüler fragen – Zeitzeugen berichten, Leipzig: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte 2006.
- Schulz, Hagen: Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung. Bautzener Juden im Zeichen des Hakenkreuzes (1933–1945), in: Jahresschrift/Museum Bautzen 16 (2010) [erschienen 2012], S. 7–87.
- Schulz, Hagen: Integration, Ausgrenzung, Verfolgung. Zur Geschichte des jüdischen Lebens in Bautzen, in: Lausitzer Almanach: Erlebtes und Sehenswertes 4 (2009), S. 133–139.
- Schulz, Hagen: Zuhause in Bautzen ... – Leben und Schicksal Bautzener Juden (1871–1945), in: Jahresschrift/Stadtmuseum Bautzen 12 (2006) [erschienen 2008], S. 7–128.
- Schütz, Christiane: Mein Haifa lob ich mir. Eine Leipzigerin in Israel, in: Benz, Wolfgang (Hg.): Das Exil der kleinen Leute. Alltagserfahrung deutscher Juden in der Emigration, Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuchverlag 1994, S. 167–177.
- Schwab, Karl-Heinz: Leo Rosenberg (1879–1963), in: Heinrichs, Helmut/Franzki, Harald/Schmalz, Klaus/Stolleis, Michael (Hg.): Deutsche Juristen jüdischer Herkunft, München: Beck 1993, S. 667–676.
- Seeber, Eva: Die „Polenaktion“ in Leipzig. Symposion zum Gedenken an den 28. Oktober 1938, in: Polen und wir: Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung 17 (2000), 4, S. 23 f.
- Segerman, Steffi: Steffi Bamberger aus Leipzig, in: Göpfert, Rebekka: Ich kam allein. Die Rettung von zehntausend jüdischen Kindern nach England 1938/39 (= dtv, Bd. 30439), München: Deutscher Taschenbuchverlag 1994, S. 122–125.
- Seichter, Dorit: Salo. Das bewegte Leben eines Juden aus Sachsen: Berlin: Metropol-Verlag 2004.

- Seidel, Claudia: Juden in Riesa, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 45 (1999), 4, S. 242–245.
- Seidel, Niels: Die KZ-Außenlager Görlitz und Rennersdorf. Ein Beitrag zur Aufklärung der Geschehnisse im Konzentrationslager Groß-Rosen, Dresden: Neisse-Verlag 2008.
- Seifert, Otto: Aspekte des geistigen Klimas für die „Arisierung“ und die Folgen für die Buchstadt Leipzig, in: Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Leipzig. Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 (= Geschichte – Kommunikation – Gesellschaft, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2007, S. 72–96.
- Sheridan, Kenneth Frank: Entführung 1934. Episode aus der Frühzeit des Nazi-Regimes (= Historische Reihe, Bd. 5), Marbach am Neckar: BIK, Keil 2002.
- Specht, Franziska: „Jüdische Künstlerhilfe“ und jüdische Musiker 1933–1938 in Dresden, in: Herrmann, Matthias/Heister, Hanns-Werner (Hg.): Dresden und die avancierte Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 2: 1933–1966 (= Musik in Dresden, Bd. 5), Laaber: Laaber 2002, S. 141–152.
- Specht, Franziska: Auswirkungen antisemitischer Maßnahmen auf das kulturelle Umfeld der Juden, in: Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 182–189.
- Specht, Franziska: Kultur trotz Ausgrenzung. Der Jüdische Kulturbund Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 136–141.
- Specht, Franziska: Programmgestaltung und Musikausübung im Jüdischen Kulturbund Leipzig, in: Schinköth, Thomas (Hg.): Musikstadt Leipzig im NS-Staat. Beiträge zu einem verdrängten Thema, Altenburg: Kamprad 1997, S. 221–233.
- Specht, Franziska: Zwischen Ghetto und Selbstbehauptung. Musikalisches Leben der Juden in Sachsen 1933–1941, Altenburg: Kamprad 2000.
- Stadt Chemnitz, Bürgermeisteramt/Kulturamt (Hg.): Vertriebene Nachbarn. Ein Ausstellungsprojekt des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums, Chemnitz: Stadt Chemnitz, Kulturamt Chemnitz 1995.
- Stadt Leipzig (Hg.): Gedenkstätte am Ort der großen Gemeindesynagoge für die während der Zeit des Nationalsozialismus ausgegrenzten, verfolgten und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig (= Wort für Wort), Leipzig: Stadt Leipzig 2002.

- Stadtarchiv Chemnitz (Hg.): Chemnitz in der NS-Zeit. Beiträge zur Stadtgeschichte 1933–1945 (= Aus dem Stadtarchiv Chemnitz, H. 10), Leipzig: O.K. Grafik 2008.
- Stadtarchiv Chemnitz (Hg.): Spurensuche. Jüdische Mitbürger in Chemnitz. Stätten ihres Lebens und Wirkens, Orte der Erinnerung, Chemnitz: Stadtarchiv Chemnitz [2002].
- Stadtarchiv Chemnitz (Hg.): Von Alberti bis Zöppel. 125 Biografien zur Chemnitzer Geschichte, Chemnitz: Stadtarchiv 2000.
- Stammen, Theo: Zeitzeugenschaft. Die Tagebücher von Victor Klemperer 1933–1945, in: Koopmann, Helmut/Post, Klaus Dieter (Hg.): Exil. Transhistorische und transnationale Perspektiven, Paderborn: Mentis 2001, S. 215–242.
- Starke, Holger: Das „Judenlager Hellerberg“, in: Starke, Holger (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden. Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, Stuttgart: Theiss 2006, S. 495 f.
- Stecklina, Gerd: Traditionelle jüdische Wohltätigkeit, Vereins- und Stiftungswesen am Beispiel der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 78–99.
- Stein, Harry: Die Vernichtungstransporte aus Buchenwald in die „T 4“-Anstalt Sonnenstein 1941, in: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.(Hg.): Von den Krankenmorden auf dem Sonnenstein zur „Endlösung der Judenfrage“ im Osten (= Sonnenstein, Bd. 3), Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. 2001, S. 29–50.
- Steinberg, Swen: Sachs, Max, in: Sächsische Biografie (2010), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Max\\_Sachs\\_%281883-1935%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Max_Sachs_%281883-1935%29) [03.12.2011].
- Steinecke, Gerhard: Die Meissner Juden im 19./20. Jahrhundert, in: Christl, Andreas/Steinecke, Gerhard: Juden in Meißen. Die Meißner Juden im Mittelalter, die Meißner Juden im 19./20. Jahrhundert, Nossen: Wagner 2000, S. 11–38.
- Steinecke, Gerhard: Ende einer jüdischen Gemeinde vor 55 Jahren, in: Sächsische Zeitung (Meißen) 49, 257 (04.11.1994), S. 10; 261 (09.11.1994), S. 10.
- Stessel, Zahava Szász: Snow Flowers. Hungarian Jewish Women in an Airplane Factory, Markkleeberg, Germany, Madison, NJ/Teaneck, NJ: Fairleigh Dickinson University Press 2009.

- Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft (Hg.)/Pampel, Bert (Bearb.): Spuren suchen und Erinnern. Gedenkstätten für die Opfer politischer Gewaltherrschaft in Sachsen (= Schriftenreihe der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft, Bd. 1), Leipzig: Kiepenheuer 1996.
- Stroisch, Marina: Der Zwickauer Israelitischen Gemeinde zum Gedenken, in: Zwickauer Heimatjournal: Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Umwelt 1 (1993), 4, S. 35–39.
- Sukrow, Oliver: Lea Grundig. Sozialistische Künstlerin und Präsidentin des Verbandes Bildender Künstler in der DDR (1964–1970) (= East German Studies, Bd. 18), Berlin/Frankfurt am Main: Lang 2011.
- Suttner, Irina/Ulbricht, Gunda: Henry Schmidt – Leiter des Judendezernats der Dresdner Gestapo, in: Pieper, Christine/Schmeitzner, Mike/Naser, Gerhard (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden: Sandstein 2012, S. 72–77.
- Suttner, Irina: Juden in Sachsen während der Herrschaftszeit des Nationalsozialismus, in: Ulbricht, Gunda/Glöckner, Olaf (Hg.): Juden in Sachsen, Leipzig: Edition Leipzig 2013, S. 153–175
- Terp, Hans-Joachim: Gedanken zum KZ „Biesnitzer Grund“, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zur Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 2 Bl.
- Thamer, Hans-Ulrich: Carl Friedrich Goerdeler 1884–1945, in: Groß, Reiner/Wiemers, Gerald (Hg.): Sächsische Lebensbilder, Bd. 4 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, Bd. 17), Stuttgart: Steiner 1999, S. 97–118.
- Thamer, Hans-Ulrich: Nationalsozialistischer Bildersturm in Leipzig. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler und die nationalsozialistische Judenpolitik, in: Botstein, Leon (Hg.): Felix Mendelssohn, Mitwelt und Nachwelt. Bericht zum ersten Leipziger Mendelssohn-Kolloquium am 8. und 9. Juni 1993, Wiesbaden/Leipzig/Paris: Breitkopf und Härtel 1996, S. 56–60.
- Thiele, Frank (Red.): Alter jüdischer Friedhof in der Dresdner Neustadt, Dresden: Hille [2000].
- Thiele, Frank (Red.): Neuer jüdischer Friedhof in der Dresdner Johannstadt, Dresden: Hille [2003].
- Tiedemann, Klaus: Der Maler und Grafiker Bruno Gimpel (1886–1943), in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1–5, online unter: <http://medaon.de/pdf/M-Tiedemann-1-2007.pdf> [10.08.2011].

- Timms, Edward (Hg.): The German-Jewish Dilemma. From the Enlightenment to the Shoah (= Symposium Series, Bd. 52), Lewiston, NY: Edwin Mellen Press 1999.
- Timotheus Arndt: Evangelische Theologie in Leipzig und das Thema Judentum nach der Shoa. Ein Zwischenbericht, in: Leqach: Mitteilungen und Beiträge 3 (2002), S. 75–81.
- Trefz, Bernhard: Jugendbewegung und Juden in Deutschland. Eine historische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung des „Deutsch-Jüdischen Wanderbundes „Kameraden“ (= Moderne Geschichte und Politik, Bd. 13), Frankfurt am Main u. a.: Lang 1999.
- Trettner, Barbara/Räuber, Jörg: Bestandsverzeichnis der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek (= Bestandsverzeichnis der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek), Leipzig: Deutsche Bibliothek 1993.
- Trombke, Jens: St. Petri Leipzig. Zur Geschichte der Leipziger Peterskirche und ihrer Gemeinde, Beucha: Sax-Verlag 2012.
- Uhrmann, Thomas: Else Levi-Mühsam (1910–2004), in: Freiburger Rundbrief: Zeitschrift für christlich-jüdische Begegnung 12 (N.F.) (2005), 1, S. 75–77.
- Uhrmann, Thomas: Else Levi-Mühsam zum Abschied, in: Mühsam-Magazin 11 (2006), S. 14–17, online unter: <http://www.alemannia-judaica.de/images/Images%2042/Zum%20Tod%20von%20Else%20Levi-Muehsam.htm> [20.09.2014].
- Ulbricht, Gunda: Dresdner Juden im Nationalsozialismus, in: Starke, Holger (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden. Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, Stuttgart: Theiss 2006, S. 488–494.
- Ulbricht, Gunda: Israelitische Religionsgemeinde, in: Starke, Holger (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden. Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, Stuttgart: Theiss 2006, S. 121–125.
- Ulbricht, Gunda: Juden in Dresden, in: Stadtmuseum Dresden (Hg.): Dresdner Geschichtsbuch 10, Altenburg: Druckerei zu Altenburg 2004, S. 82–100.
- Ulbricht, Werner: Die Rolle der Juden in Oederan, in: Düsing, Michael (Hg.): Glück Auf, mein Freiberg. Erinnerungen und Lebensschicksale jüdischer Bürger in den sächsischen Bergstädten Freiberg und Oederan, Freiberg: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg 1995, S. 151–165.
- Ulbricht, Werner: Die Rolle der Juden in Oederan, in: Freie Presse [Chemnitz]/Flöhaer Zeitung 31, 5 (07.01.1993), [o. S.]; 7 (09./10.01.1993), [o. S.]; 10 (13.01.1993), [o. S.]; 13 (16./17.01.1993), [o. S.]; 16 (20.01.1993), [o. S.]; 17 (21.01.1993), [o. S.].

- Ullrich, Uwe: Die Geschichte der Dresdner Juden, in: Sächsische Zeitung (Dresden), 55, 209 (07.09.2000), S. 15; 221 (21.09.2000), S. 15; 232 (05.10.2000), S. 15; 244 (19.10.2000), S. 15; 255 (02.11.2000), S. 12; 267 (16.11.2000), S. 13; 278 (30.11.2000), S. 16; 56, 3 (04.01.2001), S. 13; 15 (18.01.2001), S. 12; 27 (01.02.2001), S. 13; 39, (15.02.2001), S. 13; 51 (01.03.2001), S. 12.
- Ullrich, Uwe: Geschichte der Juden in Dresden, in: Sächsisches Tageblatt (Dresden) 43, 268 (12./13.11.1988), S. 8; 274 (19./20.11.1988), S. 8; 280 (26./27.11.1988), S. 8; 286 (03./04.12.1988), S. 8; 292 (10./11.12.1988), S. 8.
- Ullrich, Uwe: Zur Geschichte der Juden in Dresden (= Geschichte und Geschichten), Dresden: Hille 2001.
- Ullrich, Uwe: Zur Geschichte der Juden in Dresden, in: Ökumenischer Wegweiser Dresden (1998), Oktober, S. 6–9; 11, S. 6–8; 12, S. 11–13; (1999), 2, S. 4f.
- Ulm, Jana: Lokalggeschichte im Geschichtsunterricht. Das Schülerprojekt „Judenhäuser“ in Leipzig 1939–1945“, Leipzig: Diplomarbeit, Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur 2008.
- Ulrich, Michael: Dresden – Nach der Synagoge brannte die Stadt. Dokumente, Berichte und persönliche Zeugnisse, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2002.
- Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994.
- Unger, Manfred/Lang, Hubert (Bearb.): Juden in Leipzig. Eine Dokumentation zur Ausstellung anlässlich des 50. Jahrestages der faschistischen Pogromnacht im Ausstellungszentrum der Karl-Marx-Universität Leipzig, Leipzig: Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Kultur [1989].
- Unger, Manfred: Das Institutum Judaicum Delitzschianum und seine Stellung zum Antisemitismus, in: Czok, Karl/Titel, Volker (Hg.): Leipzig und Sachsen. Beiträge zur Stadt- und Landesgeschichte vom 15.–20. Jahrhundert. Siegfried Hoyer zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 110–160.
- Unger, Manfred: Das vergessene Institutum Judaicum, in: Leipziger Blätter (1998), 33, S. 58 f.
- Unger, Manfred: Der Jüdische Kulturbund in Leipzig 1934–1938, in: Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994, S. 179–193.
- Unger, Manfred: Die „Endlösung“ in Leipzig. Eine Dokumentation zur Geschichte der Judenverfolgung 1933–1945, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 9 (1963), 5, S. 942–957.
- Unger, Manfred: Die „Endlösung“ in Leipzig. Eine Dokumentation zur Judenverfolgung 1933–1945, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 7 (1961), S. 449–464.

- Unger, Manfred: Die Juden in Leipzig unter der Herrschaft des Nationalsozialismus, in: Herzog, Arno/Lorenz, Ina (Hg.)/Rohde, Saskia (Mitarb.): Verdrängung und Vernichtung der Juden unter dem Nationalsozialismus (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 19), Hamburg: Christians 1992, S. 267–289.
- Unger, Manfred: Drucker, Martin, in: Sächsische Biografie [2008], online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Martin\\_Drucker\\_%281869-1947%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Martin_Drucker_%281869-1947%29) [03.12.2011].
- Unger, Manfred: Juden in Leipzig. Ihre Verfolgung und Selbstbehauptung zwischen 1933 und 1945, in: Leipziger Volkszeitung 43, 256 (29./30.10.1988), S. 14.
- Unger, Manfred: Juden in Leipzig. Verfolgung und Selbstbehauptung in archivalischen Quellen 1933–1945, in: Archivmitteilungen (1988), 5, S. 149–156.
- Unger, Manfred: Jüdische Kultur in Leipzig 1933–1938, in: Wilke, Martina (Red.): Dokumente, Programme, Biografien. Zur Arbeit des Jüdischen Kulturbundes Leipzig e.V., Leipzig: Ephraim Carlebach Stiftung 2001, S. 4–9.
- Unger, Manfred: Justizrat Martin Drucker, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 36 (1990), 2, S. 85–90.
- Unger, Manfred: Leipziger Anwalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Präsident des Deutschen Anwaltvereins: Martin Drucker, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 42 (1996), 3, S. 173–184.
- Unger, Manfred: Zu Antisemitismus und Judenverfolgung in Leipzig. Das Jahr 1935, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1999), S. 291–312.
- Urban, Elke (Red.): Jüdische Schulgeschichten. Ehemalige Leipziger erzählen, Leipzig: Passage-Verlag 2011.
- Voerkel, Stefan: Ein Mahnmal für Zivilcourage, in: Leipziger Blätter (1999), 35, S. 35 f.
- Voerkel, Stefan: Leere Stühle. Die neue Gedenkstätte für die verfolgten Leipziger Juden, in: Leipziger Blätter (2001), 39, S. 5.
- Vogel, Hans-Jochen: Juden in Chemnitz, in: Brennessel: Sozialistische Zeitung (1999), 91, S. 6 f.
- Vogel, Hans-Jochen: Juden in Chemnitz, in: Der klare Blick: Linke Zeitung für Chemnitz 9 (1999), 104, S. 9.
- Vogel, Lutz: Salinger, Julie, in: Sächsische Biografie (2007), online unter: [http://saebi.isgv.de/biografie/Julie\\_Salinger\\_%281863-1942%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Julie_Salinger_%281863-1942%29) [03.12.2011].

- Vogelgesang, Günter: Juden an der hohen Straße [Kamenz], in: Sächsische Zeitung (Kamenz) 45, 282 (04.12.1990), S. 15; 283 (05.12.1990), S. 15; 284 (06.12.1990), S. 15; 286 (08./09.12.1990), S. 15; 288 (11.12.1990), S. 15; 289 (12.12.1990), S. 15; 290 (13.12.1990), S. 15; 292 (15./16.12.1990), S. 15; 294 (18.12.1990), S. 15; 295 (19.12.1990), S. 15; 296 (20.12.1990), S. 15; 298 (22./23.12.1990), S. 15; 302 (29./30.12.1990), S. 15; 46, 2 (03.01.1991), S. 15; 4 (05./06.01.1991), S. 15; 6 (08.01.1991), S. 15; 7 (09.01.1991), S. 15; 8 (10.01.1991), S. 15; 10 (12./13.01.1991), S. 15; 12 (15.01.1991), S. 15; 13 (16.01.1991), S. 15.
- Voigt, Klaus: Villa Emma. Jüdische Kinder auf der Flucht 1940–1945 (= Solidarität und Hilfe für Juden während der NS-Zeit, Bd. 6), Berlin: Metropol 2002.
- Vollnhals, Clemens: Jüdisches Leben in Sachsen. Von der Emanzipation zur Judenverfolgung, in: Besier, Gerhard/Stokłosa, Katarzyna (Hg.): Lasten diktatorischer Vergangenheit – Herausforderungen demokratischer Gegenwart. Zum Rechtsextremismus heute (= Mittel- und Ostmitteleuropastudien, Bd. 1), Münster: Lit 2006, S. 89–107.
- Völschow, Undine: Jüdische Bevölkerung im Regierungsbezirk Chemnitz. Auswertung der „Ergänzungskarten für Angaben über Abstammung und Vorbildung“ aus der Volkszählung vom 17. Mai 1939 im Bundesarchiv, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 142–149.
- Wacker, Jana/Ulm, Eberhard: „Judenhäuser“ in Leipzig 1939–1945. Ein Schülerprojekt der Henriette-Goldschmidt-Schule, Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat Leipzig und dem Stadtgeschichtlichen Museum zu Leipzig, Leipzig: Henriette-Goldschmidt-Schule 2007.
- Wagner, Andreas: Martin Mutschmann. Der braune Gaufürst (1935–45), in: Schmeitzner, Mike/Wagner, Andreas (Hg.): Von Macht und Ohnmacht. Sächsische Ministerpräsidenten im Zeitalter der Extreme 1919–1952, Beucha: Sax-Verlag 2006, S. 279–308.
- Wagner, Günter: Die jüdische Gemeinde in Delitzsch, in: Nordsächsische Rundschau. Wochenblatt der Lokalredaktionen Delitzsch und Eilenburg (1990), 20, S. 4; 22, S. 6.
- Wahrman, Shlomo: Before the Storm. Memories of a Lost World, Brooklyn, NY: Moriah Offset 2002.
- Wahrman, Shlomo: Lest We Forget. Growing Up in Nazi Leipzig (= The Artsroll History Series), Brooklyn, NY: Mesorsah 1991.



- Wassermann, Henry: Fehlstart: Die „Wissenschaft vom späteren Judentum“ an der Universität Leipzig (1912–1941), in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 321–343.
- Watt, Roderick H.: Victor Klemperer and the Language of National Socialism, in: Timms, Edward (Hg.): The German-Jewish Dilemma. From the Enlightenment to the Shoah (= Symposium Series, Bd. 52), Lewiston, NY: Edwin Mellen Press 1999, S. 243–254.
- Weidemann, Doris: Leben und Werk von Therese Benedek 1892–1977. Weibliche Sexualität und Psychologie des Weiblichen (= Psychologie und Humanwissenschaften, Bd. 4), Frankfurt am Main u. a.: Lang 1988.
- Weil, Bettina: Vier Musiker, vier Schicksale, vier Todestage. Zwei von ihnen waren Dirigenten, einer Geiger, einer Komponist, in: Gewandhaus-Magazin (2012), 75, S. 46–49.
- Weinberg, Rolf: Die „Kristallnacht“ hat alles geändert, in: Düsing, Michael (Hg.): Glück Auf, mein Freiberg. Erinnerungen und Lebensschicksale jüdischer Bürger in den sächsischen Bergstädten Freiberg und Oederan, Freiberg: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg 1995, S. 119–126.
- Weinkauf, Bernd: Das ungeschriebene Kapitel: Georg Witkowski 1933–1939, in: Witkowski, Georg: Von Menschen und Büchern. Erinnerungen 1863–1933, Leipzig: Lehmanns 2003, S. 459–479.
- Weiß, Frank: Spuren jüdischer Geschichte in Plauen, in: Sächsische Gebirgsheimat (1990), Bl. 29.03.1990–01.04.1990.
- Weiss, Norbert: Berthold Viertel zum hundertzwanzigsten Geburtstag, in: Mitteilungen für Hellerau (2005), 65, S. 6–8.
- Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006.
- Werner, Ernst: Alfred Doren (1869–1934), in: Steinmetz, Max (Hg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 1, Leipzig: Karl-Marx-Universität 1965, S. 209–218.
- Wiemers, Gerald: Bruch, Vertreibung, Neuanfang – aus dem Leben des Orthopäden Ernst Bettmann, online unter: <http://www.bwv-bayern.org/component/content/article/3-suchergebnis/119-bruch-vertreibung-neuanfang-aus-dem-leben-des-orthopaeden-ernst-bettmann.html> [15.04.2014].
- Wiemers, Gerald: Großer Medizinhistoriker. Zum Tode von Owsei Temkin, in: Journal der Universität Leipzig (2002), 7, S. 33.

- Wiemers, Gerald: Verfolgung und Vertreibung 1933–1935. Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung der Philosophischen Fakultät und ihre jüdischen Wissenschaftler, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 563–590.
- Wilhelmi, Petra: Religion der Tat. Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel, in: Kippe: Die Leipziger Straßenzeitung 18 (2011), 152, S. 24 f.
- Willingham, Robert Allen: Jews in Leipzig, Germany under Nazism, Communism and Democracy. Politics and Identity in the 20th Century, Lewiston: Edwin Mellen Press 2011.
- Willingham, Robert Allen: Jews in Leipzig. Nationality and Community in the 20th Century, Austin: University of Texas 2005.
- Winkler, Gundhild: Jüdische Familiennamen im Deutschen. Dargestellt an den Familiennamen der Juden in Leipzig, in: Hengst, Karlheinz/Krüger, Dietlind (Hg.): Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum. Jürgen Udolph zum 65. Geburtstag zugeeignet, Halbbd. 1 (= Onomastica Lipsiensia, Bd. 6), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2009, S. 421–437.
- Witkowski, Georg: Von Menschen und Büchern. Erinnerungen 1863–1933, Leipzig: Lehmanns 2003. [Neuausg. 2010]
- Wittmann, Ella: Aus meiner Konzentrationslagerzeit, in: Sinn und Form 40 (1988), 6, S. 1271–1276.
- Wolfert, Raimund: Ein „maßlos judenfreundlicher junger Däne“ in Leipzig, in: Leipziger Blätter (2009), 54, S. 28 f.
- Wolfert, Raimund: Ein „maßlos judenfreundlicher junger Däne“: Allan Hagedorff und sein Einsatz für die Verfolgten des Naziregimes, in: Invertito: Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten 11 (2009), S. 119–141.
- Wolfram, Gernot: Paul Mühsam. Der Widerstand der Wörter. Ein Leben zwischen Deutschland und Palästina (1876–1960), Teetz/Berlin: Hentrich und Hentrich 2006.
- Wustmann, Cornelia/Neubert, Andreas: Stiftungen innerhalb der Israelitischen Religionsgemeinde Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 52–57.
- Wustmann, Cornelia: „Das Ideal will nicht gelobt, es will will gelebt werden“. Jüdische Wohlfahrt am Beispiel der wohltätigen jüdischen Stiftungen in Dresden und Leipzig (= Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 24), St. Katharinen: Scripta Mercaturae 2002.

- Wustmann, Cornelia: Der Ausschluss der Juden aus der öffentlichen Wohlfahrtspflege und der Aufbau jüdischer Selbsthilfeorganisationen, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein 2002, S. 130–135.
- Wustmann, Cornelia: Geschichte jüdischer Sozialarbeit in Sachsen – Die Entwicklung der Stiftungen in Dresden und Leipzig, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 49–62.
- Zacher, Peter: Helmut Eschwege, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden/Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 174 f.
- Zerger, Johannes: Wir trauern um Erwin Martin, in: Zeichen [Berlin] 24 (1996), 3, S. 22.
- Zieske, Lothar: Schreibend überleben, über Leben schreiben. Aufsätze zu Victor Klemperers Tagebüchern der Jahre 1933 bis 1959, Berlin: Hentrich & Hentrich 2013.
- Zwarg, Matthias (Hg.): Erich Mendelsohns Schocken in Chemnitz. Vom Kaufhaus zum Museum, [Chemnitz]: Chemnitzer Verlag 2014.